

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

**Anzeigen - Annahme** für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 445.

Verlags-Veranstalter No. 2958.

Freitag, den 23. September.

Redaktions-Veranstalter No. 52

1904.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten, sobald die Erneuerung ihres Abonnements bemerkbar ist, dieselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

### Die Öffentlichkeit im Militärstrafverfahren.

In wenigen Tagen könnten wir, wenn wir sonst jubelnd freudig wären, eine kleine Erinnerungsfestfeier veranstalten, denn am 1. Oktober werden genau 4 Jahre vergangen sein, seit die Militärstrafgerichtsreform in Kraft getreten ist. Eine Jubiläumstimmung ist aber mit diesem Ereignis um so weniger verknüpft, da sich nur ein Teil der Hoffnungen, die man an die Reform des Militärstrafverfahrens knüpfte, erfüllt hat und da gerade im Laufe des letzten Jahres die Klagen über Mängel und Mißstände in der Handhabung des Militärstrafverfahrens sich wesentlich gemehrt haben.

Der durch die Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Oktober 1900 erzielte Fortschritt bestand in der Ständigkeit der Berichte und in der Mündlichkeit und Öffentlichkeit des Verfahrens. Allein der Grundsatz der Öffentlichkeit, der in der neuen Militärstrafgerichtsordnung schon theoretisch ein großes Loch hatte, ist in der Praxis noch immer weiter durchlöcherter worden, so daß es heute den Anschein hat, als ob bei einer großen Kategorie von Militärprozessen, insbesondere bei den Verhandlungen gegen Vorgesetzte, der Ausschluß der Öffentlichkeit die Regel und die Öffentlichkeit die Ausnahme bildet.

Der § 288 der Militärstrafgerichtsordnung bestimmt, daß das Gericht die Öffentlichkeit für die ganze Hauptverhandlung oder für einzelne ihrer Teile wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit oder militärdienstlicher Interessen oder der Sittlichkeit, ausschließen kann. Daneben sollte der Kaiser die Voraussetzungen des Ausschlusses der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Disziplin bestimmen. Zur Ausführung dieser Bestimmung erging am 28. Dezember 1899 eine Kabinettsorder, welche hierüber folgende Vorschriften erließ:

„Die Disziplin verlangt, daß auch im gerichtlichen Verfahren das Ansehen der Kommandogewalt, der militärischen Einrichtungen, Verordnungen und Gebräuche erhalten, der Sinn für die unbedingte Unterordnung der Untergebenen unter den Vorgesetzten jedes Grades gewahrt und dem berechtigten Ehrgefühl aller Beteiligten, insbesondere demjenigen des Offiziersstandes, Rechnung getragen wird. Sobald dieser Grundsatz gefährdet ist,

sei es nach dem Gegenstand des Anklage, nach den Eigenheiten des zur Verhandlung kommenden Falles, nach der Persönlichkeit des Angeklagten oder der Zeugen, nach zeitlichen oder örtlichen Verhältnissen, ist die Öffentlichkeit auszuschließen.“

Trotz dieser weitgehenden Bestimmungen ist der Ausschluß der Öffentlichkeit in den ersten drei Jahren seit dem Bestehen der Militärstrafgerichtsordnung verhältnismäßig mäßig gehandhabt worden, bis mit dem sensationellen Prozeß gegen den Leutnant Wisse, den Verfasser des Buches „Aus einer kleinen Garnison“, im November v. J. hierin eine Wendung eintrat. Das Prozeßverfahren spielte sich in vollster Öffentlichkeit ab, und sogar der Reichskanzler Graf Billow erklärte am 10. Dezember v. J. im Reichstage, daß die Öffentlichkeit sich in diesem Falle als „ein heilsames Korrektiv“ erwiesen habe, und daß die rückhaltlose Aufdeckung von Mißständen nützlich sei.

Dies war auch die nahezu allgemeine Überzeugung, aber im August d. J. wurde bekannt, daß zehn Tage vor jener Erklärung des Reichskanzlers, am 1. Dezember 1903, eine Kabinettsorder ergangen war, welche den entgegengelegten Standpunkt vertrat. In dieser Kabinettsorder wurde geteilt, daß im Wisse-Prozeß vom dem Ausschluß der Öffentlichkeit in einem Umfang Abstand genommen sei, der das Ansehen der Armee und im besonderen des Offizierskorps beeinträchtigt habe. Den Mitgliedern des Kriegsgerichtes wurde „ernstes Mißfallen ausgesprochen, daß sie „nicht verstanden haben, die Interessen ihres Standes besser zu wahren.“ Gleichzeitig wurde dem Generalkommando aufgetragen, dies den Mitgliedern des Spruchgerichtes „unter entsprechender Erläuterung persönlich zu eröffnen“, und es wurde bestimmt, daß den übrigen Offizieren und Kriegsgerichtsräten diese Order in vertraulicher Weise zur Kenntnis gebracht und für die Folge alljährlich einmal ins Gedächtnis gerufen werden sollte.

Zu der Tat konnte festgestellt werden, daß seit dieser Zeit, insbesondere bei den Verhandlungen gegen Offiziere, der Ausschluß der Öffentlichkeit in ganz besonders rigoroser Weise gehandhabt wurde. Wir erinnern nur an die beiden Nachspiele zum Wisse-Prozeß, an die Prozesse gegen den Leutnant Witte, die sich beide, sowohl der erste vom Juli d. J., wie auch der zweite, soeben in Frankfurt a. M. verhandelte, hinter verschlossenen Türen abspielten. Gegen diese Praxis, welche bei den Verhandlungen gegen Offiziere den Ausschluß der Öffentlichkeit zur Regel zu machen scheint, hat der Reichstag, der bei der Beschlußfassung über die neue Militärstrafgerichtsordnung in Übereinstimmung mit der Regierung die Öffentlichkeit des Verfahrens zum Grundsatz erhoben, alle Verträge zu erheben. Was damals bei der Beratung im Reichstage gesagt wurde, gilt noch heute, daß nämlich die rückwärtslose Beurteilung von Übergriffen und Mißständen in aller Öffentlichkeit die Disziplin nicht erschüttert, sondern vielmehr stärkt, weil sie jedem Soldaten die Überzeugung beibringt, daß jede Ungeheuerlichkeit ihre gebührende Mißbilligung und Abmüdung findet.

## Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Stimmungsbilder aus Bremen.

K. Bremen, 21. September.

Der Fall Schippel.

Bisher haben die Debatten dazu gedient, alle möglichen Wünsche und Forderungen der Delegierten an den Mann zu bringen, bezw. sie dem Parteivorstand und der Fraktion auf den Weg mitzugeben. Ist auch der Weg bis zur Verwirklichung all der Forderungen noch weit, so haben die Delegierten doch das hohe Gefühl, die Reden im Parteiprotokoll gedruckt zu sehen als Beweis für ihren Eifer um die Partei.

Doch heute war ein großer Tag. Schon am Publikum auf den Tribünen konnte man das merken. Die Bremer Bevölkerung zeigt zwar auch sonst ziemlich hartes Interesse an den Verhandlungen, wie das kaum auf einem anderen Parteitage so der Fall gewesen ist. Die guten Bremer Bürger sind im allgemeinen erstaunt, eine so behäbige Gesellschaft da versammelt zu finden, die verhältnismäßig ganz ruhig und oft trocken verhandelt, ohne immer ein gewaltiges Feuer zum Umsturz der bestehenden Gesellschaft zu verraten.

Aber heute kam etwas stärkere Bewegung in die Reihen. Schippel hatte bisher ruhig auf einem der hintersten Plätze gesessen. Er blieb auch heute sitzen. Er ist der Typus eines deutschen Gelehrten, ein Mann Mitte der vierziger Jahre. Er sprach entschieden recht geschickt, vollkommen ohne persönliche Ausfälle gegen seine Gegner. Er saß sich auch weit kürzer als in dem 47spaltigen Bandwurm der „Chemnitzer Volksstimme“. Er legte den Inhalt seines Buches über die Handelspolitik aus dem Jahre 1901 dar, da dieses tatsächlich den wichtigsten Delegierten bekannt war. Das Buch enthält lediglich eine geschichtliche Darstellung, die allerdings sich mit der Sozialdemokratie gar nicht beschäftigt, und es gibt in der Partei Leute, die verlangen, daß die Parteigenossen in hervorragender Stellung nur für die Partei da sind. Aber die Sünde aus dem letzten Jahre, den Vortrag im Berliner dritten Wahlkreise, gab er zu, daß er in der Öffentlichkeit hätte zu Mißdeutungen Anlaß geben können. Aber er tritt doch nicht als armer Sünder hin, der dafür um Entschuldigung bittet. Stolz ruft er aus: Wenn Ihr mich anschließen wollt, so sagt es offen!

Daß nach diesen Worten kaum Beifall kommen konnte, war klar. Man hat nach diesem Vortrag von Schippel den Eindruck, daß er zwar mit dem Schwergewicht seiner Überzeugung zum Agrarzoll steht. Nur geht es ihm wie manchem Gelehrten, der auf keinem Rathgeber sich legt: einerseits — andererseits, die Sache hat auch ihre böse Seite: Die Arbeiterschaft hat unter dem Agrarzoll zu leiden. Schippel ist auf seinen Fall konsequent. Aber praktische mutige Konsequenz ist überhaupt nicht die starke Seite einer gewissen spiritisierenden Gelehrsamkeit.

Aber Schippel als Persönlichkeit sind die Meinungen sehr geteilt. Die einen halten ihn für liebenswürdig, die anderen für etwas gewissenlos. Jedenfalls verheißt die Debatte für ihn verhältnismäßig gnädig. Denn er hat der Partei schon mancherlei Nummer bereitet. Eine ganze Anzahl Redner, mit besonderer pastorater Sauburg Herr Jubell, drängte mit mehr oder weniger Deutlichkeit auf Ausschluß aus der Fraktion. Sehr an

## Fenilleton.

### Geheilte schwindstichtige Berühmtheiten.

Von Dr. Hans Fröhlich.

Als der 19jährige Goethe in Leipzig studierte, erkrankte er eines Nachts im August 1786 durch einen heftigen Blutsturz. Mehrere Tage schwabte er zwischen Leben und Tod. Nach Ansicht der Ärzte war er als schwer schwindstichtiger unweiderrücklich dem Tode geweiht. Schließlich erholte er sich so weit, daß er in sein Vaterhaus nach Frankfurt gebracht werden konnte. Bis zum nächsten Frühjahr lebte er nur seiner Gesundheit und konnte dann auch wirklich die Straßburger Universität besuchen, obgleich er sich noch immer sehr leidend fühlte, aber sein jugendlicher Mut war wieder hergestellt, wie er selbst in „Dichtung und Wahrheit“ erzählt. Und dieser Schwindstichtige Kandidat wurde 83 Jahre alt!

Napoleon I. war in seinem 24. Lebensjahre, zur Zeit der Belagerung von Toulon (1793), schwer brustleidend und schwindstichtig, so daß er als ein dem Tode Verfallener galt.

Von der berühmten, jetzt über 60jährigen französischen Bühnensängerin Sarah Bernhardt (geboren 1843), welche noch immer auf den weltbedeutenden Brettern sich zeigt, glaubte man vor 30 und 40 Jahren allgemein, daß sie an Schwindstucht und „Ausdehnung“ litt. Es wurde gesagt, daß ihre Kleider, wenn die Künstlerin darin steht, nicht voller und weiter ausfallen, als wenn sie am Haken hängen; zur Hängematte sollte ihr ein Spinnewebe genügen. Aber gerade diese Ausdehnungsgehalt kann Schwindstichtigen als Vorbild dienen, da sie sich durch heftigste Lungengymnastik und furchtloses Freileistatmen allmählich so kräftigte, daß sie noch jetzt als 63jährige ihren Beruf ausübt. Als sie in Genua wegen

plötzlichen Blutsturzes hatte abtreten müssen, erschien sie schon am zweiten Tage wieder auf der Bühne.

Dr. Brehmer, welcher den ständigen Aufenthalt in reiner freier Luft als das einzige Heilmittel gegen Schwindstucht erkannte und praktisch durchführte in dem von ihm gegründeten ersten Schwindstuchtsanatorium Gärbersdorf, war selbst stark tuberkulös. Aber sein Leiden besserte sich so sehr, daß er den anstrengenden und schweren Beruf des Leiters dieser bald weltberühmt gewordenen Anstalt bis zu seinem 63. Lebensjahre zum Segen der leidenden Menschheit ausübte.

Ebenso verhält es sich mit Dr. Deitweiler (geb. 1837), dem wir die Lungenheilstätte Falkenstein im Taunus verdanken.

Auf einer Reise im Jahre 1895 zeichnete der Präsident der französischen Republik in Lyon einen 103 Jahre alten Invaliden der „großen Armee“ besonders aus. Dieser über Hundertjährige war mit 23 Jahren nach der Schlacht bei Waterloo als erwiesener Schwindstichtiger aus dem Militärdienst entlassen worden.

In Paris gehören der Académie de médecine fünf Professoren an — und wahrlich nicht die unbedeutendsten —, die stark tuberkulös waren. Nur einer von ihnen darf ohne Inzidenz genannt werden, denn er hat selbst in einer Vorlesung seines Leidens Erwähnung getan, nämlich Dr. Péan. Noch kurz nach seiner Vererbung um das Protektorat über die Pariser Krankenhäuser wurde er von seinen Kollegen für unheilbar, für unrettbar dem baldigen Tode verfallen, erklärt. Aber doch erholte er sich wieder und hat sein schweres, verantwortungsvolles Amt bis 14 Tage vor seinem Tode verwaltet. Er starb 69jährig am 30. Januar 1898.

Also Mut, ihr vielen, vielen Schwindstichtigen! Hygienische Lebensweise kann Wunder wirken! In einer Statistik von Dr. Hauke, dem Direktor des Sanatoriums für Lungensranke in St. Blasien, wurden die Ergebnisse einer Umfrage über die in den letzten 10 Jahren dort

behandelten Kranken veröffentlicht. Von diesen können 201 wieder ihre Arbeit vollkommen verrichten, obgleich sie noch bisweilen ein wenig husten. 72 Personen können als ganz geheilt betrachtet werden, da sie schon seit 3 bis 6 Jahren nicht die geringsten Beschwerden mehr haben. Unter den Geheilten befinden sich 6 Offiziere, die seit mehreren Jahren ihren schweren Dienst bei Wind und Wetter ununterbrochen verrichten, obgleich sie vorher an ausgedehntester Schwindstucht litten.

Gerade die frische reine Luft bildet für alle Brustschwache, Lungenlahme und Schwindstichtigen das eigentliche Lebenselixier, die allernotwendigste LungenSpeise. Die „lateinische Küche“, die Apotheke, hat bisher mit allen gegen Tuberkulose versuchten Mitteln im Stich gelassen. Auch alle Maßregeln der öffentlichen Hygiene: Vermeidung des herumliegenden bazillenhaltigen Auswurfs, Desinfektion aller verdächtigen Gegenstände, Isolierung der Tuberkulösen in Sanatorien, — können wohl allgemein vorbeugend wirken, aber den Tuberkulösen selbst hilft einzig und allein die private Hygiene. Jeder ist nicht nur seines Glückes, sondern auch seiner Gesundheit Schlichter. Nur frische Lungenluft über können die Lunge von dem Gift befreien.

Zur Schwindstucht Disposition kann man herein wie Todeskandidat werden, wenn man in der Stube gefangen, der ihnen gestattet, sich aufzuhalten, also — je nach dem Standorte, Baumeister, Landwirt, Bauern, Landbesitzer, Bäcker, Milchmannes usw. erst später Lungenbeschwerden zu bekommen. Dr. Despitais in London, sagt: „Ich habe wieder wie schwindstichtige Be-

sich hält Bebel. Er würde es bedauern, wenn Schippel austräte.

Eine recht gute Verteidigungsrede hält v. Elm. Auch Bernstein reicht Schippel die Hand um der Freiheit wissenschaftlicher Untersuchung willen. Südekum benützt den Trick, ein Schiedsgericht für Schippel zu verlangen, wenn man ihn ausschließen wolle, wiewohl es ja sich nicht um den Ausschluß aus der Partei, sondern nur um Niederlegung des Reichstagsmandats handeln konnte und sollte. v. Bollmar hatte seine Lust, seine Autorität einzusetzen. Er blieb fern. Die Debatte zog sich sehr lange hin. Selbst die jungen Delegierten, die von Schippel geleitet zu haben erklärten, traten gegen ihn auf. Der Dauerredner Antrick warf ihm in eindrucksvollen Worten Mangel an Mut, die Konsequenz zu ziehen, vor. Doch im allgemeinen merkte man, daß der Parteitag nicht gern ein Regegericht vollziehen und die Freiheit der wissenschaftlichen Untersuchung unterbinden wollte. Im eigenen Interesse sowohl wie um sich keine Mißgunst zu geben.

Eindrucksvoller als zum Beginn sprach Schippel im Schlußwort. Er war anfangs zwar etwas unruhig und hier und da stotternd, wurde aber sicherer. Der Frau Niep erzielte er eine gute Abfuhr. Er suchte sich auch von dem Vorwurf zu reinigen, daß er sich auch diesmal nicht klar ausgedrückt hätte über seine Stellung zu den Agrarzöllen. Er las aus der Chemnitzer Volksstimme einige Sätze vor, die größtenteils aus seiner Handelspolitik hammten: „Es sei ihm niemals im Traum eingefallen für Agrarzölle zu stimmen. Nur ein vollendeter Knabe könnte dies vermuten.“ Dies bezog sich allerdings nur darauf, daß die Aufbringung der Agrarzölle ihm nicht zusagt, weil sie die Arbeiter zu sehr belasten. Doch er ging sogar noch ein Stück weiter und behauptete: er sei auch innerlich nicht für die Agrarzölle. Das ist sicher eine Verleugnung seines Standpunktes, wozu er sich nicht hätte drängen lassen dürfen. Die Offenheit seiner Untätigkeit im Reichstage während des Zollkampfes mit der schwierigen Lage infolge seines Standpunktes zu entschuldigen, wirkte durchaus wohlthuend.

In recht verunglückter Weise suchte noch der Referent Bebeour die Delegierten für die Austreibung Schippels scharf zu machen. Aber die Rede wirkte nicht.

Eine Massenfabrikation von Resolutionen lag vor, wie immer bei solchen Gelegenheiten, wo die Gemüter erregt sind und die Resolutionen den Spänen gleichen beim Holzhacken. Die Resolution Bebel, gegen die nur 40 Delegierte stimmten, besagt nicht viel. Die Resolution Freythalers aber wurde nur mit knapper Majorität angenommen. Auch sie bricht Schippel nicht den Hals, denn sie ist nur eine Verwarnung für die Zukunft. Die Sache ist in der Tat ausgegangen wie das Hornberger Schießen, wie auch nicht anders zu erwarten war. Die Partei fährt sicher am besten, wenn sie es dem Laif der Führer selbst überläßt, wenn sie es etwa an der Zeit finden, sich zurückzuziehen, — wenn sie wenigstens die Partei der vollen Freiheit sein will.

Die Freunde Schippels machten zwar ein etwas faures Gesicht über den Ausgang. Aber man kann gerade sein, Schippel hat eine ruhige Nacht, daß das Bombardement, das er seit Monaten hat aushalten müssen, zunächst zu Ende ist.

Verksamlungsbericht.

H. F. Bremen, 21. September.

Der Umstand, daß heute zunächst der Reichstagsabgeordnete Max Schippel in Berlin das Wort nehmen wird, hat es wohl bewirkt, daß der Saal und die Tribünen schon lange vor Beginn der Verhandlungen überfüllt sind. Unter allgemeiner Spannung besitzte Abg. Schippel die Tribüne. Parteigenossen! Sie werden vielleicht enttäuscht sein, wenn ich nicht eine sogenannte lange Verteidigungsrede halte. Nachdem ich verschiedene Male Klipp und klar erklärt habe, daß ich in der Zollfrage und auch in allen anderen Fragen vollständig auf dem Boden der Partei stehe, und nachdem ich eine 47 Spalten lange

Begründung abgegeben habe, ist es doch ein starkes Stück, wenn Bebeour sagt: ich sei eine Erklärung noch immer schuldig geblieben. Der Bericht Bebeours war keineswegs in einer Weise gehalten, wie es sonst auf den Parteitagen von dem Berichterstatter über die parlamentarische Tätigkeit der Fraktion üblich ist. Der Bericht betreffs des Falles Schippel war nicht weniger als objektiv. Bebeour hat im wesentlichen seine eigene Meinung zum besten gegeben. Dies Verhalten Bebeours ist um so unberechtigter, da die Fraktion keineswegs mich einstimmig verurteilt hat. Der Beschluß der Fraktion wurde mit 30 gegen 20 Stimmen, der Beschluß für Veröffentlichung des Beschlusses mit 28 gegen 25 Stimmen gefaßt. Eine ganz erhebliche Minorität in der Fraktion hand also auf meiner Seite. Ich habe meine Artikel in der Chemnitzer „Volksstimme“ veröffentlicht. Die Chemnitzer „Volksstimme“ ist nicht nur in meinem Wahlkreis, sondern auch in den vielen anderen Wahlkreisen Sachsen viel gelesen. Aber außer dem Genossen Stüdlin hat meine Erklärung nirgends die geringste Mißbilligung gefunden. In unserem ältesten Wahlkreis, in Glauchau-Meerane, wo Bebeour gewählt ist, haben die Genossen meinen Standpunkt vollständig gebilligt. In Hamburg haben die Genossen gesagt: Wir können nichts gegen Schippel einwenden, da wir sein Buch nicht kennen. Ich frage euch, Parteigenossen, wie viel Leute, die ein Regegericht über mich heraufbeschworen, haben mein Buch aufmerksam gelesen? Man sagt: Wer von den Begnern gelobt wird, ist ein schlechter Kerl. Wenn Schippel mehrfach von den Begnern gelobt wird, so ist seine Grundschlechtigkeit zur Evidenz dargetan. Parteigenossen, sind denn nicht auch andere Parteigenossen schon von den Begnern gelobt worden? Erich sagte einmal im Reichstag: Wer Handelsverträge haben will, kann sich nicht auf den Standpunkt des absoluten Freihandels stellen. Dafür ist Hoch von Posadowsky über den grünen Meer gelobt worden. Ich äußere meine Überzeugung unbekümmert um unsere Gegner. Wenn ich deshalb von den Begnern gelobt werde, dann kann ich meine Ansicht nicht sofort ändern. Soweit sind wir denn doch noch nicht. Genosse Paepow ist im dritten Hamburger Wahlkreis mit dem ausdrücklichen Auftrag zum Parteitag gesandt worden, mich hier verurteilen zu helfen. Paepow schrieb aber: Wir könnten einmal zu einer Wirtschaftsordnung kommen, in der wir mit dem absoluten Freihandel nicht mehr auskommen könnten. Schippel sagte gestern: ich muß nun endlich einmal Farbe bekennen. Ich bin aber überzeugt, Schippel hat mein Buch gar nicht gelesen. Ich habe in meinem Buch zunächst die wirtschaftlichen Verhältnisse in den verschiedenen Ländern geschildert und im weiteren ausgeführt, man müsse damit rechnen, daß es in verschiedenen Ländern einmal zu Agrarschutzzöllen kommen könnte. Wir wissen eben nicht, wie sich die wirtschaftlichen Verhältnisse noch gestalten werden. Selbstverständlich habe ich dabei die Wirtschaftsordnung innerhalb der heutigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung im Auge gehabt. Unser Standpunkt ist selbstverständlich ein ganz anderer. Aber wir müssen doch mit den augenblicklichen Verhältnissen rechnen. Wenn ich meine Meinung äußere, wie sich die wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft gestalten können, so begehe ich doch keinen Verrat an den Parteiprinzipien. Es ist mir der Vorwurf gemacht worden, daß ich auf die verschiedenen Angriffe nicht geantwortet habe. Ich bemerke, ich habe nicht die Pflicht, alles zu lesen, was gegen mich geschrieben wird. Ich hatte um so weniger Veranlassung, auf alle diese Angriffe zu antworten, da die Kritikerschreiber sämtlich mein Buch nicht gelesen haben. Es ist vollständig falsch, daß ich der Fraktion nicht volle Aufklärung gegeben habe. Ich habe sowohl meinen Wählern als auch der Fraktion bis über die Grenze der Möglichkeit Aufklärung gegeben. Meine Wähler kannten längst meinen Standpunkt, ich bin aber trotzdem einstimmig wieder als Reichstagskandidat aufgestellt worden. Ich will nicht auf die Worte Kners eingehen, der geäußert hat: Schippel muß die Linke von draußen zumachen. Ich bemerke

aber, wenn ich der Ansicht wäre, daß meine Ansichten sich nicht mehr mit den Grundgeden der Partei vertrügen, dann würde ich von selbst bei Seite gehen. Ich stehe aber nach wie vor auf unserem Partiprogramm. Sie wissen, Genossen, durch meinen Vortrag im dritten Berliner Reichstagswahlkreis ist der Stein ins Rollen gekommen. Ich wurde von dem Genossen Frity in Berlin erfucht, einen Vortrag zu halten, da Schippel, der als Vortragender vereitigt gewonnen war, im letzten Augenblick abreißen mußte. Ich war also gewissermaßen Lückenbüßer. Ich glaube in einer geschlossenen Parteiverksamlung zu sprechen. Ich kannte den Genossen Reichshagen nicht. Hätte ich denselben gekannt und gewußt, daß er einen Bericht für den „Vorwärts“ schreiben wollte, dann hätte ich ihn erfucht, davon Abstand zu nehmen, da meine vielleicht etwas doktrinarren Ausführungen, in einem Zeitungsbericht wiedergegeben, mißverstanden werden könnten. Ich gebe zu, wer der Partei absichtlich Knäpkel zwischen die Beine wirft und ihr Verlegenheiten bereitet, verdient nicht mehr der Partei anzugehören. Aber, Genossen, wann und wo habe ich das getan? Ich habe dargelegt, daß die bürgerliche Gesellschaft in verschiedenen Ländern zu Agrarzöllen kommen könnte, und habe sofort erklärt, daß ich alle Agrarzölle verwerfe. Ich wiederhole, ich bin bezüglich der Aufklärung bis über die Grenze der Möglichkeit gegangen. Ich war allerdings nicht in der Lage, auf alle Angriffe, die in der Presse gegen mich erschienen, zu antworten. Diese Artikel zeigten, daß die Kritikerschreiber weder mein Buch, noch meine Erklärung gelesen hatten. Ich habe es fast, alle Tage Angriffe zu widerlegen, die längst widerlegt waren. Ich wußte, wenn ich einen Angriff heute widerlege, so erscheint morgen ein neuer Angriff. Die „Weltkorrespondenz“ von Parvus schrieb: „Man kann Schippel mit Nadeln in die Wangen stechen, ihm Feuer in den Mund stecken, er fühlt nichts, er führt das Leben eines Schlaftrunkenen. Es würde mich nicht wundernehmen, wenn Schippel erklärte: ich habe in einer sozialdemokratischen Versammlung gar nicht gesprochen, sondern in einer Agrarierversammlung, und der Bericht hat nicht im „Vorwärts“, sondern in der „Deutschen Tageszeitung“ gestanden.“ (Weiterkeit.) Weiter heißt es: „Schippel, leben Sie denn noch, oder existiert nur noch das Mandat Schippels, das von dem verstorbenen Agrarier Freiherrn von Wangenheim vertreten wird?“ (Weiterkeit.) Die „Mheinisch-Westfälische Arbeiterzeitung“ schrieb: „Schippel befindet sich in einer ewigen Duselei.“ Wenn ein solcher Ton gegen mich angeschlagen wird, dann hat man kein Recht, meinen Ton zu mißbilligen. Die Resolution Bebel entspricht nicht der Wahrheit. Ich habe klar und offen und ohne jede Zweideutigkeit meinen Standpunkt dargelegt. Schippel sagte: Die Resolution Bebel ist ohne den Zusatzantrag Freythalers für ihn unannehmbar; er sagte hinzu: Er hoffe, Schippel wird aus diesem Beschluß die erforderlichen Konsequenzen ziehen. Parteigenossen! Ich zerbreche mir niemals den Kopf über das, was durch einen Beschluß entziehen könnte. Ich habe mich keiner Zweideutigkeit schuldig gemacht. Ich warte mit Ruhe den Beschluß des Parteitages ab. Ich erwarte vom Parteitag, daß er seine Zweideutigkeit begehrt, und daß er ausspricht, was er denkt, wir werden uns alsdann weiter sprechen. (Vereinzelter Beifall.) — Abg. Bernstein: Ich will keineswegs den Genossen Schippel in Schutz nehmen, ich teile den Standpunkt Schippels in keiner Weise, ich kann aber trotzdem der Resolution Bebel nicht zustimmen. Ich bin der Meinung, daß, was Schippel geirrt hat, ist nicht zu billigen, aber ein Verbrechen hat er durch seinen Berliner Vortrag nicht begangen. Den Ton, mit dem Schippel die Polemik geführt hat, kann ich auch nicht billigen, der Ton in der Partei hat aber schon bisweilen viel zu wünschen übrig gelassen. Ich bin ja selbst schon vielfach in einem Ton angegriffen worden, der nicht schön war. Als ich mich darüber beschwerte, wurde mir erwidert: Alle Weiber beschwerten sich über den Ton. Ich bin der Meinung, die Angelegenheit Schippel ist nicht so erheblich, als daß sie nicht in fried-

lungen längere Zeit hindurch täglich mehrere Stunden selbst die Protokollen durch die Strahlen führen, dadurch vollständig wieder gesunden und kräftige, blühende Menschen wurden.“ Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer erzählt von einem 40jährigen Schuhmacher, der sich von seiner Schwindsucht dadurch kurierte, daß er Wandwirt wurde; und in seinem Werke „Grundzüge einer Radikalkur der Schwindsucht“ bringt er Bild und Beschreibung eines stark abgezehnten Handwerker, welcher, zum Eisenbahndienst übergegangen, sich als Wärtter auf einer Brücke, zu der er einen weiten Weg von dabeim hatte, noch Jahrzehnte lang bei bestem Wohlsein erhielt. Ich kenne einen Schuhmacher, der hochgradig schwindsüchtig war, deshalb seinen Beruf aufgeben mußte und nun seit 12 Jahren tagtäglich bei Frost und Hitze, Wind und Wetter von morgens 7 bis abends 8 Uhr mit dem Mistkarren von Haus zu Haus fährt. Jetzt sieht er frisch und munter aus und fühlt sich wohl und gesund wie nie zuvor. Ein Freund von mir, der wegen hochgradiger Schwindsucht nicht zum Militär genommen wurde und sogar seine Studien längere Zeit unterbrechen mußte, zog dann in einen Schwarzwaldort und trieb dort eifrig „Freiluftkur.“ Seit 17 Jahren steigt er täglich bei jedem Wetter zwei Stunden lang auf die Berge, wenn er Zeit hat, den ganzen Tag, und ist jetzt einer der ausdauerndsten Touristen gesunden Leibes und fröhlichen Gemütes! Also fort mit der unheilvollen Verzärtelung und Verweichlichung in ständiger Stubengefangenschaft! Immer hinaus in die heilsame frische Außenluft! Diese allein kann, wie obige Beispiele beweisen, Tuberkulose zum Stillstand bringen!

Menschen kleiner?

geben? Sollten all die Kämpfer und Überwinder der Geschichte von Goethe bis zu den alten Griechen und die alten Römer? Auch heute noch? Menschenphänomene, Menschen als Wunder der Natur? Die Wissenschaft abstrahiert. Aber in fernem Osten und die Höhlenmenschen träumt auch unsere Natur, der an Größe mit

den Tieren des primären Zeitalters wetteiferte. Aus einem solchen Glauben an die Ahnen, gegen die wir immerge sind, die in der „guten alten Zeit“ kraftvoller aufwuchsen als wir, sind alle Erzählungen zu erklären, in denen ein jedes Volk von Riesen berichtet. Und doch haben Untersuchungen, die vor allem der französische Gelehrte Manouvrier angestellt hat und von denen A. Daire in der „Revue des deux Mondes“ berichtet, beweisen, daß der Mensch nicht größer war als wir es heute sind. Früher hielt man die ausgegrabenen Fossilien, die heute als Tieren zugeschrieben erkannt sind, häufig für menschliche Gebeine, und daher ist es zu erklären, daß der Glaube an Riesen scheinbar wissenschaftlich unterstügt wurde. Der berühmteste dieser Funde, über den viel diskutiert worden ist, wurde 1812 in der Dauphiné gemacht, als Arbeiter ein Skelett von 25 Fuß Länge ans Licht zogen. Man wollte in der Nachbarschaft Medaillen mit dem Bilde des Marins entdecken haben und identifizierten das gefundene Skelett mit dem Körper des Teutonenkönigs Teutobochus, da ja die Römer stets den riesenhaften Körperbau der Germanen erwähnt haben. Diese Legende ist dann erst im Jahre 1836 von der französischen Akademie der Wissenschaften zerstückt worden, als sie erklärte, daß die „Gebeine des Teutobochus“ ganz dieselben Formationen zeigten wie die eines in Ohio ausgegrabenen Mastodon. Im allgemeinen hatte man sich sogar eine Scala von absteigenden Größen in den aufeinanderfolgenden Generationen der Menschheit ausgerechnet, die Henion 1718 so präzisierete: Adam war 125 Fuß oder 40 Meter groß, Abraham 27 Fuß oder 9 Meter, Herkules 10 Fuß oder 3 Meter, und so ging es herab bis zu Alexander dem Großen, dessen Größe nur 6 Fuß, d. h. fast 2 Meter betrug, und bis zu Cäsar, der nur 5 Fuß oder 1,62 Meter groß war. Alle diese Fabeln von der Größe der Urwälder fallen nun zusammen, wenn man die von der Anthropologie heute anerkannten ältesten menschlichen Skelette untersucht, wie dies Manouvrier in mühevoller Arbeit getan hat. Der berühmte Pithecanthropus erectus, den Eugène Dubois 1891/92 entdeckt hat und den Daedel so freudig begrüßte, entstammt der Tertiarzeit und ist nach den neuesten Untersuchungen nur 1,65 Meter groß, so groß wie durchschnittlich ein moderner Europäer. Und so stellt es sich heraus, daß alle diese Höhlenbewohner, die ihr elendes Leben mit mühsam gefertigten Steinwerkzeugen fristeten, und die unsere Ahnen sind, uns an Größe nicht überragten. In der

Quartärzeit ist das berühmteste Beispiel das Skelett von Neanderthal, dessen Größe von Schaafhausen auf 1,601 Meter, von Rahou auf 1,618 Meter bestimmt wurde. Die Maße der übrigen Skelette aus dieser Periode schwanken zwischen 1,610 und 1,720 Meter, haben also die durchschnittliche Größe der heutigen Europäer. Aus der neolithischen Zeit liegen sehr viele Messungen vor; von 420 Männern betrug die Durchschnittsgröße 1,645 Meter, von 189 Frauen 1,526 Meter. Dabei gab es größere und kleinere Menschen, wie es auch heute der Fall ist. Entsprechende Ergebnisse haben die Untersuchungen über die Größe der Menschen in den verschiedenen Epochen der Geschichte ergeben; erst neuerdings hat z. B. Rahou festgestellt, daß die Pariser Bevölkerung in der Zeit vom 4. bis 11. Jahrhundert in ihrer Größe merkwürdig gleich geblieben ist. Als allgemeines Ergebnis dieser Untersuchungen kann man feststellen, daß, wenn eine Bevölkerung oder eine Rasse genügend homogen ist und nicht mit anderen Rassen sich mischt, die Durchschnittsgröße derselben bleibt. Dabei herrschen natürlich starke Unterschiede in der Größe zwischen den heute noch lebenden Völkern der Erde, wenn sie auch nicht derartig groß sind, wie man sie sich oft vorstellt. Selbst die Patagonier in Amerika, die immer als ein Riesenvolk galten und von deren Größe Wunderdinge gefabelt wurden — man schätzte sie sogar auf 10 bis 11 Fuß — haben nach den Messungen von Topinard nur eine durchschnittliche Größe von 1,78 Meter. Die Anthropologen teilen die Gesamtheit der Rassen in bezug auf ihre Körpergröße in vier Klassen ein; die erste Gruppe umfaßt die „großen“ Völker. Sie führt von den Tehuelchen in Patagonien (1,781 Meter) vorbei an den Polynesiern (1,762 Meter), den Negern von Guinea (1,724 Meter), den Skandinavieren (1,713 Meter), den Schotten (1,710 Meter) bis zu den Engländern (1,708 Meter). Eine zweite Gruppe umfaßt die „etwas über mittelgroßen“: Unter ihnen sind die Irländer die größten (1,697 Meter), es folgen die Belgier (1,684 Meter), dann die Deutschen (1,677 Meter), dann die Russen (1,660 Meter); als letzte in dieser Reihe stehen die Franzosen mit 1,650 Meter; die dritte Klasse bilden dann die Völker, die eine „mittlere Größe“ von 1,65 Meter bis 1,60 Meter haben: die Italiener, die Peruaner stehen da voran; dann kommen die Chinesen (1,63 Meter), dann die Hindus (1,642 Meter). In der letzten Reihe stehen die „kleinen Völker“, die unter 1,60 Meter sind. Die Malaien und Bappen befinden sich in dieser Gruppe. C. K.

licher Weise beigelegt werden könnte. Ich ersuche Sie, zu beschließen, der Parteitag mißbilligt das Verhalten Schippels, er hält an seinem Beschlusse in Mainz (1901) betreffs der Handels- und Zollpolitik und dem Beschlusse in München (1902) betreffs der Zollpolitik der Reichsregierung fest und geht über den Fall Schippel zur Tagesordnung über." (Widerspruch.) — **Abg. Vebel:** Ich will von vorneherein bemerken, daß wir entfernt sind, ein Rezipiergericht gegen Schippel abzuhalten. Nicht Intoleranz ist die Ursache dieser Auseinandersetzung. Innerhalb der Sozialdemokratie haben die verschiedensten Anschauungen Platz. Ja, ich behaupte, es gibt keine Partei, die so tolerant wäre wie gerade die Sozialdemokratie. Ich bin sogar der Ansicht, wenn ein Genosse eine neue Idee hat, dann ist er verpflichtet, dieselbe zu veröffentlichen. In den Grundanschauungen muß aber volle Übereinstimmung herrschen. Wir wollen Schippel nicht ausschließen, wir müssen aber fordern, daß er klar und deutlich erklärt, wie er zu uns steht und daß er uns nicht ferner Schwierigkeiten bereiten will. Als ich den Bericht über den Vortrag Schippels im „Vorwärts“ las, da sagte ich sofort zu einem Genossen, der keineswegs auf meinem Standpunkt steht: Mir scheint, Schippel will aus der Partei hinausgeworfen werden, er hat nicht den Mut, selbst zu gehen. Der Genosse, zu dem ich das sagte, teilte meine Ansicht vollständig. Ich verhehe nicht, wie Vornehm ist es noch entschuldigen kann, daß Schippel nur als Sünder sprach. Schippel hatte zweimal 24 Stunden Zeit, sich zu überlegen, was er sprechen wollte. Der Umstand, daß er glaubte, in einer geschlossenen Parteiverammlung zu sprechen, kann ihn doch nicht etwa entschuldigen. Ob ich im Reichstage oder in einer geschlossenen Partei- oder Volksversammlung, in einer Vorhandlung oder in einem Konventikel spreche, ich spreche jedenfalls immer als Sozialdemokrat und das selbe verlange ich von jedem, der sich Genosse nennt. Schippel wurde sofort von der Fraktion zur Rede gestellt, er hat aber bis heute der Fraktion noch keine klare Erklärung abgegeben. Schippel, der ehemals auf dem linken Flügel der Partei stand und sich bis zum äußersten rechten Flügel der Partei und fast darüber hinaus entwickelt hat, hat schon mehrfach einen höchst merkwürdigen Standpunkt eingenommen. Ich erinnere an sein Verhalten 1890 in der Frage der Maisfeier und in der Agrarfrage auf dem Parteitag 1895 in Breslau. Schippel gehörte in Breslau zur Agrarkommission und stimmte für deren Beschlüsse. Als er aber merkte, daß im Parteitag eine andere Stimmung herrschte, da bekämpfte er die Beschlüsse der Kommission. Ich erinnere weiter an die bekannte Kanonenrede, die Schippel auf dem Parteitag in Hamburg hielt. Der alte Liebknecht und ich nahmen Schippel damals in Schutz, weil wir der Ansicht waren, es sei ihm ein Vapuss passiert. Trotz seiner Seitenstünge wurde Schippel beauftragt, das parlamentarische Handbuch zu schreiben. In dieses hat er zunächst eine Statistik aufgenommen, die getrost in dem Eugen Richter'schen A-B-C-Buch hätte stehen können. Als Schippel deshalb zur Rede gestellt wurde, zeigte er, daß er auch anders schreiben konnte. (Heiterkeit.) Das Handbuch hat aber durch diese nochmalige Änderung der Partei viel Geld gekostet. Wenn Schippel trotz alledem wiedergewählt wurde, dann ist nur ein Beweis von der großen Toleranz, die in der Partei herrscht, da er beflagte sich über den Ton. Es ist leider wahr, daß der Ton in unserer Partei viel zu wünschenswert ist. Ich gesehe offen, ich habe selbst oftmals über die Schmar gehaunt. Es ist doch aber etwas wesentlich anderes, ob man von Mund zu Mund in der Hitze des Gefechts sich zu einem unbedachtlichen Wort hinreißen läßt, oder wenn man ruhig zu Hause sitzt und einen Artikel schreibt. Schippel hat aber nicht nur einen rüden Ton angeschlagen, er hat sogar die Partei verhöhnt. Schippel hat als Schriftsteller den Namen „Hegrim“ angenommen, ich rufe ihm, seinen Familiennamen abzulegen und sich überhaupt Hegrim zu nennen; der Name paßt für ihn. Ich frage euch, Genossen, was würde geschehen, wenn wir zehn Schippels hätten? Derartige Zustände würden schließlich zur Zerrüttung der Partei und zur Spaltung führen. Eine Spaltung wollen wir doch aber vermeiden. Wenn ich vielleicht auch nicht alle Erklärungen Schippels gelesen habe, so habe ich doch sämtliche im Auszuge gelesen. Diese Erörterung hat jedenfalls das Gute gehabt, daß sie den Beweis geliefert hat, in der Partei herrscht bezüglich einer der wichtigsten Fragen volle Einmütigkeit, wenn auch Schippel hat ja erklärt, daß er auf unserem Standpunkt steht. Ich ersuche Sie, meiner Resolution zuzustimmen, es ist das das mindeste, was wir von einem Genossen verlangen können. (Beifall.) — **Schriftsteller Kautsky-Charlottenburg:** Ich habe meinen Standpunkt in der vorliegenden Frage in der „Neuen Zeit“ ausführlich dargelegt, ich habe daher nur noch wenige Worte zur Sache zu sagen. Schippel hat über den Ton geklagt, in dem er angegriffen worden ist. Ich gebe ebenfalls zu, daß der Ton in der Partei oftmals zu wünschen übrig läßt. Auf dem vorjährigen Parteitag in Dresden hat ja ein Ton geherrscht, der nicht zu billigen war, aber ich habe noch niemals gehört, daß ein Genosse die Partei beschimpft und verhöhnt hat, wie es Schippel getan hat. Schippel ist niemals zu paden. Er weicht einer klaren Erklärung konsequent aus. Auch heute hat er ebensowenig eine bindende Erklärung abgegeben, wie in seiner 47 Spalten langen Erklärung. Schippel sagte: Er sei kein Schutzpolizist. Aber ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter ist doch kein Papagei. Wir verlangen von einem Abgeordneten, daß er nicht bloß sagt: ich bin gegen Schutzpolizisten, sondern daß er auch seinen Standpunkt begründet. Schippel hat in seinem Buche ausdrücklich erklärt: Nur die Agrarpolizisten können den weiteren Niedergang der Landwirtschaft verhindern. Das ist beiläufig erwähnt, grundsätzlich. Die deutsche Landwirtschaft befindet sich im Aufschwung, nachdem unter der Aera Caprivi die Agrarpolizisten ermächtigt wurden. Die hohen Agrarpolizisten vermochten den Zusammenbruch der deutschen Landwirtschaft nicht aufzuhalten. In England, Holland und Dänemark, wo es gar keine Agrarpolizisten gibt, blüht die Landwirtschaft. Allerdings können ohne hohe Agrarpolizisten die Großgrundbesitzer nicht mehr schmelzen. Aber darüber können wir Sozialdemokraten uns doch nur freuen. Hätte Schippel als Privatmann

sein Buch geschrieben, so hätte niemand dagegen etwas einzuwenden gehabt, aber Schippel ist sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter. Er hat durch sein Buch und seinen Vortrag sich außerhalb des Programms der Partei gestellt, den Wegnern Wasser auf ihre Mühle geliefert und der Partei in dem schwersten Kampfe, den sie in den letzten Jahren geführt hat, Schwierigkeiten bereitet. Er hat, wegen seines Verhaltens zur Rede gestellt, die Partei und die Fraktion verhöhnt. Ich ersuche Sie, den Antrag Vebel mit dem Zusatzantrag Freyhaller anzunehmen. Es trat danach die Mittagspause ein. — **Nach Wiedereröffnung der Verhandlung stellte Schriftsteller Kautsky-Charlottenburg den Antrag:** Schippel aufzufordern, sein Reichstagsmandat niederzulegen. Dieser Antrag erlangte nicht die erforderliche Unterstützung von 10 Stimmen. — **Antr. Berlin:** Ich habe stets die größte Hochachtung vor Schippel gehabt, denn ich habe von Schippel viel gelernt. Ich bin auch mit Schippel sehr befreundet gewesen, ich habe aber schließlich die Überzeugung erlangt, Schippel ist längst nicht mehr Sozialdemokrat, er hat nur nicht den Mut, dies öffentlich auszusprechen. — **Abg. Schippel** bemerkt im Schlusswort: Ich habe niemals die Partei oder die Fraktion verhöhnt noch beschimpft. Nun verlangt man, ich solle erklären, daß ich nicht Schutzpolizist bin. Ja, wie kommt man zu diesem Verlangen? Auf dem Parteitag in Stuttgart ist ausdrücklich anerkannt worden, daß Schutzpolizisten nicht grundsätzlich zu verwerfen sind. Es können Verhältnisse eintreten, in denen ein Eingriff in die internationale Wirtschaftsordnung notwendig ist. Kautsky ist auch nur aus optimistischen Gründen Freihändler. In Österreich hat Kautsky sogar einmal eine Resolution zugunsten von Schutzpolizisten verfaßt. Kautsky erkennt auch einen Notstand der Landwirtschaft an, er ist nur gegen Agrarpolizisten. Und ich erkläre, mir ist es niemals im Traume eingefallen, für Agrarpolizisten einzutreten. Wenn ich das hier erkläre, dann beanspruche ich, daß Sie mir Glauben schenken. Daß ich bei der Zolltarifdebatte im Reichstage eine gewisse Zurückhaltung beobachtet habe, ist richtig. Ich tat das, weil ich befürchtete, man könnte mein Buch, in dem ich der Ansicht Ausdruck gegeben habe, die Landwirtschaft sei unter den heutigen Verhältnissen genötigt, Agrarpolizisten zu verlangen, gegen mich ausspielen. Der Redner erwähnt noch, daß auf dem Stuttgarter Parteitag selbst Genossin Lies erklärt habe, daß man grundsätzlich nicht gegen Schutzpolizisten sein könne. Schippel schloß: Ich habe niemals die Grundzüge der Partei verlegt. Ich bin der Ansicht, daß die Art des Kampfes, wie sie jetzt in der Partei vielfach üblich ist, aufhören wird. Wenn das geschieht, dann hoffe ich, werden wir auch noch weiter in Frieden miteinander arbeiten können. — **Abg. Ledebour:** Schippel ist die Erklärung, die von ihm verlangt wurde, wiederum schuldig geblieben. — **Nach** noch einigen persönlichen Bemerkungen wird der bereits gestern mitgeteilte Antrag Vebel in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 44 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, der Antrag Freyhaller mit 150 gegen 128 Stimmen, bei zwei Stimmenthaltungen, angenommen. Gegen den Antrag stimmen u. a. Bernstein, Dr. Südekum, v. Elm, Dr. Kronz, Dr. Michels und die meisten anderen Akademiker. — Die Verhandlung wurde auf Freitagvormittag 9 Uhr vertagt. Morgen (Donnerstag) fahren die Delegierten nach Helgoland, die Sitzung fällt deshalb aus.

### Politische Übersicht.

#### Wilmowski-Hammerstein.

Eine Berliner Korrespondenz will wissen, daß der Kaiser dem Freiherrn v. Wilmowski, Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, persönlich von seiner bevorstehenden Ernennung zum Minister des Innern Kenntnis gegeben habe. Daß Herr v. Hammerstein nicht mehr so lange Minister sein wird, wie er es schon war, glauben wir gerade wegen seiner Versicherung, er fühle sich politisch gesund. Daß Herr v. Wilmowski sein Nachfolger werden könnte, ist weder aufregend noch unwahrscheinlich. Und wenn er es würde, so hätte sich eine ziemlich gleichgültige Begebenheit vorzeitig in der Phantasie eines Berichterstatters schon geformt, denn für mehr als eine Phantasie möchten wir die mitgeteilte Nachricht zunächst nicht halten, schon darum nicht, weil es ungewöhnlich wäre, wenn dem Oberpräsidenten v. Wilmowski seine Berufung mitgeteilt würde, bevor noch Herr v. Hammerstein um seine Entlassung gebeten hätte. Dies aber hat er zweifellos bisher nicht getan, wie denn auch die ganze Meldung ziemlich kategorisch dementiert wird.

#### Aus Friedrichruh.

In der Trauerversammlung zu Friedrichruh befand sich auch als Vertreter des Zentrums der Abg. Wadern. Es wird verschiedentlich bemerkt, daß das Zentrum so den Vornamen seiner Unverföhllichkeit gegenüber dem Hause Bismarck gebrochen habe. Indessen braucht man so weitgehende Folgerungen daraus wohl nicht zu ziehen. Als Reichstagsabgeordneter hat Fürst Herbert Bismarck zum agrarisch gerichteten Zentrum stets die besten parteipolitischen wie persönlichen Beziehungen unterhalten, und es wäre geradezu auffallend gewesen, wenn sich sein Mitglied der sterilen Fraktion zur Befestigung eingefunden hätte.

#### Bismarcks Memoiren.

Es wird die Frage erörtert, ob jetzt, nach dem Tode des Fürsten Herbert Bismarck, die Veröffentlichung des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen“ zu erwarten sei. Man verweist darauf, daß Fürst Herbert, der nach dem Tode seines Vaters die beiden ersten Bände herausgab, die Möglichkeit gehabt habe, auch den Schlussband der Öffentlichkeit zu übergeben, daß er aber Rücksichten genommen habe, vielleicht habe nehmen müssen, die nunmehr, nach seinem Ableben, hinfällig geworden seien. Wir möchten nicht glauben, daß die Sachlage damit erschöpft ist. Vermutlich werden die Personen, die darüber zu bestimmen haben, die Herausgabe des dritten Bandes mindestens ebenso scheuen, wie es Fürst

Herbert getan hatte. Denn dieser dritte Band soll über die Mahen gepeffert und gewürzt sein; er soll über die Entlassung aus dem Amte und über die Person des Kaisers mit einer Rücksichtslosigkeit sprechen, für die es kaum ein Beispiel gibt, so wird wenigstens versichert. Wenn also Fürst Herbert Bismarck die Publikation unterließ, so war er andererseits doch derjenige, dem es allenfalls angestanden hätte, dies Buch in die Öffentlichkeit zu werfen. Als nächstbeteiligter Erbe der politischen Hinterlassenschaft seines Vaters hätte er vielleicht die Entschuldigung eines großen Jornes für sich gehabt. Würden dagegen jetzt die Witwe des Fürsten Herbert und Graf Rangau für die Veröffentlichung die Verantwortung übernehmen, so müßte ihnen, von einem höheren Standpunkt aus betrachtet, die Legitimation fehlen, und sie würden einen Skandal heraufbeschwören, der ihnen selbst gewiß nicht nützlich sein könnte. Nun muß man ja für möglich halten, daß trotzdem die Veröffentlichung beschlossen wird, aber, wie gesagt, wahrscheinlich ist es nicht. Es wird wohl noch mancher darüber hinwegsehen müssen, ehe dies Buch erscheint.

#### Die Mission des Prinzen Georg.

Aus Athen schreibt man uns: Kaum drei Wochen ist es her, daß der Gouverneur von Kreta sich aufmachte, um bei den Mächten für den Anschluß der Insel an Griechenland Stimmung zu machen und schon heute unterliegt es in eingeweihten Kreisen keinem Zweifel, daß die Mission des Prinzen als gescheitert anzusehen ist. In Rom und Paris hat man dem elegant und schneidig auftretenden Vertreter der kretischen Wünsche adhselzudend erklärt, keine Initiative in der Sache ergreifen zu können und in Wien gab ihm Graf Solichomsky unumwunden zu verstehen, daß an eine Angliederung Kretas an Griechenland im Augenblick nicht gedacht werden könne. Da vollends Rußland, auf dessen Vorschlag seinerzeit die Ernennung des Prinzen Georg erfolgte und dem deshalb von den Mächten die wichtigste Stimme in der Entscheidung über die Frage zugesprochen wird, an einem Aufrollen des kretischen Problems momentan nicht interessiert ist, so fallen alle Kombinationen, die an die Reise des Gouverneurs von Kreta geknüpft wurden, schon jetzt in sich selbst zusammen. Wie aber werden sich die Dinge nun weiter entwickeln? Wird Prinz Georg, auf seinen Posten zurückgekehrt, in der bisherigen Weise weiterregieren und sich etwa darauf beschränken, in einem von jenen Manifesten, in denen er sich so gerne an das Volk wendet, sein Bedauern über das Scheitern der Mission auszusprechen? Wird er noch Ablauf seiner Funktionsdauer auf die Wiederwahl verzichten, wie er es den Mächten angedroht hat? Oder wird schon jetzt auf Kreta eine Veränderung des bisherigen Regierungssystems eintreten, die den Mächten mehr Vertrauen in die griechische Verwaltung einflößen könnte? Keine dieser Fragen läßt sich augenblicklich in bestimmter Weise beantworten. Vorläufig liegt eine Auserkung des Ministerpräsidenten Theotokis vor, der sich dahin ausdrückte, daß nach der Rückkehr des Prinzen die Schaffung einer sehr liberalen Verfassung für Kreta in Betracht gezogen werden würde. Es wird sich zeigen, inwieweit dieses noch sehr bedingte Versprechen auf Erfüllung hoffen darf. Andererseits ist es auch nicht wahrscheinlich, daß die Kreter, wie das ursprünglich geglaubt wurde, schon in nächster Zeit durch eine Revolution den Anschluß an Griechenland gewaltsam herbeiführen würden, da die Führer der Bewegung zu verstehen beginnen, daß der Augenblick für eine solche Erhebung nicht geeignet wäre und die reservierte Haltung der Mächte auch ihnen zu denken gibt. Die ganze Frage hat sich in ihrem gegenwärtigen Stadium eigentlich mehr in eine innerpolitische gewandelt und von der Initiative, die Prinz Georg nach seiner Rückkehr im Einverständnis mit der Regierung in Athen ergreifen wird, hängt es wohl im wesentlichen ab, wie sich die Dinge auf Kreta gestalten werden.

### Deutsches Reich.

\* **Lehrermangel im Osten.** Der Lehrermangel nimmt vornehmlich im Osten der Monarchie immer größeren Umfang an. In dem Kreise Piatow ist er seit einiger Zeit so groß, wie seit Menschengebenden nicht. Fast sämtliche zweite Lehrstellen harren schon seit Jahren der Besetzung. Für die vier Lehrstellen in der Ortschaft Larnowke war ein Lehrer nicht aufzutreiben, so daß die Regierung diesen Posten mit einer Lehrerin besetzen mußte. In der stark polnischen Ortschaft Jatzewo, wo sich eine dreiklassige Schule befindet, ist gegenwärtig nur ein Lehrer vorhanden. Um einigermaßen Abhilfe zu schaffen, muß der evangelische Lehrer aus Neu-Jatzewo mit seinen Schülern täglich nach Jatzewo wandern und dann unterrichten. So wie es im Kreise Piatow bestellt ist, sieht es in einem großen Teil der Provinzen Westpreußen und Posen aus.

\* **Portoermäßigungen für Soldaten.** Die „Alln. Ztg.“ schreibt: Einer Ausdehnung der Portoporto-Vergünstigung für Soldaten stehen alle Parteien wie auch die Regierung sehr wohlwollend gegenüber. Es ist nur nicht zu erwarten, daß derartigen Forderungen stattgegeben wird, bevor sich die Finanzverhältnisse im Reich gebessert haben. Die Portofreiheit, die früher in sehr ausgedehntem Maße bestanden hat, wurde durch Gesetz vom 5. Juni 1899 erheblich eingeschränkt. Während Sendungen an Soldaten Portoermäßigung genießen, — diese Pakete kosten im Reichsposgebiet statt 50 Pf. nur 20 Pf. — muß für Sendungen der Soldaten in die Heimat das volle Porto bezahlt werden. Besonders in Ostdeutschland schicken die Soldaten vielfach ihre Wäsche in die Heimat. Die anscheinend kleinen Portoausgaben bedeuten für den Soldaten eine ganz erhebliche Summe. Einem Mißbrauch könnte verhältnismäßig leicht dadurch gehindert werden, daß alle Sendungen, welche die Kaserne verlassen, kontrolliert und abgestempelt werden. Die Reichspostverwaltung berechnet den Ausfall, den sie durch Erweiterung der Portovergünstigung für Soldaten haben würde, wie die „Nat.-Abk. Korr.“ mittelt, auf 2 Mill. Reichsmark; aber würde es angehen, daß der Militär-Ausfall,

wenn noch ein Plus zu der Unmenge von militärdienstlichen Briefen und Postsendungen jeder Art käme, welche die Postverwaltung alljährlich portofrei zu befördern hat, ein nicht zu gering zu bemessendes Pauschquantum an den Postfiskus zählte. In Frankreich besteht die Portofreiheit, abweichend von uns, nicht für Briefe an Soldaten, sondern umgekehrt für Briefe von Soldaten. In der Schweiz sind alle Briefsendungen und gewöhnlichen Pakete bis zum Gewicht von 2 Kilogramm, wenn sie von Militärs und Militärbeamten jeden Ranges abgehandelt werden, portofrei. In Italien bestehen nur Portofreimäßigungen.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. September.

ne. Der Herbst hält heute mittag um 12 Uhr seinen Einzug, die Sonne tritt nach in das Zeichen der Waage und macht Tag und Nacht gleich. Die schönste Zeit des Jahres liegt damit hinter uns, wenn auch noch schöne Tage erscheinen; die welken Blätter fallen, die Blumen verblassen, die langen Abende machen sich schon sehr bemerkbar, Nebelschleier liegen öfters schon auf Wald und Feld und der Wind beginnt die Menschen rauher anzublasen. Die letzten Wälden spielen, das Gewärm verkrächzt sich und ein Teil der munteren Vögel ist bereits der lebendigen Sonne nachgezogen. Sie haben freilich die Geschwindigkeit, dem rauhen Winter, der bereits mähmäh im Hintergrunde lagert, zu entfliehen. Hier Menschen sind an den Ort gebunden und müssen hier aushalten. Seien wir klug, und bereiten wir uns nach besten Kräften auf die Ankunft der rauhen Tage vor.

**Kurhaus.** Das letzte große Ballfest im alten Kurhaus wird am Samstag der nächsten Woche, den 1. Oktober, stattfinden und voraussichtlich außerordentlich besucht werden. — Mit der Aufstellung eines reichhaltigen Winterprogramms für das für den Kurbetrieb höchst komfortabel eingerichtete Paulusenschloß ist die Kurverwaltung schon beschäftigt.

**Ein Gedenktage.** Am heutigen Tage sind 50 Jahre verflossen, seit das Herzoglich nassauische Ministerium abgebrannt ist. Als der Brand zum Ausbruch kam, mußten die sämtlichen Bauhandwerker, die damals an dem Neubau an der evangelischen Hauptkirche arbeiteten, bei der Rettung und Vergung der Akten helfen. Während die Arbeiter in den einzelnen Zimmern beschäftigt waren, um die Akten aus den Fenstern zu werfen, brach der Bau in sich zusammen, wobei fünf Mann verunglückten. Vier waren gleich tot und einer schwer verletzt, der aber später wieder geheilt wurde. Diese vier waren: Jakob Schwalbach, verheiratet und Familienvater von sieben unmündigen Kindern, Philipp Laub, ledig, beide von Rimbach. Philipp Reppert, verheiratet und auch Familienvater von sieben Kindern, aus Wiesbaden, Philipp Höhn von Dohheim, einige Tage erst verheiratet. Der schwer verletzte Arbeiter Heinrich Gerlach von Wiesbaden wurde wieder geheilt und bekam als Begünstigung eine Aufseherstelle am Kurhaus. Derselbe ist vor ungefähr drei Jahren gestorben. Unfallrente gab es damals nicht, durch miltätliche Gaben wurde für jede hinterbliebene Halbwaife die Summe von 90 Gulden gesammelt. Dieses Geld wurde festgelegt auf der Landesbank, verzinslich zu 5 Prozent, und es hatte jede Witwe den Zinsgenuß auf Lebenszeit. Bei der Großjährigkeit der Kinder wurden ihnen die 90 Gulden ausbezahlt, jedoch mußten diese versprechen, ihren Müttern die Zinsen weiter zu bezahlen. Von dem verunglückten Schwalbach leben heute noch vier Kinder: Maurer Christian Schwalbach, Maurer Wilhelm Schwalbach, Ländler Karl Schwalbach und Sophie Presber, Witwe, in Bierstadt, mehrere Enkel und Urenkel.

**Kirchenkonzert.** Aus Anlaß des zurzeit hier selbst unter Leitung des Herrn Musikdirektor Wolfram-Dillenburg stattfindenden Orgelfurses zur Ausbildung von Organisten findet am Sonntag, den 25. 1. M., nachmittags 5 Uhr, in der Marktkirche dahier eine Wiederholung der bei dem 19. Jahresfest in Homburg v. d. H. vorgetragenen Massenchor durch die Kirchengesangvereine von Diebrich und hier statt. Eine Wiederholung des Programms in Diebrich ist für den 16. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der dortigen Hauptkirche vorgesehen.

**Der Stenographenverein Gabelberger** hat seinen Unterricht in der Gewerbeschule für den Winter wie folgt eingestellt, und richtet an alle Kunstgenossen das Ersuchen, an den Abungen regen Anteil zu nehmen. Das nächste Weitschreiben findet wahrscheinlich am 20. November d. J. statt. Unterrichtsenteilung: Dienstags und Freitags von 9 bis 10 Uhr Anfängerkursus und Diktierabend; Freitags von 9 bis 10 Uhr schnellchristliche Abungen (150 bis 300 Silben); Mittwoch von 9 bis 10 Uhr Systemrepetition; Samstag von 9 bis 10 Uhr Satzführung.

d. Es ist eine alte Geschichte . . . Vor dem hiesigen Schöffengericht stand gestern eine kaum 23 Jahre alte Schauspielerin aus Heilsbrunn unter der Anklage der Bedrohung mit einem Verbrechen. Derselbe, den sie mit dem Verbrechen des Mordes bedroht haben sollte, war ihr ehemaliger Geliebter, ein Kaufmann aus Heilsbrunn, der, der sie denunziert hatte, war derselbe. Eine Liebesgeschichte mit unglücklichem Ausgang, bis zum Wahnsinn gesteigerter Leidenschaft auf Seiten der Schauspielerin, mehr Tändelei auf Seiten des Kaufmanns; sie sagte das Verhältnis offenbar von Anfang an als ein dauerndes auf, als eines, das früher oder später mit einer Heirat enden würde, er dagegen hatte höchst wahrscheinlich von Anfang an nicht die Absicht, die Schauspielerin zu heiraten. Ein Liebes-Ausscheid, das um so reizender für ihn sein mochte, je inniger das Weib seine Rolle spielte. Drei Jahre oder noch länger dauerte das Verhältnis, dann endigte es plötzlich. Plötzlich und unerwartet wenigstens für das Mädchen. Der Kaufmann wollte sich verheiraten und dem Moloah Konventionz mußte die Geliebte geopfert werden. Das soll auf wenig humane, ja sogar auf höchst grausame Weise geschehen sein. Ein Freund des Kaufmanns übernahm die Hauptarbeit. Er teilte der Schauspielerin mit, daß ihr Geliebter sich verheiratet werde, natürlich nicht mit ihr, sondern mit einer Bürgerstochter aus besser Familie und einwandlos reinem Lebenswandel. Was sie, die Schau-

spielerin, für ihre Dienstdienste verlange. Und noch weitere Worte sprach der Freund zu der aus allen Himmeln gefallenen Schauspielerin. Sie lehnte es ab, sich auf diese Weise abzuhüteln zu lassen und strengte gegen den Freund ihres Geliebten eine Verleumdungssklage an. So groß auch der angewendete Beweisapparat war, es gelang nicht, dem Mädchen außer dem Verhältnis mit dem Kaufmann noch irgend eine andere Liebslei nachzuweisen. Gerechtfertigt ging die Schauspielerin aus dem Prozeß hervor, aber körperlich und seelisch gebrochen. Brief um Brief schrieb sie dem Kaufmann — Tugend wurden in der gestrigen Verhandlung zur Verlesung gebracht — voll leidenschaftlicher Hüt, voll tiefsten Schmerzes, sie beschwor ihn, ihr treu zu bleiben, mit Worten, die eigentlich einen Stein hätten erweichen sollen. Der Kaufmann blieb fest; er verlobte sich mit der Bürgerstochter und rechtfertigte sich der verlassenem Geliebten gegenüber: „Ich habe dir ja niemals die Heirat versprochen.“ Das mußte sie selbst zugeben, mit nackten Worten versprochen hatte er ihr die Heirat nicht, aber sie wußte auch, daß sie sich ihm niemals an den Hals geworfen haben würde, wenn er ihr gesagt hätte: „Zur Geliebten bist du mir gut genug, aber rechne nicht damit, dich zu meiner Frau machen werde!“ Die Briefe der Schauspielerin und diese selbst mügen dem Kaufmann der nun einmal in den Hafen der Ehe einlaufen wollte schließlich sehr unangenehm geworden sein, er wehrte sich gegen sie bis aufs äußerste. Aber immer leidenschaftlicher wurde die Verlassene. Auf offener Bühne besaß sie Weinkämpfe, sie wurde beurlaubt und reiste ihrem untreuen gewordenem Geliebten nach Wiesbaden nach. Sie suchte ihn in seinem Hotel auf, bettete inläufig vor seiner Zimmertür um Gewährung einer mündlichen Auseinandersetzung. Vergebens. Dann paßte sie die Zeit ab, wo der Kaufmann ausfuhr. Sofort nahm sie sich eine Drosche und fuhr ihm nach, durchs Nerothal, über den Reroberg zur Stadt zurück. Der Kaufmann rettete sich in die Polizeidirektion, auch dorthin folgte die Schauspielerin. Die Beamten der Polizei hatten warme Worte für sie, der Kaufmann nicht. In ihrem Hotel angekommen, schrieb sie ihm einen Brief, darin kam der Passus vor: „Doch ich, nachdem das heute vorgekommen ist, nicht allein in den Tod gehen werde, ist klar. Bitte dich vor mir!“ Diesen Brief schickte der Kaufmann mit einem Strafantrag der Staatsanwaltschaft, und nun wurde gegen die Schauspielerin das Verfahren wegen Bedrohung mit einem Verbrechen eröffnet. Das Schöffengericht sprach die Angeklagte, die von einem der besten Mündelener Rechtsanwältin verteidigt wurde, frei. Objektive habe sie sich allerdings des Vergehens der Bedrohung schuldig gemacht, allein es sei anzunehmen, daß dieselbe nicht ernst gemeint sei, zumal auch der mittlerweile verheiratete Kaufmann selbst zugeben mußte, daß er gar nicht daran gedacht hatte, die Angeklagte könne ihre Drohung verwirklichen. Die Zuhörer applaudierten lebhaft den Wahrspruch des Gerichts.

**Postverkehr.** Vom 1. Oktober ab bleiben die Annahmestellen des Postamts 4, Taunusstraße 1, während der Wintermonate an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

**Ein Verschwindener.** Am 15. September hat sich der 17 Jahre alte Drogist Adolf Wismüller aus Nürnberg von Elberfeld entfernt, in unsere Gegend begeben und von Frankfurt an seine Angehörigen ein Schreiben gerichtet, daß er sich wegen Schwermut das Leben nehmen werde. Seitdem ist nichts mehr von ihm bekannt geworden.

### Merks-Nachrichten.

\* Die Herbst-Veranstaltung des Stimm- und Ringclubs „Einigkeit“, verbunden mit Akruten-Abendfeier, findet kommenden Sonntag, den 25. September, von 4 Uhr nachmittags ab, in der „Männer-Turnhalle“, Platterstraße 16, statt.

### Arbeitsausstellung in Diebrich.

Die Vorbereitungen zur Arbeitsausstellung sind soweit gediehen, daß man einen ungefähren Eindruck von der Reichhaltigkeit der auszustellenden Gegenstände bekommt. An Mühe und Arbeit ist nichts gespart worden, um einen Überblick über den Obstbau im Landkreise Wiesbaden zu geben. Nach früheren statistischen Aufstellungen steht unser Kreis nach der Zahl seiner Obstbäume noch über den besten württembergischen Gegenden. Im wohlverstandenen Interesse der Landwirtschaft haben die Landräte schon seit einer langen Reihe von Jahren durch ihre Arbeitsausstellungen eine reiche und erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Obstbaumpflege, Obstverwertung und dergl. ausgeübt. Freilich ist bei Weizenboden und Weinlima die Pflege des Obstbaues eine ungleich leichtere und lohnendere Sache als in weniger begünstigten Gegenden. Der Besuch der Arbeitsausstellung wird auch den anspruchsvolleren Freund des Obstbaues befriedigen. Durch die Anordnung der Konkurrenznummern ist dafür Sorge getragen, daß nicht die Masse des vorgeführten Obstes als Selbstzweck erscheint. Vielmehr ist die Eigenart und Verwendbarkeit der verschiedenen Obstsorten und -sorten besonders berücksichtigt worden. Sehr interessant werden die Gemeinde-Sammelkollektionen sein. Sie können ein Bild davon geben, wie weit in jeder einzelnen Gemeinde des Kreises die Obstbaumpflege fortgeschritten ist; aber auch, welchen Einfluß die Verschiedenheit des Bodens bei gleichen oder sehr ähnlichen klimatischen Verhältnissen auf die Ausbildung und Färbung der Früchte hat. Auch auf das „Arbeitsfortschritt“ wird man sein besonderes Augenmerk richten müssen. Es soll 12 solche Sorten vorsehen, die im Landkreise Wiesbaden gut gedeihen und regelmäßige Ernten liefern. Daß auch die Vorsehung von zahlreichen Einzelsorten in je 20 Exemplaren vorsehen ist, und zwar von Hochstämmen und Formobstbäumen, soll noch besonders hervorgehoben werden. So erscheint denn der Besuch der Ausstellung für den Kenner durchaus lohnend. Aber auch, wer nur ein Freund des Obstes ist, ohne von der Mannigfaltigkeit der Sorten und ihrem Gebrauchswert etwas zu wissen, sollte die Gelegenheit nicht veräumen, sich durch Anschauung von beiden zu unterrichten. Das Eintrittsgeld ist so niedrig gehalten, daß es auch dem minderbemittelten möglich ist, sich die Freude des Besuches zu erlauben: an den zwei ersten Tagen 50 Pf. für die Person, an den übrigen Tagen 30 Pf. Kinder unter 14 Jahren und Militärpersonen ohne Charge zahlen die Hälfte. Es ist schade, daß für

die meisten Schulen des Kreises die Herbstferien schon begonnen haben. So wird die Bestimmung des Programms nur wenig in Anwendung gebracht werden können, daß Schulklassen unter Führung eines Lehrers die Ausstellung zu ermäßigtem Preis oder auch bei freiem Eintritt besuchen können. Hier wäre prächtige Gelegenheit gegeben, den Kindern Lust, Liebe und Verständnis für den heimischen Obstbau beizubringen. Die Eröffnung, der sich ein Festessen anschließt, wird am Freitag, den 23. September, durch den Königl. Landrat v. Perryberg vorgenommen werden.

N. Diebrich, 22. September. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. das Baugesuch des Herrn Jakob Franz, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Wilhelmstraße, unter besonderen Bedingungen genehmigt. Für das Elektrizitätswerk kamen zur Vergebung: die Schlosserarbeiten, insbesondere die Aufschlaggerbeiten an das Schloßereisenschloß der Herren Gebr. Kunz und die Installationsarbeiten an den Spenglermeister Herrn Oth. Grunthaler zu den eingereichten Angeboten. — Als Stadtausschuß genehmigte der Magistrat das Gesuch der Firma „Koffel, Schwarz u. Co.“ um Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer Fabrikantinn auf ihrem Fabrikgrundstück an der Mainzer Landstraße.

— **Erbenheim, 22. September.** Unser Kirchweihfest, das sich in den letzten Jahren großer Beliebtheit in der Umgegend zu erfreuen hat, wird kommenden Sonntag gefeiert werden. Dessenfalls wird dasselbe auch in diesem Jahre wieder hart besucht werden, da ja auch nichts gefeiert wird, alle Besucher in jedweder Hinsicht aufrieden zu stellen. — Das Projekt zur Anlage einer Neubaun in unserer Gemarkung schreitet immer mehr der Verwirklichung entgegen. Da bekanntlich die Gemeinde Erbenheim einen größeren Komplex, der vorläufige Ankauf dieses Landwirts verpachtet war, dem Wiesbadener Rennklub käuflich überließ, ist die Abfindung der Pächter große Schwierigkeiten zu bereiten, da viele unerfüllbare Forderungen stellten. Dank den Bemühungen unseres Herrn Bürgermeisters ist auch diese Klippe glücklich umsegelt. Die Pächter erhalten den zweijährigen Aderpacht als Abfindungssumme ausgezahlt. — Unsere Landwirte stehen augenblicklich vor der Herbstsaat. Es sei deshalb auf einen Rhythmus hingewiesen, der einer unbedingten Befolgung bedarf, da durch beiseitigen der Ertrag der Winterfrucht im nächsten Jahre sehr beeinträchtigt wird. Wir denken nämlich an die großen Scharen Laub, die zurzeit der Saat sich tagtäglich von den ausgeernteten Korn- und Weizenformen nähren. Polizeilichereis wird unter Androhung von Strafe das Hütenlassen der Tauben während dieser Zeit strengstens verboten. In den Dörfern wird auch dieses Verbot aufs genaueste gehandhabt. Nacht man jedoch einen Spaziergang in unsere Gemarkung, besonders in das Diebricher und Kehler Feld, so gewahrt man dennoch eine Unmenge Tauben, die trotz des Verbotes frei umherfliegen. Erkundigt man sich nach dem Bestier derselben, so erhält man zur Antwort, es seien Militärbrüder: Laub, die im nahegelegenen Mainz gehalten würden. Ob dies letztere tatsächlich zutrifft, bedarf wohl noch einer genaueren Untersuchung. Es erscheint jedoch geboten, diese Tauben ebenfalls der vorgenannten Sperre zu unterwerfen, um so unsere Landwirte vor Schäden zu bewahren. — Der Maurermeister Karl Konrad veräußerte am der Wiesbadener und Diebricher Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus zum Preise von 11000 M. an Herrn Jean Kooß. Letzterer beabsichtigt dasselbe eine Metzgerei einzurichten.

— **Niederhauhen, 21. September.** Die Arbeiten an dem hier zu erbauenden neuen Bahnhofsgebäude haben bereits begonnen. Die Maurerarbeiten an demselben wurden dem Herrn Bauunternehmer Tasse von Jödeln und die Zimmerarbeiten dem Herrn Bauunternehmer L. Rappus 3. von da übertragen. — In diesen Tagen wurde am hiesigen Bahnhofe die lästige Bahnhofsperre (nicht Perronsperre) aufgehoben. Wäre, die in die hiesige Bahnhofsstraße einführen, ohne im Besitze einer Fahrkarte zu sein, müßten eine Perronsperre zu 10 Pf. lösen, was jetzt nicht mehr zu sein braucht. — Die gestern und vorgestern hier stattgehabte Kirchweih war von Fremden gut besucht und verlief in der schönsten Weise. — Die in Wiesbaden liegende Artillerie wird bei der Rückkehr aus dem Manöver nächsten Dienstag in Nieder- und Oberseebach ihr letztes Quartier beziehen. — Die Kartoffel-ernte ist eben in der hiesigen Gegend allgemein im Gange, in manchen Dörfern auch schon beendet. Derselbe liefert allgemein nur einen geringen Ertrag. Man erntet auf der Aue mit wenigen Ausnahmen nur 1/3 Saft voll, das ist gegen das Vorjahr die Hälfte der damaligen Ernte. Die Kartoffeln dürften deshalb auch in diesem Herbst teuer werden. — Die Äpfel liefern in der hiesigen Gegend einen sehr reichen Ertrag; Verkäufe fanden noch nicht statt, doch dürfte der Preis für Schütteläpfel, so weit sie zur Apfelweinbereitung benutzt werden, nicht sehr hoch werden. Anders ist es mit den Äpfeln, die als Tafelobst verwendet werden. — Obwohl der Wind schon recht über unsere Höhen weht, treffen immer noch Frörmde zur Kur hier ein, namentlich aus Frankfurt, wo die Herbstferien demnächst wieder beginnen und bis zum 6. Oktober dauern. Die diesjährige Kur war für unser Dorf eine sehr gute.

\* Aus der Umgegend. Die letzte Kurliste von Laub mit Schwalbach schließt mit 524 Personen ab gegen 5318 Personen am 17. September vorigen Jahres.

Am Montagnachmittag entfiel durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Mannes aus Elm in dem Berge links der Krückerstraße ein Brand, der leicht einen größeren Umfang hätte annehmen können. Durch das Eingreifen von Feuerwehrlenten und Arbeitern wurde größerer Schaden verhütet.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Opferstock der katholischen Kirche in Falkenhein seines Inhalts beraubt. In der folgenden Nacht drangen Diebe in die bei Schneidhain gelegene Villa Behringer ein, wobei die Schränke und Kommoden erbrochen wurden.

Herr Plarrer Altmendler zu Oberbiehl ist aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläum der Note Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden. Die Herren Altmendler der Synode Braunfels widmeten dem Jubilar eine prächtige Wibe.

In Diebingen machte sich ein jähriges Kind am Herde zu schaffen. Die Kleider fingen Feuer und in kurzer Zeit brannten sie lichterloh. Ehe Hilfe kam, erlitt das Kind so schwere Verbrennungen, daß es seinen Verletzungen erlegen ist.

In Dösch a. M. entfiel in den Deutschen Tapeten- und Einrichtungsarbeiten Feuer, welches rapid um sich griff. Die Feuerwehrr war bald Herr des Brandes.

### Kleine Chronik.

**Gräßliche Folgen einer Explosion.** Aus Detrola (Massachusetts), 22. September, wird gemeldet: Gestern abend fiel aus einem Wagon ein mit 50 Pfund Dynamit gefülltes Paket. Ein mit 32 Fahrgästen besetzter Wagon der elektrischen Straßenbahn stieß auf der Fahrt dagegen. Infolgedessen explodierte das Dynamit, wodurch der Straßenbahnwagen vollständig zertrümmert, neun Personen getötet und 19 Personen so verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

**Verunglückte Arbeiter.** Etwa 20 Arbeiter waren in den Clarence-Eisenwerken in Middleborough mit der Reparatur des Schmelzofens oberhalb des Hochofens beschäftigt, als plötzlich ein Teil des Daches abbröckelte, zwei Arbeiter stürzten in die glühende Eisenmasse des Hochofens. An eine Hilfeleistung war selbstverständlich nicht zu denken und die beiden Unglücklichen waren alsbald in der geschmolzenen Masse vollständig verkohlt.

### Gerichtssaal.

**Soldaten-Mißhandlungen.** 200 Fälle von Soldaten-Mißhandlungen sind dem Unteroffizier Warchau vom Subart.-Regiment Nr. 14 zur Last gelegt. Warchau ließ, wie die „Mündl. R. Nachr.“ berichtet, keine Krutru-Korporalchaft den Spundnagel ausstricken, beschmutzte Hosen auswachen und von der Bräue hinunterstricken und ähnliche Befehle ausführen. Die Anzeige erfolgte durch einen Oberleutnant, der durch seinen Vorgesetzten Kenntnis von den Vorkommnissen erhielt. Vom Kriegsgericht Straßburg wurde Warchau zu 18 Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt.

### Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

**wb. Utsifu, 21. September.** (Reuter-Meldung.) Die Frau eines russischen Offiziers, eine geborene Engländerin, die mit dem russischen Depeschenträger Prinzen Radziwill von Port Arthur nach Utsifu reiste, berichtete in einer Unterhaltung, daß die Hospitäler in Port Arthur Großartiges leisteten. Auf 1000 Mann kämen 30 Wärterinnen. Die Damen beschäftigten sich mit der Anfertigung von Kleidern für die Soldaten, während die ärmeren Frauen die Wäsche besorgten. Anstehende Krankheiten herrschen nicht. Die von japanischen Gewehr- und Maschinengewehrkräften Betroffenen genügen schnell. Viele Leute stürben an den Stichen großer Fliegen, die das Leichengift auf die Lebenden übertrugen. Ein Arzt, der von einer solchen Fliege gestochen wurde, starb, trotzdem er sich sofort den Daumen abschnitt. Die Altstadt von Port Arthur ist fast gänzlich zerstört. Die Verluste an Menschenleben sind verhältnismäßig gering. Die Japaner hätten einmal 57 Granaten gegen eine russische Batterie verschossen, ohne daß eine einzige getroffen hätte. Die Garnison sei guten Mutes; die Verteidiger hätten das unbedingteste Vertrauen, daß sich die Befestigung halten könne.

### Volkswirtschaftliches.

Ernteberichte.

**oo. Vom südweslichen Lannas, 21. September.** Die Obsternte geht allmählich ihrem Ende entgegen. Mit dem Ergebnis derselben können unsere Landwirte wohl zufrieden sein. Zweifeln liefern einen vollen Herbst, auch meistens Apfel und Birnen. Für Zwetschen werden pro Zentner 3 bis 4 M. gezahlt; Möhlpfärl für „Hobensapfeimer“ kosten je nach Ware im Walter (Doppelzentner) 6 bis 7 M. und Apfel zum Einwinter werden je nach Sorte und Qualität zum Preise von 12 bis 15 M. und höher, besonders die Reinetten, pro Walter angekauft. Birnen kosten entsprechend weniger; die Art ihrer Verwendung bestimmt hier den Preis — 5 bis 12 M. nach Sorte und Qualität das Walter. Was die im Gange befindliche Kartoffelernte anlangt, so können unsere Landwirte immerhin auf eine Mittelernte rechnen; gutgebaute, tiefgründige Acker bringen durchweg einen reichen Ertrag an hübschen und gesunden Knollen. — War der Sommer auch ein heißer und durchweg trockener und gab er zu mancherlei Befürchtungen Anlaß, so haben doch die Landwirte wiederum die Wahrheit des Sprichwortes erfahren: „Die Sonne hat noch seinen Bamer aus dem Lande geschienen!“

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung über Rücknahme der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich der Redakteur nicht erklären.)

• Beim Herannahen des Winterabkommens im Königl. Theater wäre es sehr angenehm, wenn die an der Bieberstraße in Aussicht genommene Halle der Elektrizität bald errichtet werden könnte. Bei dieser Gelegenheit bitten die Bewohner, dieselbe auch auf die oberen Etagen Rücksicht nehmen zu wollen, da die seitigen Ostschellen Abbringer wie Adolfsbühne kaum von denselben benutzt werden können.

• Die Wiesbadener Straßenbahnverwaltung hat im Laufe des Sommers eine ganze Menge Leute angeheult, von denen sehr viele Klagen und Reklamen nicht schienen, die Schrift und Probezeit mit dem geringen Verdienste von täglich 1 M. 25 Pf., während ihrer Anstellung täglich 2 M. 75 Pf., durchzumachen, im guten Glauben, eine sichere Existenz sich zu gründen. Nun aber kommt der Herbst und schnell ist die Direktion mit der Kündigung zur Hand. Würde den Leuten das bei der Einstellung gesagt, so würde mancher sich hüten vor dem Eintritt in diesen Dienst. Wenn die Verwaltung die Einwendung macht, sie würde sich nur die besten Leute behalten, so erwidern wir, daß Leute, welche ohne Ordnungsstrafe, sowie auch verheiratete von der Kündigung betroffen wurden und noch werden. Und wie leicht wäre hier abzuhelfen, wenn die Direktion den Leuten, die sehr oft während der Sommermonate 14, 16 sogar oft 19 Stunden Dienst machen mußten, im Winter amant 1 viellecht 2 freie Tage pro Monat geben würde, sowie die Werkstättenarbeiter, wie Schlosser, Schreiner, Wagenmacher usw. in ihren Werkstätten besetzen wollte und nicht so viel als Hilfsarbeiter verwenden würde, es könnten dann auch im Winter mehr Leute behalten werden, was gewiß auch der Gesellschaft nicht viel Nachteil wäre, wenn man bedenkt, daß das Personal der Wiesbadener Straßenbahnen weit hinter dem anderer Städte in ihrem Einkommen zurücksteht. Wir müssen doch fragen: Weshalb stützt man denn die Leute zur Revision der Winterkleider in den Rathsaussaal, wenn man ihnen zugleich die Kündigung zum 1. Oktober in die Hand drücken will? Mancher hat sich noch Anschaffungen und Ankaufen gemacht; dies alles wäre zu vermeiden gewesen, hätte man die Leute nicht im dunkeln gelassen.

• In Nr. 41 Ihres geschätzten Blattes (Mittwoch, den 21. September) brachte ein Herr W. F. ein Eingeladene unter der Überschrift „Verhütung von Feuerbränden.“ Dem Herrn Einsender möchte ich verchiedenes erwidern. Gewiß hat der Herr recht in seiner Annahme, daß in den allermeisten Fällen verächtliche Sorglosigkeit die Ursache von verderblichen und gefährlichen Bränden, von Vernichtung wertvoller Habe ist und Verletzungen lebendig verbrannter Menschen und Tieren. Diese Sorglosigkeit vor einer Gefahr, die jederzeit eintreten kann, besteht, und nicht am geringsten gerade in feuergefährlichen Betrieben. „Ist denn da gar kein Stern, der da leuchtet?“ und „Wo bleibt die gewissenhafte Fürsorge?“ fragt der Herr Einsender. „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott“, sagt ein altes Sprichwort. Unter den vom Herrn Einsender aufgeführten Hilfsmitteln ist eines, welches im Falle der Not dem Laien sichere, momentan wirkende Hilfe bringt. Es ist dieses der Minimax. Der Herr Einsender fragt: „Man liebt selten, daß solche einfachen Werkzeuge, Verfahrungsweisen usw. angewendet werden.“ Nun, die Minimax-Gesellschaft läßt die sämtlichen Zeugnisse, welche ihr von mit ihrem Apparat gelöschten Bränden zugehen, monatlich drucken und diese Druckloschen stehen jedem Interessenten zur Verfügung. So z. B. wurden mit Minimax gelöscht im Monat Mai 25 Brände, im Monat Juni 19 Brände, im Monat Juli 50 Brände (unter diesen 50 Zeugnissen sind nicht weniger wie 8 von Feuerwehroffizieren), im Monat August 40 Brände. Es besagen diese Zeugnisse aber Brände, alle innerhalb weniger Minuten gelöscht, daß die Apparate sich in allen Fällen glänzend bewährt haben. In Schlössern und Villen, Wohn- und Warenhäusern, in Bad- und Cellulosefabriken, in Bergwerken und Eisenbahnen, bei Schornsteinen, Keller- und Waldbränden haben dieselben stets zur größten Zufriedenheit ihre Schuldigkeit getan. Der beste Beweis für Minimax ist, daß in 1 1/2 Jahren über 40 000 Apparate abgesetzt

wurden. Wenn diese sichere Hilfe in der Not hier in breiteren Schichten der Bevölkerung noch nicht Eingang fand, so liegt dieses vor allem in einem gewissen Indifferentismus der zunächst beteiligten Kreise, aber auch am Mangel jedweder Unterstützung von Seiten der Behörden und solcher Berufsperionen, deren allererste Pflicht es wäre, dafür Sorge zu tragen, die Allgemeinheit zu der Einsicht zu bringen, mit welcher geringen Opfern man sein und der Seinen Leben und Eigentum schätzen kann. Nach jeder Richtung hin und von Dutzenden von Sachverständigen erprobten Neuerungen gegenüber sollte man sich auch hier, wie anderwärts, etwas weniger gleichgültig oder beinahe feindselig verhalten. Es würde mit ein Vergnügen sein, den Herrn Einsender mit weiterem Material abzuvergen zu können, daß es in dieser Beziehung wirklichen Selbsthilfe gibt.

Zul. Schmitz, Schwalbacherstraße 57.

### Briefkasten.

**R. R., Friedrichstraße, Nach § 50<sup>a</sup> der Straßenpolizeiverordnung** ist Personen in unzulässiger Kleidung die Benutzung der Alleen verboten. Wenn eine bei einer Übertretung oder einem Vergehen betroffene Person sich nicht genügend legitimieren kann oder der Beamte in der Richtigkeit der Legitimation Zweifel fest oder durch diese Feststellungen Aufsehen erregt wird, so kann der Schutzmann den Betreffenden dem Revier vorführen.

**E. B.** Die Verhältnisse sind uns unbekannt. In Württemberg und Baden wird es wie in Preußen sein, daß einzelne höhere Stellen (Verkehrs-Inspektoren, Rechnungsabrechner usw.) mit besonders befähigten Beamten, auch wenn dieselben keine akademische Bildung genossen haben, besetzt werden.

**G. S.** Wenn es bei dem Pfändungsantritt geblieben, also nicht zur Pfändung gekommen ist, so beträgt die Gebühr in Ihrem Falle — abgesehen von etwaigen Schreibgebühren — 50 Pf.

**B. R.** Wenn zwei Wohnungen in einem Gehöft sind und eine davon leer, so hat für letztere der Vermieter das Reinigen des Fußes und der Treppe zu übernehmen.

**J. M., Dorfheimerstraße.** Kein Käufer ist verpflichtet, faule Eier als gute zu bezahlen.

### Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

**Berlin, 21. September.** Während in New York am Schluß der vorigen Berichtszeit die Hausstetendenz Oberhand gewonnen hatte, machte sich diesmal eine merkliche Abwärtsbewegung auf fast allen Gebieten geltend. Am Anfang allerdings gelang es den Bemühungen der Hochspekulation, eine teilweise sogar überstürzte — Steigerung herbeizuführen, aber dieser Umstand veranlaßte die besonnenen Elemente zu Realisationen, die zu einer Reaktion führten. Mitbestimmend für den Umschwung war der Banksturz, der eine Zunahme der Darlehen erkennen ließ, sowie die kühle Witterung und die Enttäuschung über den Bericht hinsichtlich der Maisernte, und wenn auch ziemliche Käufe für englische Rechnung zeitweise den Markt stützten, so vermochte dies der allgemeinen Schwäche dauernd keinen Einhalt zu tun. Die andauernde Geldknappheit und der hieraus hervorgehende Rückgang des Privatdiskonts haben in London auch diesmal eine leidliche Kaufkraft und damit eine feste nach oben gerichtete Haltung hervorgerufen. Auch das Ausland, besonders Paris, blieb nicht ohne anregenden Einfluß, wenngleich schließlich in Bezug auf Amerikaner eine aus obigem sich erklärende, pessimistischere Anschauung Platz griff. Konsols blieben durchgängig gut gefragt, auch die meisten fremden Anleihen haben per Saldo Aufbesserungen erfahren. Minen verkehrten in geteilter Haltung, doch war die Meinung hierfür günstiger als lethargisch. In Paris, wo seit Wochen eine nicht sonderlich motivierte, zuversichtliche Stimmung herrscht, hat auch diesmal die Neigung zur Hausse angehalten und erst am Schluß infolge Gewinnrealisationen eine kleine Abnahme erfahren. Neben dem hier ebenfalls leichten Geldstande trugen das Fehlen entscheidender Vorgänge in Ostasien und ferner der glatte Verlauf der Mediokliquidation dazu bei, die außerordentliche Zuversichtlichkeit zu verstärken. Französische Renten stehen unweit der Parigrenze, von fremden haben vornehmlich Türken eine kräftige Aufbesserung erfahren, und die letzthin gemeldete Vorliebe für Industriekette, denen sich noch eine solche für Transportwerte beigesellte, beherrscht auch in der verflochtenen Berichtszeit den Verkehr. Wien hat eine sehr lebhaftige Woche hinter sich. Die Fusion, die sich zwischen der Böhmischen Montanengesellschaft und der Prager Eisenindustrie vollzieht, war Anlaß, daß allen anderen Effekten dieses Feldes ausgiebige Beachtung geschenkt wurde, die zeitweise sogar einen stürmischen Charakter annahm. Auch die Werte der Kohlenindustrie bildeten den Gegenstand einiger Nachfrage, und ferner waren Banken günstig disponiert, da man von bevorstehenden neuen Finanzoperationen zu erzählen wußte. Bei voll behaupteten Kursen ließ das Geschäft schließlich nach. Der Vergleich der diesmaligen Kurse bei den leitenden Effekten zu denen der Vorwoche zeigt, daß Berlin seinen inneren, nach oben gerichteten Neigungen im allgemeinen treu geblieben ist. Beeinflußt auch der bevorstehende Ultimo und Quartalstermin den Umfang des Geschäfts, so schließen doch fast sämtliche Gebiete besser ab. Nur für die Montanindustrie scheint man in der Burgstraße z. Z. nicht viel übrig zu haben. Der Abschluß der Laurahütte hat, wiewohl er ein erfreuliches Bild der inneren Solidität der Gesellschaft gibt, die Spekulation verstimmt und in gleicher Weise wirkten die Berichte aus der Eisen- und Kohlenindustrie, die, namentlich über letztere, höchst unbefriedigend lauten. Allerhand Kombinationen, die sich um einzelne Unternehmungen, wie z. H. Harpener, bewegen, ist anscheinend vorläufig der Boden entzogen, der Kampf um Hibernia bietet gleichfalls keine Anregung mehr, so kommt nun zahlreiches, in Zeiten des Elans aufgenommenes Material jetzt wieder an den Markt und drückt natürlich auf die Notierungen. Sehr beachtet blieben hingegen Banken. Im Vordergrund steht augenblicklich die Darmstädter Bank, die durch ihre Transaktion mit Warschauer u. Ko. ein Beispiel für das Erweiterungsbestreben unserer Finanzinstitute dokumentiert. Auch die anderen Banken gingen meist in die Höhe, Kredit im Einklang mit der Wiener Tendenz. Auf dem Bahnenmarkte trat ein starkes Interesse an Lübeck-Büchener hervor, veranlaßt durch Gerüchte über die bevorstehende Verstaatlichung, was indes von der Verwaltung demontiert wurde. Amerikaner schließen noch über dem Anfangskurs, obwohl New York am Schluß ihre Notierung ungünstig beeinflusste. Von den fast durchgängig fest liegenden fremden Renten haben Türkenlose eine besonders starke Erhöhung erfahren, die in einer in Paris neu eingeführten, die Baisse-spekulation in diesen Werten erschwenden Börsensanction ihren Ursprung hat. Heimische Anleihen vermochten sich ebenfalls zu festigen, wiewohl Geld wieder teurer wurde; tägliche Darlehen notieren jetzt 2 1/2 Proz., während Privatdiskonten 2 1/2 Proz. bedingen.

**Darmstädter Bank—Bankhaus Robert Warschauer.** Vorgesestern verlautete gerüchweise, daß das Bankhaus Robert Warschauer sich der Darmstädter Bank angliedern werde. Bald darauf verbreitete die Darmstädter Bank durch das „W. B.“

ein Communiqué, laut welchem in der Aufsichtsratsitzung ein Semestralabschluss mit einem durchaus befriedigenden Resultat vorgelegt wurde. Beschlossen wurde ferner, daß das Aktienkapital von 132 auf 154 Millionen Mark erhöht würde. Von den neuen Aktien, die vom 1. Januar n. J. ab dividendenberechtig sind, sollen 8 775 000 M. von den Teilhabern der Firma R. Warschauer u. Ko. gezeichnet werden, und zwar zum Kurs von 120 Proz. Der Erlös dient als Gegenwert der am 1. Jan. 1905 auf die Darmstädter Bank übergehenden Geschäftsaktien nach Abzug der Passiven der Firma Warschauer u. Ko. Die Beziehungen zwischen den beiden Banken bestehen schon seit 1898. Bis zum Jahre 1900 war die Beteiligung nutzbringend für die Darmstädter Bank, von da ging sie jedoch zurück. Die Transaktion hat an der Börse nach verschiedenen Richtungen eine recht abfällige Kritik erfahren. Zunächst war es der neue Kapitalbedarf, den man als Grund für die eingetretene Verstimung anführte; ferner wurde bemängelt, daß die Darmstädter Bank, nachdem sie vor wenigen Jahren anlässlich der Kommanditierung des Hauses Robert Warschauer u. Ko. ein Agio gezahlt hatte, jetzt bei der Rückbildung abermals ein Agio bewilligen muß. Schließlich mischte sich in alle diese Bedenken auch noch das Belauern, daß eines der angesehensten privaten Bankhäuser Berlins, wenn auch einstweilen nicht völlig von der Bildfläche verschwindet, so doch sein laufendes Geschäft der Verkehrskonzentration in den Großbanken zum Opfer bringt.

**Hibernia-Kampf—Bankenkampf.** Die Aktien der Hibernia-Gesellschaft haben am Dienstag einen Rückgang von 6 Proz. erfahren. Die Berliner Handelsgesellschaft nahm sie auf; die Dresdener Bank blieb der Feststellung der Kurse fern. Inbetreff der Bankendifferenz wird es wohl sobald noch zu keiner Einigung kommen. Jedenfalls werden die Banken, die der Hibernia nahestehen, noch lange nicht nachgeben. Es heißt auch, daß der Aufsichtsrat der Hibernia nicht geneigt sei, dem Wunsch der Dresdener Bank, eine neue Generalversammlung einzuberufen, stattzugeben. Einstweilen gehen die Aktien, wie schon bemerkt, langsam aber deutlich zurück. Von ihrem höchsten Stand seit Aufrollen der Verstaatlichungsfrage sind sie 20 Proz. gefallen. Bei der noch herrschenden Ungewißheit über den Ausgang der Sache erscheint es begrifflich, daß von dem ausstehenden Material zu den jetzigen noch wesentlich über der staatlichen Offerte stehenden Kursen fortgesetzt Beträge, wenn auch nicht größeren Umfanges, an den Markt gelangen. Beachtet wurde übrigens die Kundgebung des Zentralverbandes deutscher Industrieller gegen jede Verstaatlichung wichtiger heimischer Privatbetriebe.

**Vom Kohlenmarkt.** Bei der Kohlenverdingung der belgischen Staatseisenbahn waren alle Sorten eine Kleinigkeit unter den Preisen der Mai-Submission angeboten. Englische Firmen offerierten 49 Lose unter den belgischen Preisen.

**Russische Finanzlage.** Aus dem Originalbriefe eines Kaufmanns, der viel mit Rußland arbeitet, resp. dorthin exportiert, entnehmen wir folgendes: Die russischen Staatsfonds behaupten sich so, als wenn Rußland noch nicht eine einzige Schlappe erlitten hätte. Auch sollte man meinen, es würden demnach nur noch 100 Rubel-Noten ausgegeben und alles kleine Papiergeld würde vom Staatsschatz gegen Goldrubel umgetauscht. Der offizielle Diskontsatz in Petersburg ist mit 7 1/2 Proz. notiert. Dafür kann aber kein Kaufmann einen Wechsel beim Bankier diskontieren, dort kostet es noch mehr, je nachdem bis zu 8 Proz. Es ist in den deutschen Finanzblättern immer viel von den Hunderten von Millionen Rubeln in Gold die Rede gewesen, die in der Staatsbank und Staatsrenten vorhanden sein sollen, die den Notenumlauf mehr wie deckten. Warum aber, wenn dies nun annähernd der Fall wäre, steht der Papierrubel nur auf 62 Proz. seines Nennwertes?

**Norddeutscher Lloyd.** Einer Liverpooler Meldung des Reuterschen Bureaus zufolge sind die Agenten des genannten Bureaus angewiesen worden, die Fahrpreise nach New York von 2 auf 3 Lstrl. zu erhöhen und die Erhöhung sofort in Kraft treten zu lassen.

**Kleine Finanzchronik.** Die Oesterreichische Länderbank will ihre Bukarester Kommandite in eine Aktiengesellschaft von 3 Millionen Frank umwandeln. Ob der Länderbank daraus größere Vorteile erwachsen, wird man noch abzuwarten haben. — Der Beleuchtungsvertrag der Deutschen Kontinental-Gesellschaft in Dessau mit der Stadt Warschau ist auf 3 1/2 Jahre verlängert worden. — Der Aschener Hüttenaktienverein Rote Erde schlägt für 1903/04 30 Proz. Dividende wie im Vorjahr vor. — Die Deutschen Solvaywerke in Bernburg werden demnächst mit der Ausbeutung ihrer großen Salzlager bei Böderich beginnen. Die Werke nehmen fortgesetzt große Landankäufe vor. — Die Aktien-Zuckerfabrik Bennigsen schlägt für 1903/04 5 Proz. (6 Proz.) Dividende vor.

**wb. London, 22. September.** Die Chartered Company beruft auf den 10. Oktober eine Generalversammlung ein behufs Ausgabe neuer Aktien im Betrage zu 1 Million Pfund, die Aktie zu 21 Shilling.

### Geschäftliches.



Erprobt und bewährt.

In allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit bewährt sich Califig als angenehmes, vorzügliches Mittel, weil es von hervorragendem Geschmack und milder Wirkung ist.

In Apotheken erhältlich.  
1/4 Fl. 2.50, 1/2 Fl. 3.50.  
Bestandteile: Syr. Feig California, Special Made California Fig Syrup Co. (parat.) 75, Extr. Senn. liquid 20, Elix. Saryoph comp. 5.



Fabrik: Siegel & Co., Cöln. (K 459) F 16  
Vertreter: Adolf Hügelohr Wwe., Wiesbaden.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 24 Seiten  
inkl. „Mit-Raffan“ Nr. 9.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: H. Wätjerdt für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

# Große Möbiliar-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Oberst Cowper Ww., geb. Stumpf, sollen im Auftrage der Erben

heute Freitag, den 23., u. Samstag, den 24. Sept., jeweils Morgens 9 1/2 und Nachmittags 3 Uhr beginnend,

das vorhandene Herrschafts-Möbiliar in dem Versteigerunglokale des Unterzeichneten,

## 7 Schwalbacherstraße 7,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Es kommen zum Ausgebot:

**Eine eleg. mod. Speisezimmer-Einrichtung** (ital. Nußb.), bestehend aus Buffet, Credenz, Ausziehtisch und 12 Leberstühlen; **eine elegante Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung**, bestehend aus Spiegelschrank (3-theilig), Waschtollette, Toiletentisch, Kommode, Nachttisch, Stühle und Messingbett (alles engl. Fabrikat); **eleg. Salon- und andere Möbel**, darunter **antike, eingelegte und reichgeschnitzte Gegenstände**, als: **hochf. ant. Cabinet für Ausstellungsachen**, Salon-Schränke, Schreib-Bureau, Schreibtische und -Bulte, Salon-Pier- und Nippische aller Art, Salon- und andere Stühle und Sessel, Spiegel mit geschnitzten Rahmen, Kleider-, Wäsche- und Bücherschränke, Kommoden, Consolen, 4 compl. englische Messingbetten, größere Anzahl Oelgemälde und sonstige Bilder, **gute Kupfer- und Stahlstiche**, Uhren, große Anzahl **verfilberte Gegenstände** (engl. Plats), Bestede, **feinere Porzellane** (engl., deutsch, sines., japan.), Nippfachen, Gruppen, Figuren, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Bettdecken, Federbetten, Kissen, Steppdecken, Kullen, woll. und seidene Stoffe, **Verdauungsporzellan**, Glas, Kristall, Polypbon-Musikwerk, **compl. moderne Küchen-Einrichtung**, Küchen- und Kochgeschirr, 1 Saß Maracaibo-Kaffee, Gefändemöbel und noch vieles Andere mehr.

Die Gegenstände sind meistens werthvoll und zum Theile erst neu angeschafft und noch nicht gebraucht.

Besichtigung am Donnerstag, den 22. September cr., Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

## Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,  
Schwalbacherstr. 7.

## Kohlen.

Für die jetzt beginnende Heizperiode empfehle: **Alle Sorten Nusskohlen, Coks und Briquets** in Ia Qualität von nur ersten Zechen des Ruhrgebiets; sowie **Anthracit-Würfel** deutscher, belgischer und englischer Marken.

### August Thomae Nachf.,

Nicolastrasse 26. Lager: Rheinbahnhof. Telephon 2313.

Bestellungen werden auch **Bleichstrasse 13** bei **W. Hirsch** entgegengenommen.

## Pferde-Verkauf!

Von unserem Pferdebestande stellen wir von heute an ca.

### 70 Arbeitspferde

leichten, mittleren und schweren Schlages zur beliebigen Auswahl des Käufers auf unseren **Eiswerken in Enkheim** (Kreis Hanau), Station Mainkur, von nachmittags 3 Uhr an zum Verkauf aus.

Die Pferde können auch an Sonntagen während des ganzen Tages besichtigt werden.

## Eiswerke J. H. Günther & Co.,

Frankfurt a. M., Dolagrabn 18. Telephon 416 u. 418.

## Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk.-Lotterien!

### 2667 Geld- 60 Gew. i. W. Gew. ohne Abrug

### M. 60,000

2 Gewinne à M. 10,000 = M. 20,000  
2 Gewinne à M. 5,000 = M. 10,000

Ziehung am 15. Oktober 1904.

Los nur 1 M., 11 Lose 10 M.; Porto und Liste 25 Pf. versendet

J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E., Langstraße 107.

In Wiesbaden: C. Cassel, H. Gless, M. Grünebaum, J. Stassen, A. Müller, Rich. Schulz.

## Für Central-Heizungen

empfehle

### Prima gebrochenen Ruhr-Coks

von den besten Cokereien, fast garnicht schlackend, in verschiedenen Korngrößen, ebenfo Ruhr-Kleincoks für Frische und Regulier-Füllöfen, fuhren- und waggonweise, ferner alle Kohlenarten.

Fernsprecher 2145. **Wilh. Theisen,** Luisenstraße 36.

## Großer israelitischer Festball zu Nordenstadt.

Zu dem am 2. Oktober d. J. im Saalbau „Zur Krone“ stattfindenden

### Simchas-Thora-Ball

ladet ergebenst ein.

Das Comité.

## Köll's Kochlehrinstitut

### für Damen

in Wiesbaden, Rheinstrasse 60.

Unter dieser Firma eröffne ich **Mitte Oktober** den **ersten dreimonatlichen Kursus.**

Infolge meines Lehrsystems übernehme ich die Garantie einer **vollständigen Ausbildung in der feinen und feinsten Küche, Krankenkost, Conditorei** etc.

Prospecte stehen zur Verfügung und sind bis zum 1. Oktober von **Neuwied am Rhein, Bahnhofshotel**, zu beziehen.

Mein Unternehmen, welches die praktische, sparsame und ideale Ausbildung in der Küche bezweckt, bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

### C. Köll,

15 Jahre Chefkoch Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Wied, Inhaber der Königl. Rumänischen Verdienstmedaille I. Classe.

Fürstlich von Metternich'sche Domäne Schloß Johannisberg i. Rhg.

## Kur- und Kinder-Milch,

1-Literflasche 40 Pf., 1/2-Literflasche 20 Pf.

Die Einrichtung der Stallung und Ställe, die Fütterung und Pflege der Kühe, welche durch Tuberculins-Impfung als tuberculosefrei constatirt sind, ist streng den Vorschriften der Königl. Polizeidirection von Wiesbaden entsprechend. Das Stall- und Manipulations-Personal steht unter der Aufsicht des **Dr. Ehrhard** in Geisenheim, der Stall unter der Controlle des **Kgl. Kreisärztes Fritz** in Glville. — Es ist die denkbar beste Milch, die den strengsten Anforderungen einer Kur- und Kindermilch vollkommen entspricht.

Verkaufsstelle in Wiesbaden: **Heinrich Harcher**, Helenenstr. 1.

Beitere Verkaufsstellen werden angemommen.

Der fürstliche Domäne-Inspector: **H. Ransch.**

## Jede Hausfrau

versuche **Vormbaums Waschpulver „Eureka“.**

Daselbe **verhütet das unliebsame Ablärben und Einlaufen der Wäsche**, erhält die **wollene Wäsche wunderbar weich**, macht die **weiß dikhnell blendend weiß** und gibt derselben einen **höchst angenehmen frischen Geruch.**

„Eureka“ wird von den **bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen** als „**bestes Waschmittel der Gegenwart**“ empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka“ kostet pro **Bader 15 Pfg.** und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Engros-Vertrieb: **E. & A. Ruppert.**

Badhaus

## „Zum goldenen Ross“

Goldgasse 7.

### Thermalbäder à 60 Pf.

1 Dtzd. Badekarten 6 Mark, garantirt reine Thermalbäder ohne Süsswasser-kühlung. Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Ein wahrer Schatz f. alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Reiss's Selbstbewahrung** 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen d. v. Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie d. jede Buchhandlung.

## Dr. Oetker's Fruchin

500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten

## Honig-Ersatz.

Recepte gratis. F 178

Zu haben in allen **besseren Geschäften.** Handel. u. B. à 5 Pf., B. D. 10 Pf., Marktstr. 11, 2. Tafelbirnen (Spalierobst) in feinsten Sorten. Verkauf von 5 Pfd. an. Dambachthal 8, B., Niederwaldstr. 6, B.

## Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Telefon 2606,

Waldmühlstr. 13, Emserstr. 51, empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren**, als Besen, Schrubber, Wäschebürsten, Bürzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten x. x., ferner **Fußmatten, Klopfer, Strohfelle** x. x.

**Klavierstimmen.**

**Rohrflöze** werden schnell u. billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. F 228

## Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**

Besitzen die höchste Aufsaugungs-fähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packst. à 1 Dtzd. Mk. 1.—

à 1/2 „ 60 Pf.

**Befestigungsgürtel** in allen Preislagen. 2472

**Chr. Tauber,** Artick zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Sehr elegantes

## Mahagoni-Schlafzimmer

in modernem Styl und feinsten Arbeit unter Preis zu verkaufen.

**Joh. Weigand & Co.,** Bellrichstraße 20.

Birnen zu verkaufen Birnstr. 9.



Man verlange **Scherer's Cognac** Gg. Scherer & Co. Langen (Hannover). **Ärztlich empfohlen.** Preise auf den Etiketten. Fl. Mk. 1.90 bis Mk. 5.—. **Cognac zuckerfrei Mk. 3.—.** Vorzüglich für Geneesende und Zuckerkranken. **Ueberall erhältlich.** F 518

### Neue Familien-Gesundheits-Seife.

Preis per Stück 25 Pf.  
Bei Abnahme von 6 Stück 20 Pf.  
Trotz des tabelhaft billigen Preises dieser Seife, ist dieselbe aus dem allerbesten Kernstoff angefertigt, ohne Zusatz von Kartoffelmehl und dem für die Haut so schädlichen Wasserglas, womit die meisten billigen Seifen vermischt sind.  
Solche Seifen machen die Haut trocken und spröde und sind dabei verhältnismäßig teuer, denn sie verwaschen sich 5mal so schnell als ein Stück der neuen Familien-Gesundheits-Seife.

Diese ist garantiert rein, äusserst sparsam im Verbrauch, gut schäumend und reinigend, gross in der Form, angenehm im Geruch, neutral, mild und wohltuend für Haut und Teint.  
Man mache einen Versuch mit dieser Seife und bilde sich dann selbst ein Urteil.  
2549

Allein-Verkauf für Wiesbaden:  
**Parfümerie Rosener,**  
Kranzplatz 1 und Wilhelmstr. 42.

### Geflügelzucht-Verein Dillenburg. 2. Vereins- u. L. allgemeine Dillenburg. Geflügelausstellung

am 5., 6. u. 7. Nov. 1904  
in den Sälen des Hotels Stadt Frankfurt in Dillenburg.  
Programme und Anmeldebogen sind von Herrn Bergingenieur M. Dieckmann in Dillenburg zu beziehen.  
Morgensfütterung mit Spratts Patent.  
Schluss der Anmeldungen am 25. Oktober 1904.

**Chr. Meyrer,**  
Damenschneider,  
13, II. Mühlgasse 13, II.

Anfertigung von Costümen, Façonets und Mänteln unter Garantie für guten Sitz und geschmackvolle Ausführung.  
Spezialität Tailleur Made.

Beste Referenzen. Civile Preise.

**Äpfel**  
für den Winterbedarf, gute haltbare Sorten. Beschreibungen bei Frau Dieckmann, Mühlgasse 35, gemacht werden.  
Schöne Kiste das 100 Stk., gute Winterbirnen, gedroschen, pro Pfd. 6 Pf., Nerostraße 22.

### Petroleum-Heizöfen „Arden“

anerkannt bestes, bewährtestes Fabrikat, im Alleinverkauf.  
Garantirt rauch- und geruchlos. Neueste Modelle.

### Spiritus-Heizöfen

von grösster Heizkraft, regulirbar und sehr sparsam brennend.  
Sämtliche Öfen auf Wunsch zur Probe.

Kirchgasse 47. **L. D. Jung,** Telephon 213.  
Eisenwaaren u. Haus- u. Muehengeräthe-Magazin.

### Wagen.

Neue und gebrauchte Landauer, Coupé, Dnyford, Victoria, Jagdwagen, Phaeton, American, Solbered, Aufstiehwagen, alle Sorten Geschäftswagen, einpännige Pferdegeschirre, Katernen und alle Wagenteile vorräthig.

**Philipp Brand,** Moritzstraße 50,  
Wagenfabrik.

### Erstes Frankfurter Consum-Haus,

per Pfd. von 25 Pfg. an.  
Nerostrasse 10. — Oranienstrasse 45.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut  
**Gebr. Neugebauer,** Schwalbacherstraße 22.  
Schreinerzci gegründet 1853. Telephon 411.

Beide Auswahl **Parfomagazin,** in Grabkränzen.  
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfögen aller Art, fertig ausgefattet, zu streng realen Preisen.  
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.  
Transporte mit privaten Leichenwagen.

### Große Hotel-Inventar-Versteigerung. Fortsetzung

der großen Versteigerung im Auftrage des Herrn V. Kleeblatt wegen Verkauf des

### Hotel Bellevue,

26 Wilhelmstraße 26,  
heute Freitag, den 23. September, und den folgenden Tag,  
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend.

Zum Ausgebot kommen:  
Ruhb. u. Mahag.-Betten mit Kopfkissen, Matratzen, Ruhb. und Mah.-Spiegel, Kleider- u. Weichengschränke, Waschkommoden, Nachttische mit Marmor, Salonarmaturen, Sophas, Chaises-longues, runde, ovale, viereck. Spiegel, Nipp- u. Baurertische, Stühle aller Art, Teppiche aller Art, Portiären, Gardinen, Kleiderständer, Handtuchhalter, Spiegel mit u. ohne Trümeaux, Bilder, Oelgemälde, Waschgarnituren, Ausleeremmer, Bett-Culden, Plümeaux, Kissen, Weicheng, Kupfer, Kücheneinrichtungsgegenstände, Glas, Porzellan, Gesindemöbel, Gartenmöbel und viele hier nicht benannte Gegenstände.

**Bernh. Rosenau,** Auktionator und Taxator,  
3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.

### Sortierung und endgültiger Schluß der Japanwaaren-Versteigerung

im Auftrage der Frau Selma Wehrich hier,  
Langgasse 53,

Morgens 10-1 u. Nachmittags 3-6 Uhr, öffentlich freiwillig meistbietend gegen Baazahlung.  
Es lobet höchst ein  
**Wilhelm Raster,**  
Taxator u. beid. Auktionator, Scharnhorststr. 14. 1.

3000 Pfund.  3000 Pfund.  
J. J. Höss  
Laden  
Am neuen Markt  
Telephon 173.

### Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische nach Größe 30-50 Pf., Cablian, ganze Fische 30-40 Pf., Cablian im Anschnitt 50-60 Pf., Ostsee-dorsch 40 Pf., Seehecht, ganze Fische, 45 Pf., Seehecht im Anschnitt, ohne Kopf und Gräten, 60-70 Pf.

Kleine ächte Seezungen pro Pfd. 1 Mk., ächter Steinbutt pro Pfd. 1 Mk., Heilbutt im Anschnitt 30 Pf. bis 1 Mk., Schollen 50-70 Pf.

Rothfleischiger Salm p. Pfd. 1.80 Mk., Lachsforellen 2 Mk., Makrelen 80 Pf., Ronge 70 Pf., Zander 1 Mk., lebendfr. Hechte 1 Mk.

Norderneher Angelschellfische 60 Pf.  
Feinste Matjesharinge 25-30 Pf., neue Vollhäringe pro Stück 5 Pf., Duzend 60 Pf.

Frische grüne Häringe zum Backen pro Pfund 25 Pf., 5 Pfund 1 Mark. 2667

### Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze „Friede“ und „Pietät“

Inhaber: **Adolf Limbarth,**  
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,  
gegründet 1865. Telephon 265.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallföge nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk nebst Handclabern bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulantem Preisen. 1744

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.

Transport durch eigenen Leichenwagen.  
Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste meines so früh dahingegangenen, innigstgeliebten, unergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Kaufmanns

### Christian Diels,

für das zahlreiche Geleit zu seiner letzten Ruhestätte, sowie dem Krieger- und Militärverein für die Stellung der Trauermusik, für den ergreifenden Grabgesang der Männergesangsvereine „Cäcilia“ und „Concordia“ und für die überaus reichen, schönen Blumenpenden sage meinen tiefgefühltesten, aufrichtigsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**Augusta Diels und Kinder.**

# Für Militärpflichtige!

Hemden und Unterjacken,  
Unterhosen ohne Naht,  
Socken und Strümpfe,  
Gestrickte Militärwesten.

Hauptniederlage der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen  
**Normal-Unterzeuge.**

**Franz Schirg,**

Telefon 2161.

Webergasse 1.

# Tapeten

effectvolle Neuheiten für 1905  
sind bereits eingetroffen und empfehle solche  
zu staunend billigen Preisen.  
Nester offeriere weit unter Preis.

**H. Stenzel,**

Schulgasse 6.

Telefon 2749.

# M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 10, Wiesbaden.

Tel. 241.

# Oefen u. Herde

empfehl

2529

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen



# Umzüge

werden besorgt und unter Garantie  
ausgeführt

**Dranienstraße 34.**

# Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

2003

# Herbst = Ausstellung,

welche vom 19.-24. September incl. in unserer Gärtnerei, Parkstraße 45, stattfindet, ergebenst ein.

**A. Weber & Co.**

# Unübertroffen

in Preisen und Qualität:

Herren-Gravatten St. 5, 10, 15, 20, 30 Pf.

Hosenträger (Summi) Paar 20, 35, 45, 50 Pf.

Regenschirme St. 1.50, 2, 2.50, 3 Mk.

Damen-Schürzen St. 35, 50, 60, 75 Pf.

Mädchen-Schürzen St. 35, 45, 60 Pf.

Mützen für Knaben St. 35, 50, 75 Pf.

Mützen für Mädchen St. 50, 75 Pf., 1 Mk.

Häubchen für Kinder St. 50, 65, 80 Pf.

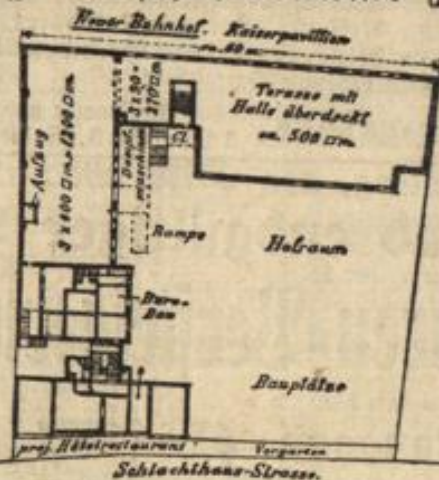
# Simon Mener,

Langgasse 14.

Hellmundstraße 43.

2529

# Große Geschäftsräume zu vermieten.



In meiner Besorgung, gegen-  
über d. neuen Personenbahn-  
hof, sind große helle Lager- u.  
Arbeitsräume mit Büreaus,  
ca. 2000 qm Flächeninhalt,  
vollständig neuereit in Eisen und  
Stein erbaut, ganz oder geteilt  
zu vermieten. Die Räume eignen  
sich für jeden größeren Fabrik-  
od. kaufmännischen Betrieb:  
(Expedition, Lagerung etc.), Güter-  
hallen und Ausladegeleise d.  
Staatsbahn in unmittelbarer Nähe,  
Aufzug, Dampfheizung, elektrische  
Beleuchtung, Gas- und Wasser-  
leitung vorhanden. Dampfkrast  
kann mitvermietet werden. Näh.  
durch

**C. Kalkbrenner**

Friedrichstraße 12.

# Flaschenwein = Versteigerung!

Wegen Abbruch des alten Kurhauses und Platzmangel im Kurhausprovisorium beabsichtige  
ich einen großen Posten Rheingauer Weine und Champagner etc. am 3. Oktober cr.  
meistbietend zu versteigern. — Kleine Restpartien werden jetzt schon aus der Hand abgegeben.

**W. Ruthe, Kurhaus-Restaurant.**

# Centralheizungen

liefert unter jeder Garantie die Specialfabrik von Bernhard Oelrichs, Frankfurt a. Main.  
Ueber 500 Anlagen von allen Systemen in Privaten und öffentlichen Gebäuden ausgeführt.

Vertreter: **J. Hohlwein,**

Fabrik für Koch- und Heizanlagen, Wiesbaden.

Telefon Nr. 2098. — Helenenstrasse 23.

2470

# Gravatten,

aparte Neuheiten in Plastrons, Negals,  
Clarfs, Schleifen, Selbstbindern, sowie  
alle Sorten Gravatten in großer Auswahl  
empfehle zu billigen Preisen

**Gg. Schmitt, 17 Langgasse 17,**  
Spezialhaus für Handschuhe u. Gravatten.

# L. Ph. Dorner, Optiker,

Marktstr. 14, am Schloßplatz,

empfehle zur Selbstmontage

electr. Glöken 1.50, 1.80, 2.00,

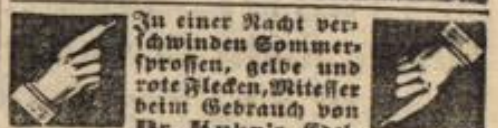
Elemente 1.50, 2.00, 2.50,

Drabt per Meter 3 Pf., per Kilo 3.00,

Gravathelle für Elemente billigst,

Handtelephone zur Einschaltung in vor-  
handene Leitungen.

Anleitung zu Anlagen gratis. 2521



In einer Nacht ver-  
schwinden Sommer-  
sprossen, gelbe und  
rote Flecken, Mittelser  
beim Gebrauch von  
Dr. Kuhn's Gelb-  
weiss-Creme Rt. 1.50 u. Zeile 60 Pf. Viele  
Anerkennungen. Hier: O. Siebert, Drog.,  
vis-à-vis d. Radstetter, Apoth. A. Herling,  
Drog., Gr. Burgstr., Chr. Taubert, Drog.,  
Kirchgasse 6, Hygiea-Drog., Schulgasse 7,  
Drogerie Santitas, Mauritiusstr. F 128

# Trauben,

Herberger, 1 1/2 Morgen, zu verkaufen.

Weizel, Schiersteinerstraße 18.

Stückrahmen, verstellbar, empfiehlt  
**Georg Zollinger, Schwabacherstraße 25.**

Der rechte Mensch muß der Leidenschaft zugleich  
fähig und mächtig sein.  
H. Rau.

(29. Fortsetzung.)

## Zwischen den Schären.

Secroman von Hans Parlow.

Ihr Auge traf das Flaggenhind. Uha! Dort, unter dem fadenscheinigen dunken Überzug bligte und funkelte es. Und ganz anders und viel stärker, als die übrigen Metallverzierungen. War es vielleicht wirklich Gold, hatte Garding dort einen Schatz verbahrt?

Sie lächelte über sich selber. Trotzdem machte sie einen Schritt zu dem Flaggenhind.  
Dann noch einen. Sie stand dicht davor.

„Erzählen Sie weiter, Garding, erzählen Sie“, sagte der Konjul in der Kajüte. „Sehen Sie, wie eifrig meine Frau zuhört. Lovisa, soll ich eifersüchtig werden?“

Garding war eben mit der Schilderung eines Reiseerlebnisses zu Ende gekommen. Seit der letzten Stunde war er lebhaft und gesprächig geworden.

Frau Lovisa hatte, solange er sprach, mit der Vorgehete vor dem Auge zu ihm herübergesehen. Jetzt ließ sie sie fallen und legte sich langsam und behaglich in die Sofaecke zurück.

„Ich wiederhole, was ich heute schon einmal gesagt habe: ein schönes Schiff und der Kapitän ein feiner Mann. Das lob' ich mir. Mit den deutschen Kapitänen, die uns Gummor mandamal in das Haus bringt, ist sonst nicht viel Staat zu machen; man bekommt nicht viel aus ihnen heraus. Wie kommt das, lieber Herr Garding?“

„Leider kann ich Ihre Frage nicht beantworten. Unter den deutschen Schiffskapitänen besaßen eigentlich früher nur die Bremer den Ruf, gute Umgangsformen zu haben, auch gab es darunter viele geschulte und sogar gelehrte Leute, mit denen man sich über alles und jedes unterhalten konnte. Und doch machen wir Hamburger genau so weite Reisen.“

„Verzeihen Sie, Herr Garding, daß ich Sie unterbreche“, sagte Frau Koffonen unruhig. „Ich sonne mich um unsere Mädchen. Man hört gar nichts mehr von ihnen, es ist auf einmal alles still geworden. Herr Garding, Vida hatte sich vorgenommen, Ihrem Steward zu zeigen, wie schwedische Gerichte zubereitet werden. Wenn dabei nur kein Unglück geschieht.“

„Da ist nichts zu besorgen“, beruhigte Frau Lovisa; „Aino und Edla sind ja auch dabei. Werthwüdig still ist es freilich geworden, aber wir können ja zum Überflus einmal rufen. Aino... Edla, wo seid ihr? Hört ihr?“

„Hier bin ich, Mama“, antwortete Edla leise von der Kajütentüre her.

Sie hatte nicht erregter gesprochen als sonst. Trotzdem hörte es sich an, als wenn die Worte mit einem letzten schwachen Rest von sterbender Kraft gesprochen worden wären, und als wenn ihr der Atem ausgehen wollte und gerade noch für diese Antwort ausreichte. Das letzte Wort war kaum hörbar gewesen.

Aber noch mehr als dieser Gegensatz zu den eigenen lauten Stimmen wirkte auf die Anwesenden das Unerwartete der Antwort aus der Nähe und von einer Stelle, wo alle bisher niemand vermutet hatten. Auch Lindfors und Garding waren etwas zusammengeschrakt.

Sie stand im Rahmen der Kajütentüre.  
„Du bist hier?“ fragte Frau Koffonen. „Wo hast du Vida und Aino gelassen?“

Edla machte keine Anstalten, einzutreten. Sie bewegte sich nicht; sie antwortete auch nicht und schien die Frage zu überhören.

Nun wurden die übrigen noch aufmerkamer. Frau Lovisa erhob sich plötzlich und beugte sich über den Tisch nach vorn.

„Edla, Kind, was ist dir?“ fragte sie hastig. „Ist dir nicht wohl?“

Edla war geisterbleich. Aber auch jetzt gab sie keine Antwort.  
„Hörst du nicht, Edla? Bist du krank geworden?“ fragte Frau Lovisa ängstlich.

Edla schüttelte langsam den Kopf.  
„Darf ich Sie nach oben führen, Fräulein?“ fragte Garding schnell.

Sie schüttelte abermals den Kopf und trat einen kleinen Schritt zurück.  
„Ich bin nicht krank“, flüsternte sie. Sie schien wie im Traum zu sprechen.

„Wenn du nicht krank bist, was hast du denn?“ fragte der Konjul, der allein sitzen geblieben war. „Und dabei siehst sie immerfort den Kapitän an. Der kann doch nichts dafür, wenn dir schlecht wird.“

Allerdings schauten ihre Augen zu Garding hinüber, aber sie sahen ins Leere. Vor ihnen in der Luft schien sich etwas zusammenzuziehen, wie ein großes und furchtbares Ereignis; etwas, dessen Entstehen sie nicht verhindern konnte; etwas, an das sie nicht glauben wollte und an das sie doch glauben mußte.

Als Garding mit einem mit Cognat gefüllten Bisörglas auf sie zutrat und sie sich von ihm abzuhören schien, gingen aller Blicke fragend an ihrem bleichen Gesichte.

Edla schien die Blicke zu fühlen. Ihre Hände fahnten krampfhaft den Lürrahmen. Garding stürzte und blieb von Edla entfernt stehen.

„Wollen Sie versuchen, Fräulein Edla?“  
Ohne ihm zu antworten oder auch nur das Gesicht zuzuwenden, hob sie abwehrend die rechte Hand mit einer kurzen und verständlichen Bewegung.

Garding erbleichte. Er verneigte sich schweigend und stellte das Glas auf den Tisch.  
Der Konjul legte seine Hand ebenfalls auf den Tisch, aber in einer Weise, daß der Cognat aus dem Glase sprang. Er stand auf.

„Wahrhaftig, nimm dich etwas zusammen, Edla!“ sagte er heftig. „Wenn du nicht annehmen willst, so hat der Kapitän wenigstens einen schönen Dank von dir verdient!“

Edla stieß sich mit Anstrengung von der Lüreinfassung ab, trat in die Kajüte und ging mit übertrieben sicheren Schritten auf einen Sammetstisch in einer Ecke zu. Dann aber schien es mit ihrer Kraft zu Ende zu sein. Sie ließ sich in den Sessel fallen, legte die Arme matt auf die Seitenlehnen und schaute, den Kopf hintenüber auf

die Rückenlehne gelegt, mit weitgeöffneten Augen zur Decke empor.

Garding ließ die Augen düster und fragend zu ihr hinübergleiten. War sie wirklich krank oder war in ihrer Stimmung ein so starker Wechsel eingetreten, daß sie sich nicht beherrschen konnte? War er selber die Ursache dieses Wechsels? Warum?

Das Peinliche des Auftritts wurde durch sein Schweigen noch vermehrt.  
„Warte, du armes Kind, ich werde zu dir kommen“, sagte Frau Lovisa.

Edla hob schnell den Kopf. „Bleib' sitzen, Mama; mir ist besser. Bitte, bitte, bleib' sitzen, Mama!“

Es lag in ihrem schönen Gesicht so viele Hilflosigkeit und Hoffungslosigkeit, auch sprach sie mit so flehenden Tönen, daß es zu ihrer einfachen Bitte nicht recht im Verhältnis zu stehen schien.

„Es kostet doch nicht das Leben, wenn deine Mutter dir zu Hilfe kommen will“, sagte der Konjul milder. „Kapitän Garding, haben Sie ein Glas Wasser zum Hand? Du willst nicht? Bemühen Sie sich nicht, Garding; ihr ist besser, sie will nicht. Sie bekommt ja auch schon wieder Farbe.“

Frau Lovisa warf einen prüfenden Blick auf das Gesicht ihrer Pflgetochter. Dann setzte sie sich langsam nieder und sah die Freundin am Arm und nötigte sie, das Gleiche zu tun.

Das Gespräch wurde wieder aufgenommen.  
„Ich habe Sie noch um Entschuldigung zu bitten, daß ich Sie vorhin unterbrach“, nahm Frau Koffonen, sich zu Garding wendend, das Wort. „Sie sprachen von der Bildung durch weite Reisen, Herr Garding?“

Nun, der Aufenthalt in abgelegenen überseeischen Häfen oder auf Inseln verlangt, daß der Kapitän auf eigenen Füßen steht und sich selber zu helfen weiß. Das aber setzt voraus, daß er an sich gearbeitet hat, daß er sich schon früher, wenn auch aus der Entfernung, mit Land und Leuten beschäftigt hat, daß er Bücher gelesen oder sich auf eine andere Weise Wissenschaft darüber erworben hat; ferner, daß ihm etwas daran liegen muß, sich im Umgang mit allen Klassen der Bevölkerung Gewandtheit zu verschaffen; kurz, daß er nicht nur Seemann, sondern auch Geschäftsmann und Weltmann werden muß!“

„Sie haben natürlich ebenfalls weite Reisen nach abgelegenen Plätzen gemacht, Herr Garding?“

Edla hatte gefragt.  
Ihre Stimme hehte leicht, und da es seit dem Zwischenfall das erste mal war, daß sie sich an dem Gespräch beteiligte, so lehrten sich die anderen nach ihr um. Ihr Gesicht hatte einen starren Ausdruck. Ihre Augen waren auf das Reis der Trauerweide über dem Sofa gerichtet. Sie beachtete es nicht, daß die übrigen sich nach ihr umwandten.

Diese hätten jetzt das Recht gehabt, sich über Edlas schlechtes Gedächtnis zu wundern und sahen auch erstaunt aus.

„Die allerweitesten“, antwortete der Kapitän kurz. „Sind Sie oft ums Kap der guten Hoffnung gekommen?“ Ihre Stimme war fester geworden. „Da Ihr Schiff „Kaptabe“ heißt, könnte ich mir die Frage allerdings schenken; denn es führt seinen Namen natürlich deshalb, weil es bestimmt ist, viel um das Kap zu segeln, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt.)

**Seiden-Haus M. Marchand. Federboas. Echarpes. Brodhans' Conv.-Lexikon, 100-j. Jubiläum, 17 Bde., unter Beib. zu verkaufen. Gefäll. Offerten sub N. 312 an den Tagbl.-Verlag.**

**Große Preisermäßigung**  
auf alle noch vorhandenen  
**Sommer-Schuhwaren.**  
Mein ganzes Restlager in:  
Farbigen u. schwarzen Herren-,  
Damen- u. Kinder-Schuhwaren  
wird bis zu  
**25 % unter Preis**  
abgegeben.  
**Mainzer Schuh-Bazar**  
Philipp Schönfeld,  
Marktstraße 11, im Hause der  
Schweinefleischerei Dorth, neben dem  
Kgl. Schloß.  
NB. Bitte die Preise in meinem Schaufenster zu beachten. 2473



**Luftkurhaus Quisisana i. T.**  
(direct an Station Auringen-Medenbach), mit der Hess. Ludw.-Bahn 1/2 Stunde von Wiesbaden.  
**Ausflugsort.** Schöner Herbst- und Winteraufenthalt. **Restaurant.**

Da unser Lokal wegen Abbruch des Hauses bis zum 1. Oktober geräumt sein muss, verkaufen wir bis dahin

**Sämtliche Holländischen Waren**  
zu äusserst billigen Preisen.  
**van Tyen & Co., Langgasse 53.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reich assortirtes Lager in

**Dauerbrandöfen**  
amerikanischen und irischen Systems — bewährtester Construction,  
**Regulir-Füllöfen,**  
**Kochherden.**  
Neueste Modelle. Eleganteste Ausführung. Billigste Preise.

Kirchgasse 47. **L. D. Jung.** Telephon 213.  
Eisenwaren und Haus- und Küchengeräthe-Magazin. 2668

**Kochschule Rheinstrasse 38, 2.**  
Vierteljährliche und 6-Wochen-Kurse.  
Vollständige Ausbildung in der bürgerlichen, sowie feinen Küche.  
Beginn der neuen Kurse 1. Oktober.  
**E. Pappelbaum, Vorsteherin.**  
Mit Schülerinnen-Arbeiten prämiert auf den Kochkunstausstellungen Bamberg 1899, Mainz 1902 durch silberne Medaille und Ehrenpreis.

# Mitteilung.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass wir unsere Vertretung für **Wiesbaden und Umgegend**

## Herrn Heinrich Ditt, hier,

übertragen haben.

Hochachtungsvoll

Actien-Brauerei „Zum Löwenbräu“ in München.

2671

### Geschäfts-Übernahme.

Meiner verehrlichen Nachbarschaft u. Gönnern hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

### Colonialwaaren-Geschäft

der Frau Elise Wahl Wwe., Moritzstraße 21, übernommen habe.

Strenge reelle Bedienung und billige Preise gesichert, halte ich mich bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 18. September 1904.

**Friedrich Moritz.**

Hotel Parkhof, Sonnenbergstraße 12a.

Feinestes Bratenfett Pfd. 60 Pf.

Delicate Frühbirnen,

1/4 Ktr. Mf. 2.— zu verkaufen Kapellenstraße 70.

Kochbirnen u. Pfd. 5 Pf. Lambachthal 3, B.

### Restaurant „Waldhorn“

Kloster Clarenthal.

Täglich frischen selbstgekelterten

Apfelmost

empfiehlt

Joh. Ostermayer.

Magnum bonum-Kartoffeln,

prima Winterkartoffeln, lade die Woche mehrere Waggons aus und empfehle dieselben zum Einfeuern für den jetzigen billigen Preis, da voraussichtlich in den nächsten Wochen die Kartoffeln bedeutend im Preise steigen. Ganze Waggonladungen u. größere Quantitäten billigt. Die Lieferung erfolgt frei Haus. Bestellungen erbittet

Otto Fackelbach, Kartoffelhandlung, Schwalbacherstr. 71. Telefon 2734.

Ebenso alle anderen Sorten für den Winterbedarf vorräthig.

## Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

zu haben im

### Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

### Anzündeholz

pro Centner Mt. 2.20,

Brennholz

pro Centner Mt. 1.30,

in Säcken frei Haus.

Dampfholwerk, Fensterfabrik,

Schlachthausstraße 12,

Telephon 2219.

Gepflückte Nessel und Birnen zu verl. Launstr. 44, 1, von 10—1 Uhr. Unter 25 Pfd. werden nicht abgegeben.

**Zwetschen** 4 Centner 4 Mt. zu haben  
Rettungshaus, Telefon 2906, Adolfsstraße 7.

**Zwetschen**  
10 Pfund 45 Pf. Schwalbacherstraße 71.

### Verkäufe

**B**ur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bejahen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein gangbares **Spezerei-Geschäft** ist krant-heitshalber zu verkaufen Gneisenstraße 10.

1/2-jähr. platt. **Pinscher**, reine Rasse, billig zu verkaufen Dogheimstraße 85, 4.

Ein **Dahn** (Rasse, 1-jähr.), 1 Huhn, 1 Bierpumpe zu verl. Schwalbacherstraße 12, 1.

Diverse gut erhaltene **Damengarderobe**, Mäntel, Winterjacket etc., sowie tabell. Herren-  
sachen (mittl. Figur), Hüte, Stiefel etc., billig zu verl. Händler verboten. Bismarckring 1, 3 L.

Ein erhaltener **Damen-Paletot** und **Jacket** billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 30a, Bart.

Schönes Cape, schwarze Bengaline, Schult-  
fragen, Federkissenkutter, 3 billigen festen Preis von 50 Mt. zu verl. Adresse im Tagbl.-Verlag. Hp

Ein 1. schwarzer **Herrn-Anzug**, 1 neu, für mittl. Figur f. b. zu verl. Ndb. Frankenstr. 8, 2

**Ausgar**, Ueberzieher u. v. Dogheimstr. 44, 1.

Goßtt. **Kaisermantel** m. Kragen, ein guter Winter-Ueberzieher, schw. Winter-Jacket-Anzug, f. schw. Gehrock etc. billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Hk

**Jungenkleider** (16-jähr.), Mantel u. f. m. im Kuftr. zu verl. Frankenstr. 5, Bdb. Manf., Rdm.

Wenig getragene **Kleider**, Jaquet, Wintercapes billig zu verkaufen Dogheimstr. 99, Seitenbau.

1/2-jähr. neue **Koch-Jacken** (10 Stück) billig zu verkaufen Kellerstraße 6, Part.

**Ausgar**, Haar zu verl. Goebstr. 17, 5th. B.

**Alindische Decke**, **Handarb.**, mit **wunder-**  
**vollen Palmern**, Größe 187x119, hat abzug. **M. M. Mainz, Adolfsstr. 40, 3.**

**Grünwoll. Uebergardinen** mit **Vandrequins** zu verkaufen Frong-Adtsstraße 12, 2.

3 neue **Pferdeded.** bill. zu verl. Frankenstr. 8, B.

Ein **Sorghet-Apparat** billig zu verl. Luxemburgstraße 11, B. r.

**Photogr. Apparat.**  
Ein fast neuer **Cartridge-Kodal** No. 4 mit prima **Objectiv** ist preiswerth zu verkaufen d. **Chr. Tauber**, Kirchstraße 14.

Prachtvolle **Delgemölde** preiswerth u. 1 Ganape billig zu verl. Ndb. Frankenstr. 8, 1 St. link.

**Elegantes Billard**  
von **Dorfelder**, Mainz,  
billig zu verkaufen Moritzstraße 1. Erb.

**Billard** mit vollständigem Zubehör zu verkaufen, auch auf Theatralung, Ehrenorenstraße 8, Port.

### Pianino zu verkaufen

wegen Todesfall und Auflösung des Haushaltes ein noch gut erhaltenes **Pianino** für den billigen festen Preis von 280 Mt. Mühlgasse 17, **Lapissierie Specht.**

1 **Pianino**, 1 **Metzgerpump.** b. Frankenstr. 8, B.

**Gebrauchtes Aufb.-Piano**, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Bismarckring 4, Bt.

**Piano** (franz.), l. o. erb. u. v. Moritzstr. 4, 8.

**Pianino**, gebr., zu verkaufen Schwal-  
bacherstraße 10, 1.

**Musikinstr.** (Arlison) mit 12 Notenblättern billig zu verl. Westendstraße 20, 2 L.

**Wegzugshalber** soll das **sämmliche** hochelegante u. ge-  
biene **Möblier** einer **Wohnzimmer-**  
incl. **Teppichen**, **Vorhängen**, **Gardinen**, **Sch-**  
**lössern**, **Glas**, **Porzellan** etc. nach **Rüchen-**  
**einrichtung** freihändig verkauft werden. **Händl.** durchaus verb. **N. Wilm. Ring 1, 3.**

Zu verkaufen eine **Wohn-Schlafzimmer-**  
**Einrichtung**, eine **Eichenholz-Schlafzimmer-**  
**Einrichtung** wegzugshalber Lambachthal 10, B.

### Seltener Gelegenheitskauf.

Eine **nüch.-pol.**, sehr schöne **Schlafzimmer-**  
**Einrichtung**, compl. in **Luftkühle** halber sol. f. b. zu verl. **Angst. Wellstr.** 47, **Schreinerwerkstatt.**

### Reelles Angebot.

**Compl. Wohnungs-Einrichtungen**  
sowie einzelne

### Möbel

von einfacher bis feinsten Ausführung liefert frei ins Haus an **Private** u. **Beamte** große **Subventionen**

### Möbelfabrik

auch gegen monatliche oder vierteljährliche Zahlungen ohne Erhöhung der denkbar **billigsten** **Fabrikpreise**. **Volle** **Garantie** für **gediegene** **solide** **Ausführung**. **Dff.** werden auf **Wunsch** durch **Vorlege** von **Mustern** erledigt und unter **Offerte** **N. 2468** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten. **F 78**

### Billig. Möbel, Betten. Billig.

Um damit zu räumen, gebe sehr **billig** ab: **Dienstoffbett** 18, gewöhnl. **Holzbett** 33, **lad.** **Muschelbetten** 65, **pol. Muschelbett** 95, **pol. engl.** **Bett** 115, **gut gearb. Taschensofa** 75, **gr. Trümeau-**  
**spiegel** m. **Stufe** 45, **pol. Verticow** m. **Spiegel** 55, **pol. Kommode** 20, **pol. Sopha**, **pol. Waschkom.** m. **Marm.** 45, **dto. m. weiß. Marm.** u. **Toilette** 65, **f. Goldspiegel** 45, **Sophaspiegel** 8, 10, 15, **weiß.** **Kleiderfchr.** 35, **einbl.** 18, **f. Herrenschreibb.** 115, **gute Kücheneinrichtung** 125, **f. Rohrstühle** m. **dobere** **Lehne** 5—6, gewöhnl. **Stühle** 3, **Matr.** 10, **Stroh-**  
**sack** 5 Mt., sowie **ganze** **Ausstattung** **billigt.**  
**Jean Thüling**, Tapezierer, Moritzstr. 28,  
Lager im Hinterb., gra. d. Einborn.

### Unser Möbellager

bietet die **beste** **Gelegenheit** zum **Einlauf** **wirklich** **guter** **Möbel** u. **Betten** zu **billigsten** **Preisen**. **Wir** **offerieren** **als** **besonders** **preiswerth:** **Betten** **eigener** **Anfertigung** **von** **40—150** **Mt.**, **pol. Kleider-**  
**Spiegel** **und** **Bücherchränke** **45—100** **Mt.**, **pol.** **Verticows** **45—80** **Mt.**, **Divans**, **Ottomanen** **28** **bis** **90** **Mt.**, **Küchenschränke** **von** **25—45** **Mt.**, **lad.** **Rohrstühle** **15—45** **Mt.**, **Waschkom.** **und** **Kommoden** **15—30** **Mt.**, **8** **elegante** **Schreibbureau** **100—130** **Mt.**, **3** **engl. Schlafzimmer** **mit** **Rahmen** **und** **Matratzen** **von** **850—550** **Mt.**, **hochelegante** **Trümeauspiegel** **von** **35** **Mt.** **an.** **Alle** **Arten** **Tische** **und** **Stühle** **und** **sonstige** **Möbel** **zu** **allerhöchsten** **Preisen.** **Beste** **Gelegenheit** **für** **Bräutleute.**

**Gebr. König**, **Sellmündstr. 26.**  
G. erb. Mühlh. b. Schierkeimerstr. 9, D. 1 r.

## Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

In allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umfange, daß es die **älteste**, **reichhaltigste** und **billigste** **nassauische** **Zeitung** ist. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in **zwei** **Ausgaben** — **Morgens** und **Abends** — und ist **dadurch** in der **Lage**, seine **Keser** **schleunigst** **von** **allen** **Vorkommnissen** **zu** **unterrichten**, die den **Interessenskreis** einer **modernen** **Tages-**  
**Zeitung** **berühren**. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den **Begebenheiten** in **Stadt** und **Land** ein **besonders** **Augenmerk** **schenkt**, sind seine **ständigen** **Bezieher** in **Wiesbaden** **selbst** **fast** **in** **jedem** **Haus**, in **jeder** **Familie** **zu** **finden**. **Auch** **alle** **fremden**, welche **Wiesbaden** **zum** **ständigen** **oder** **vorübergehenden** **Aufenthaltsort** **wählen**, **befreunden** **sich** **fast** **mit** **dem** „Wiesbadener Tagblatt“, so daß **schon** **aus** **diesen** **Kreisen** **ebenfalls** **die** **Zahl** **der** **Abonnenten** **desselben** **täglich** **erweitert**. Für **50** **Pfg.** **monatlich** ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im **Verlag** **Langgasse** **27** **jederzeit** **erhältlich**. **Wird** **Zustellung** **gewünscht**, so **tritt** **ein** **kleiner** **Aufschlag** **für** **die** **Zweig-**  
**Expedition** **(Ausgabestelle)**, die **Träger** **oder** **die** **Post**, je **nach** **Wahl**, **hinzu**. **Einzelne** **Caablatt-Nummern** **kosten** **5** **Pfg.** Neben **einem** **überaus** **reichhaltigen** **redactionellen** **Beite** **bietet** **das** „Wiesbadener Tagblatt“ **einen** **Anzeigenteil** **von** **größer** **Umschreibung**, da **das** „Wiesbadener Tagblatt“ **allgemeines** **Insertionsorgan** **der** **Wiesbadener** **Geschäfts-**  
**welt** **ist**, **aber** **auch** **zu** **den** **Familien-Nachrichten** **(Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und**  
**Todes-Anzeigen)** **und** **dem** **Arbeitsmarkt** **von** **Jedermann** **benutzt** **wird**. **Das** „Wiesbadener Tagblatt“, **zur** **Zeit** **von**

## mehr als 20 000 Abonnenten

gehalten, wird von **königlichen**, **kommunalständischen**, **kädtischen** und **anderen** **Staats-** und **Civilbehörden**, **insbesondere** **den** **Gerichten**, **zu** **Publicationen** **benutzt**. — **Die** **Fremdenliste**, **die** **Gurhaus-Programme**, **die** **Theater-Zettel**, **die** **auswärtigen** **Familien-Nachrichten**, **die** **Bekanntmachungen** **aus** **dem** **Vereinsleben** **und** **alles** **Andere**, **über** **das** **der** **fremde** **und** **Einheimische** **unterrichtet** **zu** **sein** **wünscht** **(Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten)** **findet** **sich** **im** „Wiesbadener Tagblatt“. — **Gratisbeilagen** **des** „Wiesbadener Tagblatt“ **sind:** **„Unterhaltende** **Blätter“**, **alle** **14** **Tage** **erscheinend**, **die** **„Illustrierte** **Kinderzeitung“**, **„Alt-Nassau“**, **Blätter** **für** **alte** **nassauische** **Geschichte** **und** **Kulturgeschichte**, **die** **„Haus- und** **landwirthschaftliche** **Rundschau“**, **zwei** **„Taschenfahrpläne“**, **der** **„Tagblatt-Kalender“**, **die** **„Verlosungsliste“**, **sowie** **„Amliche** **Anzeigen** **des** **Wiesbadener Tagblatts“**, **enthaltend** **Bekanntmachungen** **hieriger** **und** **auswärtiger** **Behörden**, **zweimal** **wöchentlich**. — **Schachfreunde** **seien** **auf** **die** **Rubrik** „**Schach**“, **Organ** **des** **Wiesbadener** **Schachvereins**, **verwiesen**, **welche** **das** **größte** **Interesse** **der** **Anhänger** **des** **Schachspiels** **findet** **und** **jeden** **Sonntag** **erscheint**. — **Daß** **das** „Wiesbadener Tagblatt“ **sich** **in** **gleichem** **Maße** **bei** **den** **Einheimischen** **und** **Zugezogenen** **seit** **seinem** **mehr** **als** **30-jährigen** **Bestehen** **eingebürgert** **hat**, **wie** **keine** **andere** **Zeitung**,

## spricht am besten für seine Gedeiegenheit und Volksthümlichkeit!







Solid. Alleinmädchen, welches gut kann, in allen Hausarbeiten bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht in ff. Haushalt per 1. Okt. post. Stelle. Näh. Verberstr. 23, 2.

Braves fleißiges Mädchen aus guter Familie, welches nähen, bügeln und gründlich die Hausarbeit versteht, sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft bei sofort. Eintritt. Näheres Schenkenborfstraße 2, 1. Etg.

Best. anst. Mädchen, 24 J., das sehr gut kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. Okt. in ff. ruhigem Hause. Näh. bei Helene Bogbaum, Schloßpflanzl i. Th.

Fräulein mit prima Zeugnissen sucht Stellung in feinem Verkehrtshof, z. Serv. u. Bedienung einer Dame. Off. u. A. 219 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein Alleinmädchen sucht gute Stellung in einem besseren Haushalt. Näheres zu erfragen Wehrstraße 18, Hinterb. 3. Stock bei Seron.

Einfaches Fräulein sucht Stelle zur Pflege und Stütze einer älteren Dame, übernimmt auch Hausarbeit. Offerten unter L. 8., Taunusstraße 16.

Eine Dame, welche mehrere Jahre Schwester war, sucht Stellung in gutem Hause als Pflgerin u. Gesellschaftlerin. Dieselbe würde ein, auch größere Kinder beaufsichtigen, oder die Pflege eines ff. Kindes übernehmen. Off. bef. unt. J. 218 der Tagbl.-Verlag.

Perf. Köchlerin sucht Besch. Schachtstr. 5, D. Unabhängige Frau sucht Besch. u. Busbeschäftig. in besser. Haushalten. Näh. Rheinstr. 87, 3 r.

Fr. l. W. u. Busbesch. Rheinstr. 12, D. B. r. Frau l. W. u. Busbesch. Museumstraße 4, 4.

Junge Frau sucht Baden oder Bureau zu reinigen. Koberberg 15, 2 St.

J. laubere Frau sucht für Abends einen Laden od. Wirt. zu waschen. Näh. Wehrstr. 22, D. W. l. f. Vormittags Stundenarbeit in besser. Hause. Off. Offerten unt. D. 216 a. d. Tagbl.-Verl.

J. u. Frau f. Monatsstelle. Adlerstr. 35, Dtd. Wtd. l. Wtd. o. tagsüb. Besch. Göttenstr. 11, D. 8.

Fräulein, für Nachmittags zu größ. Kindern oder zu einer Dame. Offerten unter P. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Expeditent gesucht von hiesiger großer Fabrik der sofort auf dauernde Stellung. Nur tüchtige, erfahrene Herren wollen sich melden unter Angabe von Ansprüchen, Alter u. Geh. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiber, jüngerer, gesucht. Näh. Bureau Adelheidstraße 2.

Jungen Schriftsetzer für unser Emaillierwerk, welcher auch in der Steindruckerei behilflich sein muß, sucht Maschinenfabrik.

Schlossergeselle, nur älterer selbstständiger Arbeiter, für Konstruktionen sofort gesucht. Wittig, Schlachthausstraße 12.

Tücht. selbst. Schlosserges. bei. Dohbeimerstr. 84.

Tüchtigen Spenglergesellen sucht Carl Koch, Luffenstraße 15.

Tüchtiger Schreiner gesucht Nerostraße 29.

Tüchtiger Bauarbeiter, Bauarbeiter, gesucht Dohbeimerstraße 82.

Marmor-Schleifer. Tüchtige Polituren sofort gesucht. Marmorwerk Wiesbaden, Luffenstraße 23.

Tüchtiger Tapezierer gesucht. N. Fein, Dellmannstraße 51.

Tapezierer gesucht Feldstraße 16.

Erstklassiger Zuschneider zum sofortigen Eintritt gesucht. Gebrüder Pörner, 4 Mauritianstraße 4.

Tüchtige Rockarbeiter sucht H. Haas, 13 Taunusstraße 13.

Tüchtige Rockschneider auf Werkstatte und außer dem Hause gesucht. H. Bothe, Friedrichstraße 36, 1.

Suche gewandten Diener. Annie Carne, Stellenvermitt. „Dienstadt“, Kirchgasse 27.

Junger kräftiger Hausburche gesucht Luffenstraße 87.

Sofort ein kräftiger junger Hausburche gesucht. F. G. Sench, Goldgasse 6.

Hausburche gesucht Soalgasse 38. Aug. Köhler.

Tücht. Hausburche gesucht Rheinstraße 51.

Hausburche mit guten Zeugnissen verlangt zum 1. Oktober.

Gebr. Dietrich, Friedrichstraße 18, 1.

Ein junger Hausburche für d. acht.

J. Stamm, Gr. Burgstraße 7.

Tücht. Hausburche per sofort gef.

Frankfurter Confections-Geschäft, Rengasse 4.

Hausburche für sofort gesucht mit guten Zeugnissen Nerostraße 22.

Ein Junge von 13 bis 14 Jahren für Nachmittags zum Auswachen gesucht.

Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 52.

Schuljunge gesucht. Decker, Wilhelmstr. 44.

Tüchtiger Burche für Colonialwarenhandlung gef. St. 18.

Ein junger harter Burche gesucht Drankstr. 24.

Herrschafstutcher, verheiratet, für nach auswärts gefucht, junge lebhaftigste Köche, Kde, junge Hausdiener, Silberputzer, Kupferputzer für 1. Haus sucht Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1.

Erstes Bureau am Plage. Fran Lina Wallrabenstein, Stellenverm.

Taxameter tüchtiger sofort gesucht Schornborfstraße 14.

Ein Prospektions-Aufseher gesucht Geisbergstr. 9.

Zuverlässiger lediger Aufseher wird gesucht. Näheres Kurz, Bahnhofsstraße 6.

Tüchtiger ordnungsgemäßer Hausburche für Einspanner-Rollstuhlwerk gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

G. Schöller, Dohbeimerstraße 2.

Tüchtiger Fuhrknecht gefucht Feldstraße 5.

Tüchtiger Pferdeknacht sofort gefucht Solgut Adamsthal.

Ein zuverlässiger Fuhr- u. Kdeknacht sucht Jakob Gahn, Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 3.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bauarbeiter, flötter Zeichner, l. Stellung. Off. u. A. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien x. im Versteigerungssaal Schwalbacherstraße 7, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 445, S. 6.)

Versteigerung von Mobilien x. im Hotel Bellevue, Wilhelmstraße 26, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 445 S. 7.)

Versteigerung von China- und Japanwaren im Versteigerungssaal Langeasse 53, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 445, S. 7.)

Verpachtung der Feld- und Waldjagd in der Gemarkung Langenleien, im Gemeindeforum daselbst, Nachm. 1 Uhr. S. Tagbl. 439 S. 26.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 21. September, 7 Uhr Morg., 2 Uhr N., 9 Uhr N., Mittel. Rows: Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Niederschlag, höchste Temperatur.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt aus Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

24. September: Fortdauer, heiter bei Wolkenzug, warm.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

Table with 4 columns: Sept., im Okt., im Sept., im Okt., Unterg. Rows: 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 1. Okt.

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.

Samstag, den 24. Sonntag, den 25. Sept.: Laubhüttenfest vorabend 6 Uhr, Laubhüttenfest morgens 8.30 Uhr, Laubhüttenfest Vespert 9.15 Uhr, Laubhüttenfest nachmittags 8 Uhr, Laubhüttenfest abends 7 Uhr.

Festwoche morgens 7 Uhr, Festwoche nachmittags 5 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 2.

Freitag abends 6 Uhr, Succos morgens 7 1/2 Uhr, Succos nachmittags 8 1/2 Uhr, Succos abends 7 Uhr, Chol Hamod morgens 6 1/2 Uhr, Chol Hamod abends 6 1/2 Uhr, Sachonob rabbeu morgens 6 1/2 Uhr.

Verkehr Nachrichten

Theater-Eintrittspreise. Residenz-Theater.

Table with 4 columns: Ein Platz kostet, Halbe Breite, Einzel Breite, Erhöhte Preise. Rows: Fremdenloge, f. Rangloge, Sperrsitze 1.-10. Reihe, Sperrsitze 11.-14. Reihe, Nummerierter Balkon.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele. Freitag, den 23. September. 211. Vorstellung.

Die weiße Dame. Romische Oper in 3 Akten von Friedriche Elmentreich.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsfeld. Regie: Herr Dorowah.

Personen: Gabelton, Verwalter des ehemaligen Grafen von Kvenel, Herr Oberstoetter, Anna, seine Mündel, Herr Müller, Georg Brown, Unterleutnant im 1. Garde-Regiment, Herr Sommer, Dickson, reichher Pächter auf den Gütern des Grafen von Kvenel, Herr Henke, Jenny, seine Frau, Herr Hans, Margarethe, eine alte Dienerin des ehemaligen Grafen von Kvenel, Herr Schwarz, Gabriel, Knecht in Dickson's Hofkammer, Herr Andriano, Mac-Orton, der Friedensrichter, Herr Adam, Pächter mit ihren Frauen, Wonnern und Bäuerinnen, Hochländer.

Die Handlung ist in Schottland im Jahre 1742. Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid. Kostüm. Einrichtung: Herr Kgl. Hofkammer Richter. Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. G. Raab.

Freitag, den 23. Sept. 22. Abonam.-Vorstellung. Arthur Schnitzler-Abend.

Regie: Georg Räder. Lebendige Stunden. Schauspiel in 1 Aufzuge.

Personen: Anton Hausdorfer, pensionierter Beamter, Otto Kienhöfer, Heinrich, Deing Hetebrüg, Borromäus, Gärtner, Theo Obit.

Die letzten Masken. Schauspiel in 1 Aufzuge.

Personen: Karl Mademacher, Journalist, Georg Räder, Florian Jakobath, Schauspieler, August Schulze, Alexander Weigand, Otto Kienhöfer.

Dr. Holmschlager, Sekundärarzt im Wien, Alfg. Arthur Roberts, Dr. Tann, Krankenhaus, Max Ludwig, Juliane Paschanda, Wärterin, Rolly Wagner.

Literatur. Lustspiel in 1 Akt.

Personen: Margarethe, Margarethe Fret, Clemens, Deing Hetebrügge, Gilbert, Georg Räder.

Nach jedem Stücke findet eine Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag, den 24. Sept. 23. Abonnements-Vorstellung. Sein Prinzschaden.

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 23. September. Morgens 7 Uhr.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmor. 1. Choral: „Lobe den Herrn“.

2. Ouverture zu „Czaar und Zimmermann“.

3. Finale aus „Gutenberg“.

4. Sirenen-Walzer.

5. Türkische Schaarwache.

6. „Paraphrase auf“ Potpourri.

7. Pester-Blut, Marsch.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner. Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Joseph und seine Brüder“.

2. Romanze aus „Die Hochzeit des Figaro“.

3. Rondo capriccioso, op. 14.

4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“.

5. Marionetten-Tranzormarsch.

6. „Kennst du mich“, Walzer aus „Blüdekahn“.

7. Selection aus „Die Geisha“.

8. Fackeltanz in C-dur.

## Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das  
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.  
Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.  
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

**Jeder Miether**  
verlange die **Wohnungslisten** des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.  
Geschäftsstelle: **Belaspestrasse 1.**  
Telephon 439. F444

Königlicher Hofpedeleur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden  
Abtheilung für Möbel-Transporte.  
Erstes Haus am Platze.  
**Stadt-Umzüge.**  
Grünste Wagen.  
Geschultes Personal.  
**Uebersiedelungen**  
von und nach auswärts.  
**Aufbewahrungen**  
für kurze u. längere Zeit  
**Verpackungen,**  
Spedition von Winterclassen-schaften, Aussteuer etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstrasse (neben der Hauptpost).  
Telefon No. 12 u. No. 2376.

Das  
**Wohnungsnachweis - Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Friedrichstr. 11 - Telephon 703,  
empfehlen sich den Mietern zur kosten-  
freien Beschaffung von  
möblirten und unmöblirten  
Zimmern und Etagenwohnungen  
Geschäftslokale - möblirten  
Zimmern,  
sowie zur Vermittlung von  
Immobilien-Geschäften und  
hypothekarischen Geldanlagen.

**Vermietungen**  
Hillen, Häuser etc.  
**Villa Viebricherstr. 47,**  
herrliche Aussicht auf den Rhein und die Pfalz,  
zu verm. oder zu verkaufen Helenestr. 23.  
Die **Villa Heinrichstr. 4,** seither Institut  
**Wolf,** mit 14 Zimmern, mit allem Comfort  
der Neuzeit, Centralheizung etc. eingerichtet, ist  
auf gleich oder später zu vermieten oder zu  
verkaufen. Näh. Hildebrandstr. 27, B. 2661  
Die **Villa zum Kleinewohnen Mainzerstr. 52,**  
Gde. Festungstr. vor einigen Jahren erbaut  
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist  
auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst  
oder Rheinstraße 63, im Laden 2659

**Villa Lanzstr. 12 (Kerthol)** comf. enthält  
10 Zimmer, Special, Wintergarten, reichl.  
Nebenräume. Schöne ruhige freie Lage, nahe  
Wald und Straßenbahn, schöner Garten, sehr  
preisw. zu vermieten, auch zu verk. 2670  
**Villa Wöhrlingstr. 3** ganz oder getheilt auf  
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 2658

**Kleine Villa**  
**Weinbergstraße 14,** hochherr-  
schaftlich,  
6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches  
Licht, Garten, zu verm. Näh. St. St. 24. 1.  
**Schöne Villa m. Garten, 11 Zim.**  
und reichliches Zubehör, elektr. Licht,  
Centralheizung, ebene freie Lage, für  
Bt. 4600 zu vermieten.

**Villa**  
in vornehmster Lage, neu herger-  
richtet, 13 Zimmer, herrliche Aus-  
sicht, prächtiger Garten, elektrisches Licht, Gas,  
sowie aller Comfort, ganz oder getheilt zu  
vermieten. Offerten unter **D. 296** an den  
Tagbl.-Verlag.

**Kleines massives Wohnhaus**  
mit ca. 1 1/2 Morgen großem, schön angelegtem  
Gartengrundstück mit zahlreichen Obstbäumen,  
ferner ein Stallgebäude, Brunnen und Ein-  
friedigung (nahe einer Haltestelle der elektrischen  
Bahn) zu vermieten. Das Grundstück eignet  
sich für Gärtnerei oder Landwirtschaft. Näh.  
sub **D. 306** an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäftslokale etc.**  
**Waldstr. 6** Lagerraum, für jed. Geschäft  
passend, zu vermieten. Näh. Bureau.  
**Waldstr. 8,** Mittelb. Part., 2 große Zimmer  
als Bureau oder Wohnung sofort zu vermieten.  
Näh. Kapellenstraße 40, 2.

**Schöner Laden**  
**Bärenstraße 2** zu vermieten. Näheres  
bei Berger. 3285  
**Bertramstraße 14,** P., e. Werkstätte, ca. 43 qm  
groß, e. Fliesenboden od. Lagerkeller, 36 qm groß,  
Gas u. Wasser einzeln, a. 1. Okt. od. sp. zu verm.  
**Bertramstraße 21** gr. helle Werkstätte (Kleiner)  
mit gr. Vorräum, Hof (Gas, Wasser), auf  
1. Oktober zu vermieten.  
**Bismarckring 2** ist der Laden m. Installations-  
Geschäfts nebst 2 Labenzimmern per 1. Oktober  
oder später zu verm. N. bei Georg M. Steiger.  
**Bismarckring 2** sind ausgedehnte Lagerräumlichk.,  
geeignet f. Werkst., sowie Kellereien f. Weinhandl.  
geeign., v. 1. Okt. o. sp. zu verm. N. G. M. Steiger.

**Bismarckring 4** schöner, ca. 36  
qm gr. Büreau-  
raum, sowie ca. 100 qm Lager- od. dergl. Räume  
per 15. Okt. auf. od. getr., zu verm. Näh. das.  
**Bleichstraße 2** für einen großen  
Geschäftsbetrieb  
großer Laden mit Zubehör und Lagerraum,  
sowie im Hinterhaus große Werkstätten mit elektr.  
Licht u. Kraftbetrieb eingerichtet, großer Hofraum,  
per 1. April 1905 zu vermieten, eventl. das  
Haus zu verkaufen. Näh. daselbst 1 St. 2785  
**Bleichstraße 24** Werkstätte, a. als Lagerr., zu v.  
**Bleichstraße 29** schöner Laden, zu jedem  
Geschäft geeignet, mit 2 Zimmern und Küche  
sofort zu vermieten.  
**Blücherplatz 2** drei Räume, ebener Erde, m.  
Wasser, als Werkst. od. Lagerräume, ganz od.  
getheilt f. zu verm. Näh. Waldstr. 10, D. P.  
**Bühlstraße 7** Werkst. od. Lager zu verm.  
**Laden** Gr. Purgstraße 6 mit 2 Zimmern  
per Oktober zu vermieten. 2655

**Edk.-Neubau Gr. Burgstr. 10**  
find per Juli oder Oktober 1905 große  
Laden-Lokalitäten zu vermieten. Näh.  
bei **Karl Schramm, Kaiser-Friedrich-**  
**Ring 11, 2.** 3220

**Dohheimerstraße 62,** Leipz., Büreau, Arbeits-  
od. Lagerraum für rub. Geschäft zu vermieten.  
**Dohheimerstraße 64,** Souterrain, sehr hell, mit  
Closet u. Keller, als Büreau oder zum Möbel-  
einrichten sof. zu verm. Bt. 300 Wt. Näh. B. 1.  
**Dohheimerstr. 66** febl. Werkstätt  
(20 qm), eventl. als  
Lagerr., m. o. ohne B.-B. bill. Näh. 1 links.  
**Neubau Dohheimerstr. 74,** Gde. Ostwilerstr.,  
ist e. Souterrain, m. od. o. Wohnung a. 1. Okt.  
od. sp. zu verm. Näh. Dohheimerstr. 51, 1. 3312  
**Dohheimerstraße 84** ist ein schöner Laden mit  
Labenzimmern, eventl. Keller, auf 1. Oktober  
zu vermieten. 3200  
**Laden mit großen Kellerräumen,** in welsch,  
bis jetzt **Bäckerei** betrieben wurde, für alle  
Zwecke verwendbar, ist anderweit per Oktober  
zu verm. Dohheimerstraße 106. 2916  
**Ostwilerstr. 17** Laden mit Zubehör zu verm.  
Näheres daselbst.  
**Ostwilerstr. 17** Werkstätte für ruhigen Betrieb  
zu vermieten. Näheres daselbst.

**Friedrichstr. 50** Laden mit 4 Schaufenstern  
und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres nur 1. Stock rechts u. Luisenstraße 30,  
Rechtsanwalts-Büreau. 2671  
**Gneisenaustr. 9,** Gde. Poststr., f. Automobile,  
Lager- u. Keller, zu verm. Näh. Seerodenstr. 30.  
**Gneisenaustraße 27** 2-3 Räume, sehr geeignet  
für Büro oder Werkstätte, auf sof. oder später  
zu verm. Näh. daselbst von 4-7 Uhr. 2596  
**Göbenstraße 5** groß. Werkst. oder Lagerraum,  
eventl. mit Wohn., zu vermieten. 2592

**Göbenstraße 10,**  
Gde. Eberstraße, großer Laden u. Labenkeller  
ganz oder getheilt mit oder Wohnung auf  
1. Oktober oder auch früher zu verm. 2651  
**Göbenstraße 10** schöner heller Souterrain-  
Raum zu vermieten.  
**Göbenstraße** geräumige Souterrain- und Lager-  
räume, hell und trocken, billig zu verm. Näh.  
im Bon und Baubüreau Rheinstraße 42.  
**Grabenstr. 30** ff. Werkstätte oder Lagerraum  
und ff. Wohnung zu verm.  
**Selenenstr. 5** große helle Werkstätte, passend für  
jed. Geschäft, mit 2-Zimmer-Wohnung auf  
1. Oktober zu vermieten. Näheres Bt. 313.  
**Sellmündstr. 49** Werkstätte v. 1. Okt. zu verm.  
**Sellmündstr. 56** Werkst. zu verm. Näh. das. 2 r.  
**Selderstr. 21** schöner Laden mit Labenzimmer  
v. 1. Oktober zu verm. Näh. Rainerstr. 14.

**Kaiser-Friedrich-Ring 47**  
3 Büreau-Räume und ein feuerfester Raum von  
ca. 40 qm, auf für Möbel unterzustellen etc.,  
zu vermieten. Näh. Bt. rechts.  
**Kellerstraße 17** Werkst., für jeden Betrieb  
geeign., auf 1. Oktober zu vermieten.  
**Niederstraße 8,** Neubau, Laden und  
Werkst., für Meßgerie eingerichtet, für  
gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres  
daselbst oder Bleichstraße 8 bei **Henz.**  
**Kirchgasse 27**  
großer Laden mit Souffol zu vermieten. Näh.  
Kirchgasse 27, 1.

**Großer Laden**  
mit Central Kirchgasse 44, Gde. Mauritius-  
straße, per 1. April 1905 zu verm. Näheres  
P. H. Reh. Marx, Lederhandl. 2648

**Ladengasse.**  
Großer Laden mit großen Schau-  
fenstern, Comptoir u. großen Lagerräumen  
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.  
Näh. Ladengasse 19. 2919

**Mauergasse 8** ein gr. Laden mit Labenz., an-  
stehenden Büreau, Werkst. oder Lagerräumen  
(auch getrennt) auf 1. Oktober oder später zu  
vermieten. Näheres Mauergasse 11. 2243

**Neubau Luisenstr. 25**  
ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Großer Laden,** ca. 103  
qm, mit 2  
Schaufenstern und Zubehör,  
auch für Büreauwecke geeignet. Central-  
heizung, elektr. Licht, Vent. und  
Seigab. Näheres im Büreau **Gehr.**  
**Wagemann, Luisenstr. 25.** 2647

**Neubau Luisenstr. 25**  
ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Großer Laden,** ca. 103  
qm, mit 2  
Schaufenstern und Zubehör,  
auch für Büreauwecke geeignet. Central-  
heizung, elektr. Licht, Vent. und  
Seigab. Näheres im Büreau **Gehr.**  
**Wagemann, Luisenstr. 25.** 2647  
**Neubau Luisenstr. 25**  
ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Großer Laden,** ca. 103  
qm, mit 2  
Schaufenstern und Zubehör,  
auch für Büreauwecke geeignet. Central-  
heizung, elektr. Licht, Vent. und  
Seigab. Näheres im Büreau **Gehr.**  
**Wagemann, Luisenstr. 25.** 2647  
**Neubau Luisenstr. 25**  
ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Großer Laden,** ca. 103  
qm, mit 2  
Schaufenstern und Zubehör,  
auch für Büreauwecke geeignet. Central-  
heizung, elektr. Licht, Vent. und  
Seigab. Näheres im Büreau **Gehr.**  
**Wagemann, Luisenstr. 25.** 2647

**Neubau Luisenstr. 25**  
ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Großer Laden,** ca. 103  
qm, mit 2  
Schaufenstern und Zubehör,  
auch für Büreauwecke geeignet. Central-  
heizung, elektr. Licht, Vent. und  
Seigab. Näheres im Büreau **Gehr.**  
**Wagemann, Luisenstr. 25.** 2647  
**Neubau Luisenstr. 25**  
ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Großer Laden,** ca. 103  
qm, mit 2  
Schaufenstern und Zubehör,  
auch für Büreauwecke geeignet. Central-  
heizung, elektr. Licht, Vent. und  
Seigab. Näheres im Büreau **Gehr.**  
**Wagemann, Luisenstr. 25.** 2647  
**Neubau Luisenstr. 25**  
ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Großer Laden,** ca. 103  
qm, mit 2  
Schaufenstern und Zubehör,  
auch für Büreauwecke geeignet. Central-  
heizung, elektr. Licht, Vent. und  
Seigab. Näheres im Büreau **Gehr.**  
**Wagemann, Luisenstr. 25.** 2647  
**Neubau Luisenstr. 25**  
ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Großer Laden,** ca. 103  
qm, mit 2  
Schaufenstern und Zubehör,  
auch für Büreauwecke geeignet. Central-  
heizung, elektr. Licht, Vent. und  
Seigab. Näheres im Büreau **Gehr.**  
**Wagemann, Luisenstr. 25.** 2647

**Raunthalerstraße 7** (Neubau) Laden mit Zu-  
behör sofort od. später zu verm. Näh. das. 2644  
**Rheingauerstraße 3** Laden mit Nebenräumen,  
event. m. Wohn., für Drogerie sehr geeignet, zu  
verm. Näh. daselbst Baubüreau. 2561  
**Werkstätte** für ruhigen Betrieb zu verm.  
Rheingauerstraße 3, Baubüreau.  
**Riehlstr. 4** schöne helle Werkstätte zu vermieten.  
**Rüdesheimerstr. 19** heller Souterrainraum mit  
Nebenraum als Laden oder Büreau auf sofort  
oder später zu verm. Näh. das. 2. 2642

**Schöner Laden**  
mit Labenzimmer, geräum. Keller, event. schöner  
4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und  
Delicatessen- oder Drogeriegeschäft, **Gde. der**  
**Rüdesheimer- und Raunthalerstraße** per  
gleich oder später zu verm. Näh. das. B. 2669  
**Scharnhorststraße 16** Lagerraum zu vermieten.  
**Schiersteinerstraße 16** Werkstätte zu vermieten.  
Laden mit Einrichtung und Labenzimmer per  
sofort zu verm. Schiersteinerstraße 17. 2642  
**Schwalbacherstr. 17** ist der Laden, worin seit  
Jahren Schneefabrikation bet. wird, a. 1. Jan. 05  
andern. zu v. N. Dohheimerstr. 21, 3. 3338  
**Schwalbacherstraße 30,** Gartenhaus, ist der  
2. Stock (ca. 140 qm groß), als Lager oder  
für Confections-Geschäft geeignet, zu verm. Auch  
eine Werkstätte das. zu verm. Näh. das. F488

**Schwalbacherstraße 30** groß. Raum,  
2. Etage, Gartenhaus, als Lager oder für  
Confection geeignet, zu vermieten. Näheres  
im Hause. F488

**Gewerhalle, N. Schwalbacherstr. 10,** großer  
Laden mit Wohnung, 1 Saal (185 qm gr.) u.  
1 do. 60 qm gr.), große Werkstätte u. Lager-  
räume im Ganzen oder getheilt zu vermieten.  
Näheres Kaiser-Friedrichring 31, 3 St. 3208  
**Neubau Noll, Gde. Seeroden- und Roonstraße,**  
sind Laden für Bäcker, Metzger und Consum-  
geschäft (sehr gute Lage) per 1. Oktober zu ver-  
mieten. Näh. daselbst u. Bismarckring 9. 2418  
**Seerodenstr. 9** helle Sout.-Werkst., ca. 40 qm, mit  
a. 1. Okt. od. sp. zu verm. N. Steing. 12, 1 r.  
**Walramstraße 2,** bei Pflz., heizg. gr. Raum mit  
Hofeingang als Lager, Werkstätte etc. zu verm.  
**Walramstraße 27** Laden mit Labenzimmer per  
sofort oder später zu vermieten. 3200  
**Wesergasse 50** schöne Werkstätte zu vermieten.  
**Wesergasse 57** Laden m. u. ohne Wohn. v. gleich  
od. später zu verm. Näh. Frankenstr. 19, B.  
**Wesergasse 57** Werkst. auf 1. Oktober zu verm.  
Näh. Frankenstr. 19, B.

**Neubau Gde. Westr. und Selenenstraße,**  
Laden in der Selenenstraße, ev. mit Wohnung,  
per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bismarck-  
ring 34, 1 Treppe links. 3284  
**Wesergasse 10** große helle Räume, zu  
Werkstätten od. Lagerräumen geeignet,  
sowie ein gr. Lagerkeller zu vermieten. Näh.  
daselbst Vorderhaus Part.  
**Wörthstr. 1a,** Gde. Dohheimerstr., schöner Laden,  
für jedes Geschäft p., zu verm. N. Gdl. 1968  
**Wörthstraße 17** schöner Laden oder Friseur-  
m. Wohn. zu vermieten. Näheres das. 2 St. 1.,  
und Kreidestraße 5. 3015  
**Wörthring 2** helle Sout.-Räume zu verm.  
**Großer Laden** mit Lagerräumen und Magazin,  
ev. mit od. ohne Wohnung, für Engros-Geschäft  
sehr geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näh.  
bei **May, Blücherplatz 3, 2. Et. rechts.** 2640  
**Kleiner Laden** mit Wohnung per 1. Oktober  
zu verm. Näh. verlag. Blücherplatz 17, Neubau,  
oder Blücherplatz 3, 2 r., bei **May.** 2246  
**Werkst. mit 2 ev. 3-Zimmer-Wohnung** auf 1. Okt.  
zu verm. Näheres Neubau verlag. Blücherstr. 17  
od. Blücherplatz 3, 2 r., bei **May.** 2245  
**Große helle Werkstätte,** eventl. mit Wohnung, per  
1. Oktober zu verm. Näh. Blücherplatz 3, 2 r.

**Kleiner Laden** mit Wohnung v. 1. Oktober  
zu vermieten. Näheres ver-  
lag. Blücherstr. 17 od. Blücherplatz 3, 2 r.  
Werkst. mit 2 ev. 3-Zimmer-Wohn. a. 1. Okt. zu  
v. N. verlag. Blücherstr. 17 od. Blücherpl. 3, 2 r.  
**Werkstätte,** auch als Lagerraum, mit Lagerplatz  
zu verm. Näh. Dohheimerstr. 101a bei Jung.  
in welchem lange Jahre ein gut  
gehendes Colonialwaren-Geschäft  
bet. wurde, ist anderweit bis 1. Jan. z. verm.  
Näh. h. Fr. **Peter Heibel, Wwe., Feldstr. 19.**

**Großer Lagerraum**  
oder **Werkstätte**  
nebst Comptoir und Keller mit oder ohne  
Wohnung per sofort oder später zu verm.  
Näh. Friedrichstr. 8 bei **Hrn. Tav. Brenier**  
od. beim **Belger Wilhelmstr. 10a, 3.** 2638

**Laden** für 1. Oktober zu vermieten. Näh.  
Kirchgasse 38, Conditorei.  
**Gde. trockne Werkstätte** oder **Lagerraum**  
zu vermieten **Ferderstraße 9.**  
**Schöner Laden**  
mit Wohnung, febl. als Colonialwareng. betr., per  
1. Okt. zu verm. Näh. **Ferderstr. 12, 1.** 2637  
**Arbeitsräume** oder **Lagerräume** zu ver-  
mieten **Jahnstraße 6, 1 St.**

**Laden**, loeben neu eingebrochen, nach der Straße, Albrechtstraße, Ecke Luxemburgstraße, sofort oder später zu vermieten. Näh. Karlstraße 44, B. d. Mugele. 2905

Laden a. Bäckerläden, auch f. Friseur- u. Barb.-Gesch. sehr geräumig, ca. 80 qm gr., in sehr gut gel. Geb. a. al. a. sp. v. H. Körnerstr. 8, W. L. 2411

**Laden per 1. Okt. 1904 zu vermieten.** 2632  
Part.-Hotel.

**Laden**, 125 qm., zwei große Schaufenster und Schaufenster, Elektr. und Gas, Centralheizung, v. 1. Okt. Näh. Bureau Rheinstr. 35. 2927

**Schöner geräumiger Laden**, speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. Neuentwässerstraße 8, Bureau. 2636

**Der Laden** von Herrn Müller, Webergasse 3, neben Kaiserhof, ist per 1. Oktober zu vermieten. Näheres D. Stein, Webergasse 3. 2600

**Photographisches Atelier** mit Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Bureau Wilhelmstraße 54. 2633

**Der seither von der Firma D. Stein innegehabte große Laden** mit mehr. groß. anstößenden Räumen ist per 1. April 1905 zu vermieten. Näh. 2599  
D. Stein, Webergasse 3.

Weggerladen nebst allem Zubehör und 3-Zimmer-Wohnung in guter Konkurrenzfreie Lage an tüchtigen Wegger zu vermieten. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 2546 Tg

**Gr. Ladenlokal** mit Soual in bester Lage der Weststraße per 1. Oktober zu vermieten. Etwaige Wünsche können, weil Neubau, noch berücksichtigt werden. 2634  
Fritz Bernstein, Weststr.-Drogerie.

**Ein gutgehender Weggerladen** in vorzüglicher Lage der Stadt zu vermieten. Schriftliche Anfragen richtet man u. B. 306 an den Tagbl.-Verlag.

**Waldstraße an Doheimerstr., Werkstätten m. Lagerräumen** in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gabelnherstellung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubüro Rheinstraße 42. 2631  
Langjahr, gutgeh. Bäckerei in Mainz, fof. zu vermieten. Näh. Sonnenberg bei Wiesbaden, Wiesbadenerstraße 35.

**Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.**

**Adolfsallee 12**, 2. St., 8 gr. Zimmer mit gr. Balkon und reichl. Zub. per 1. Oktober zu vermieten. Garten vor und hinter d. Hause. Näh. Langgasse 19. 2638

**Bierstädterstraße 6** herrsch. Etagenwohnung von 8 Zimmern mit Zubehör (Centralheiz.), evtl. m. Stall für 3 Pferde, alsbald zu verm. Näh. daselbst im Baubüro. 2633

**Clarenthalerstr. 2**, h. d. Ringkirche, Nähe der elektr. Bahn (ein Boden u. 1. Hinterb.), sind herrsch. Wohn., 1., 2. u. 3. Et., best. aus 11 gr. Räumen, 2 Bädern, 2 Erkern, 4 Balk. u. sonstigem reichl. Zub., z. Br. v. 2300-2700 Mk. od. evtl. zu verm. Näh. das. 3250

**Clwitzerstr. 17** elegante Wohnungen, 9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, für 1800, 1900 und 2000 Mk. zu vermieten. Näheres daselbst oder Seerabenstraße 32, 1. Lendle.

**Neubau Gmferstr. 11**, Südseite, Voltst. d. el. Bahn, 1. u. 2. Et. v. 8 bzw. 7 herrsch. Zimmern, m. Erker, mehr. Balkonen, Bad, Küche, Speisekch., 2 Closets, versehen m. all. Comf. d. Neuzeit, Centralheiz., electr. Licht, Leucht-, Koch- u. Heißwass. Gardinen u. reichl. Zub. z. 1. Jan. zu verm. Näh. Marktstr. 9, 1. 3364

**Erbacherstraße 2**, Ecke Wallerstraße, 1. Et., 8 Zimmer mit allem Comfort und reichlichem Zubehör gleich oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst. 2634

**Sildastr. 5**, in nächster Nähe des Kurparks, hochherrsch. Wohnhaus, Dachpartie u. Sout., enthaltend 10 Zimmer u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. G. Birk, Mautermeister, Vertramstr. 7. 2584

**Kaiser-Friedrich-Ring 22**, Ecke Adelheidstraße, schönste Lage des Rings, ist die 1. Etage, bestehend aus 9, bzw. 10 Zimmern, auch geth. zu 4 und 5 Zimmern, mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober preiswerth zu verm. Auskunft in der Bahn. 2685

**Kaiser-Friedrich-Ring 39**, Echhaus, 1. Etage und 2. Etage, hochh. 9-Zimmer-Wohnung, dar. ar. Speisekch., Küche mit Anrichteraum, Speisek., Bad, Fremdenzim., 4 Erker, 4 Balk. und reichl. Zub., preiswerth zu verm. Centralheizung, Personenanzug, 2 Stiegenh., Gas, electr. Licht, Herd für Kohlen u. Gasfeuer, w. Wasser, sowie compl. Badezimmer vorh. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedrich-Ring 32, Part. 1. 2686

**Philippbergstraße 17/19**, 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Garten z. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 2692

**Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 47** herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern, incl. Saal von 46 qm., mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, zu vermieten. Automobil-Reise zu verm. Näheres Parterre rechts. 2687

**Neubau Luisenstraße 25** ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Dritte Etage**, bestehend aus 8 herrschaftl. Zimmern, Badecabinet, Küche, Speisekammer, 2 Closets, sowie 3 Kammern im Dachstod; versehen mit allem Comfort der Neuzeit, Centralheizung, electr. Licht, Leucht-, Koch- u. Heißwass. u. i. w. Separate Dienerschaftstreppe. Zu erfragen im Bureau Gebr. Wagemann, Luisenstr. 25. 2990

**Kaiser-Friedrich-Ring 67** ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je acht Zimmern, großen Balkons, Erker und reichlichem Zubehör per sof. zu verm. Näh. bei dem Eigentümer daselbst 1. Et. 2688

**Kirchgasse 43**, Ecke Schulastr., Wohnung von 8 Zimmern mit allem Comfort und reichlichem Zubehör, geeignet für Metzger und achthälftige Metzger, sofort zu verm. Näh. Bureau Adelheidstr. 2, B. 2649

**Niederwaldstr. 7** (nächst Kaiser-Friedr.-R.) hochherrsch. 9-Zimmer-Wohn., neuzeitl. hocheleg. Innendecor. u. Einrichtung, Parquet u. Linol.-Bel., Bad, electr. Licht, sehr gel. für höh. Dista. (ev. Stall), u. Burschenwohn. zu ev. Br. i. d. W. 3293

**Villa Frey Reuterstraße 6**: 8 Zim., Centralheizung, electr. Licht, 3200.

**Villa Frey Reuterstraße 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, 3600 (m. Stall 4000) zu vermieten. Näheres Vestfasserstraße 10. 3263

**Rheinstraße 32** ist die erste Etage, 8 Zimmer, Bad, ar. Veranda u. reichl. Zubehör auf Oktober zu vermieten. Näheres 2. Etage. 2688

**Schierkeinerstraße 18** herrschaftliche Wohnung, 9-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm. 2694

Die von Herrn Rechtsanwält Frey bewohnte, an der Adolfsallee gelegene Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör, ist sofort oder per 1. Januar 1905 zu vermieten. Näheres daselbst. 3255

**Wohnungen von 7 Zimmern.**

**Adelheidstr. 46** herrsch. Wohnung, 1. u. 2. Et., von 7 Zim., Bad, Balkon, 2 Trepp., 2 Closets, billig zu vermieten. 1. Et. jederzeit einzusehen, 2. Et. v. 8-6 Uhr. Näh. bei Fr. Leicher, Hinterb. d. Thor. 3206

**Adolfsallee 9** ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badecabinet, Speisekammer, Balkon, Lusttreppe und reichlichem Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Anzusehen werktätlich zwischen 11 und 1 Uhr und 3 und 5 Uhr. Näh. daselbst im 1. St. 2697

**Adolfsallee 22**, hochherrsch. Bel-Etage (Sonnenseite), von 7 Zimmern, großen Balkon, Küche, Speisekammer, Bad, Kohlenaufzug, 4 Mansarden, ist sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Auskunft erteilt Franz-Abtstraße 2, Part. (Nerothal). 2698

**Adolfsstraße 10**, 2. u. 3. Et., je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden und Badezimmer auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Parterre daselbst. F241

**Adolfsstr. 4**, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 32, 2. 2690

**Ein der Ringkirche 7** herrschaftliche Wohn. v. 7 Zim. mit reichl. Zub. p. sofort o. 1. Okt. zu verm. Näh. Wohn.-Nachweiser. Lion & Cie., Friedrichstraße 11. 2889

**Bahnhofstraße 3**, 2. Etage, ist die Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Täglich anzusehen in der Zeit v. 11-1 Uhr u. Näheres zu erfragen (außer Sonntags) auf dem Bureau Bahnhofstraße 2, Part., von Vormittags 8-1 und 2-4-7 Uhr Nachmittags. 3282

**Gr. Burgstraße 9** Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 2701

**Doheimerstraße 35**, 1. Etage, 7 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Mietspreis 1200 Mk. Näheres daselbst bei Herrn Esser, 2. Etage. 2241

**Doheimerstraße 36**, 1. Etage, 7 Zimmer mit großer Veranda nebst allem Zubehör per Oktober zu vermieten. Näheres Parterre. 2702

**Friedrichstraße 3**, 3. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, nebst Zubehör auf sofort od. 1. Oktober zu verm. Näh. das. Gartenhaus Part. links. 2703

**Friedrichstraße 5**, Ecke Delospestr., 2. Etage, schöne Wohnung von 7 gr. Zimmern, Badezimmer u. r. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. d. G. Voltz, Delospestr. 1, Lab. 3219

**Friedrichstraße 19**, neben dem neuen Polizeigeb., 1. Etage, 7 Zimmer, event. 9. und Zubehör, mit allen Anford. der Neuzeit komfortabel einger., per 1. Oktober, event. früher, zu vermieten. Näh. Part. 2705

**Gutenbergplatz 2**, Nähe Adolfsallee u. electr. Bahnhofsteile, sind hochherrsch. 7-Zimmer-Wohnungen mit prachtvoller Aussicht z. zu vermieten. Näheres Parterre. J. Brühl. 2708

**Humboldtstraße 11** herrschaftliche Dachpartie-Wohnung, best. aus 7 Z. und reichlichem Zubehör, Gas und electr. Licht, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei dem Eigenth. das. Apotheker Bothe. 2709

**Kaiser-Friedrich-Ring 34** sind schöne 7-Zim.-Wohnungen zu sehr billigen Preis zu vermieten. Näheres daselbst Parterre oder 1. Etage. 2710

**Kaiser-Friedrich-Ring 41**, Neubau, 1. und 2. Etage, herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2711

**Kaiser-Friedrich-Ring 48** ist die Part.-Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. nebenan No. 50, Part. 2711

**Kaiser-Friedr.-Ring 65** sind hochherrsch. Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Barberbesimmer, Centralheizung u. reichliches Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 2712

**Kaiser-Friedrich-Ring 71**, 3. Et., Wohnung, hochherrsch. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkone, per 1. April 1905 oder früher zu vermieten. Näh. in der Wohnung selbst oder nebenan Bauwär. Schwank. 3354

**Kaiser-Friedrich-Ring 76** ist die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubehör Verlebung halber zu vermieten. 2714

**In der Villa Kapellenstr. 49** herrsch. Etage von 7, event. 9 Zimmern mit reichl. Zubehör, Loggia, Bad, Gas, electr. Licht, per 1. Oktober oder gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 2772

**Luisenstr. 22** ist die seither von Herrn Oberst von Jacobi innegehabte Wohnung von 7 event. mehr Zimmern mit allem Zubeh. p. 1. April u. 3. zu verm. Näh. im Tacetmolen daselbst. 3258

**Nerothal 13**, Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. 2716

**Nicolassstraße 19, 2**, 7 Zimmer, ar. Balkon, Bad, Speisek., 2 Mansarden, 3 Keller, Lusttreppe, Bleichplatz zum 1. Oktober zu vermieten. 2717

**Niederwaldstr. 6** (nahe am A.-Fr.-Pl.) prachtv. 7-Zimmerwohn. zu verm. Näh. daselbst Part. r. Cronenstr. 42, 3. Et., 7 Zim., Balk. und Zubehör gleich oder später preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 2630

**Rheinstraße 70**, Kleebl. 3. Etage, neu hergerichtete 7-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Part. 3363

**Rheinstraße 88** Wohn. im 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, auf 1. Okt. sehr bill. zu verm. Anz. v. 12-1 und 4-6 Uhr. 2719

**Waldmühlstr. 15** (Södenlage) hochherrsch. 7-Zimmerwohn., Bel-Et., reichl. Zubehör, mit vorzüglichem Garten, sehr preiswerth zu verm. Näh. daselbst Nachm. 4-7 Uhr. 2721

**Wilhelmstraße 15**, Bel-Etage, Allee-seite, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichem Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Baubureau Schellenberg, Wilhelmstraße 15. 3280

Erste Etage, 7 große Zimmer, gute Lage, für 1550 Mark per 1. April zu vermieten. Offert. unter T. 315 an den Tagbl.-Verlag. 3360

**Wohnungen von 6 Zimmern.**

**Adelheidstraße 48** ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst bei Birk, Hausverwalter. 2729

**Adelheidstraße 76**, 3. Et., 6-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Part. 3362

Wegen plötzlicher Verfassung wird die Wohnung Adelheidstr. 80, 3. Etage, 6 Zimmer, zum 1. Oktober frei. Näh. Parterre. 3296

**Adelheidstraße 83** 6-Zimmerwohnung per sof. od. später zu vermieten. Näh. daselbst oder Oranienstraße 54, B. 2730

**Adolfsallee 47** ist die Bel-Etage zu vermieten, 6 Z., 1 Bad, 2 gr. Mans. u., Neben, der Küche, d. Speisek. u. Trockenp.

**Adolfsallee 59** schöne Dachpart.-Wohn. von 6 Zimmern, großer Balkon, Loggia, auf gleich, event. später, zu vermieten. Näh. Bau-Bureau daselbst, Sont. 2733

**Ecke Adolfsallee und Albrechtstr. 17** ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern u. Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Anzusehen Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr. Näheres Parterre rechts. 3316

**Alexanderstr. 15**, Ecke, und Rosbacherstraße 5 sind herrsch. Wohnungen von 6 u. 5 Zim. (Fremdenzim.) m. reichl. Zubehör sof. zu verm. Näh. das. 2784

**Alwinenstr. 13**, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichlichem Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Lion und Verstr. 15, 1. 3339

**Bierstädterstraße 9**, vordere Villa, Wohnung v. 6 Zimmern für Oktober zu vermieten. Anzuseh. von 10-2 und 1/6-7 Uhr. 2172

**Bismarckring 8**, Neubau Messmer, Wohnungen von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst Dachpart. 2786

**Bismarckring 18** herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. Garten. Electr. Bahn-Halteh. 2737

**In der Villa Bingertstraße 2** sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern mit Zubehör, der 2. Stod sofort, das Dachpartie ebenfalls sofort oder später zu vermieten. 2735

**Clarenthalerstr. 1**, Echhaus an der Ringkirche, ohne Hinterhaus, 6, 5- und 4-Zimmer-Wohn., komfortabel eingerichtet, auf gl. od. sp. billig zu verm. 2665

**Emserstraße 57** Landhaus, herrsch. 6-Zim.-Wohnungen mit Erker, Veranda, Balkon, 2 Mans., 2 Keller, Kohlenaufzug, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 3279

**Friedrichstr. 38**, nahe der Kirchgasse. Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, bestehend aus 6 ineinandergehenden, mit Schiebethüren versehenen Zimmern — eins mit separatem Eingang — Badezimmer, 1 Frontspizzimmer (als Fremdenzimmer geeignet), 2 Mansarden, Keller u. f. w., sowie einer sehr schönen, im ersten Stod gelegenen Garten-Terrasse, sofort od. später zu vermieten. Näheres bei 2739

**Moritz Herz & Co.**, Möbel- und Innendecorationen, Friedrichstraße 38.

**Friedrichstraße 48, 1**, schöne Wohnung, 6 Z., Erker, 3 Balkons, Badeeinricht. u. all. Zubehör, sofort od. später zu verm. Besonders für Metzger geeignet. Einzul. tägl. zwischen 10 u. 4 Uhr. 2740

**Geisbergstrasse 46**, in sehr schöner Lage, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 schönen Zimmern mit grossem Balkon, Küche und Nebenräumen zu vermieten. Gartenbenutzung. Näheres bei Joh. Kirchholtes, Webergasse 2. 2566

**Goethestraße 3**, 3. Etage, 6 herrschaftliche Zimmer, Bad, 2 Balkons, reichliches Zubehör, per sof. o. 1. Okt. zu verm. Näh. Wilhelmstr. 15, Part., von 9-4 Uhr. Jacobi. 2521





**Waldheidstr. 40** sehr elegante h. herrsch. Haus, ohne Hinterbau, dicht dabei herrsch. Hof. 3 gr. Vorderzim. (drei. hoch. sehr gr. Salon mit Erker und 2 gr. hohe weisse Säulen, im Glasabbl., nach hinten nur Küche, Entree, Closet, 2 Manf., 2 Keller, Oktober billig für 800 M. zu verm. Näh. 1 Tr. (Sonnt. nicht) nur Werttag u. nur 12-4 einzuf.

**Waldheidstr. 51** (Süd) feine Part. Wohn., 3 Zimmer u. z. zu vermieten. Näheres 1. Aderskr., Küche der Heidenmauer, sch. 3-Zim.-W. zu verm. Näh. Waldstr. 12, Bld. 1 r. 3302

**Waldheidstr. 38** sch. 3-Zim.-W. p. 1. Okt., zu vermieten. Preis 500 M. 3303

**Arndtstraße 5** ist die Parterrewohnung, 3-Zim., Küche, Balkon, Bad und reichliches Zubehör, Verrechnungshalber sofort zu vermieten. Näh. 1. St. links. 3070

**Vertrautstraße 18** schöne 3-Zimmer-Wohnung im 1. Stock auf 1. Okt. zu verm. N. St. 3072

**Wismarstraße 24**, Hochparterre, 3 Zimmer mit vollst. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. N. St. 1. 3073

**Wismarstraße 37**, 2. St., sch. 3-Zim.-Wohn., per 1. Okt. oder 1. Jan. u. v. Näh. B. 3289

**Waldstr. 27**, 2. St., schöne 3-Zimmerwohnung (mit Closet im Abbl.) auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Laden bei Seel. 3301

**Waldstr. 27**, 2. St., sch. 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Hof. 3074

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Waldstr. 17**, Mühl., f. Wohn. u. z. 3 Z. u. v. Nebst f. u. b. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei W. S. 3075

**Göbenstr. 4, 1. St.,** 3-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort. Näh. Parterre. 3106

**Göbenstr. 14** geräum. 3-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort, Erker u. 2 Balk. preisw. zu verm. Näh. im Bau u. Baubüro Rheinstr. 42. 3308

**Göbenstraße 15**, Seitenbau und Mittelbau, Wohnungen von 3, 2, 1 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober 1904 zu verm. Näh. daselbst und Göbenstraße 9, Part. r. 3108

**Göbenstraße 17** geräumige Dreizimmer-Wohn. (Hochparterre), der Neuzeit entspr. einger., sofort zu verm. Näh. Parterre r. 3302

**Göbenstraße 19**, Neubau Vorderhaus, schöne 3-Zimmer mit Bad und Zubeh., daselbst im Mittelbau 3 Zimmer mit Zubeh. (Glas) per 1. Oktober zu vermieten. 3109

**Goethestr. 18**, Pt., 3-Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 2592

**Dartingstraße 7** schöne 3-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu verm. Näh. daselbst Frantstr. 3110

**Seienstraße 15**, Hinterh. 1 St., 3 Zimmer u. Küche u. 1. Oktober zu vermieten. N. Bld. 1. 3071

**Hellmundstraße 5** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. sofort oder später billig zu verm., Näheres daselbst 1. Stock. 3305

**Schindelstraße 9** schön gelegene Stagen-Wohnung, 3 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. 3306

**Schindelstr. 27**, Ede. Nichtstraße, f. 3- und 4-Zimmerwohnungen, sowie Souterrain als Büro u. Lagerräume od. Werkstätte zu verm. 3307

**Schindelstraße 33**, Vorderh., schöne Dreizimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. N. Part. 2894

**Jahnstr. 3** schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. f. u., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 3308

**Kaiser-Friedrich-Ring 30** hochsteigende Dreizimmer-Wohnung, mit allem Komfort, der Neuzeit entspr. preisw. zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 32, Part. 3113

**Kaiser-Friedrich-Ring 41**, Neubau, Parterre u. 3. Etage, herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3114

**Kaiser-Friedrich-Ring 45** schöne 3-Zimmer-Wohnung u. Küche, Keller, im Abbl. 1. St. im Seitenbau) sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. 1. 3115

**Kaiserstraße 23** schöne Mansard-Wohnung, drei Zimmer, zu vermieten. Näh. Bld. Part. 3309

**Kaiserstraße 1** eine große Dreizimmer-Wohnung mit Bad (Waschbecken) und reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näh. dortelbst 1. St. l. 3119

**Kaiserstraße 10**, Neubau, 3 Zimmer, Küche, Bad und Manf. nebst f. u. b. Zubeh. per 1. Oktober, event. früher. Näh. daselbst od. Dohmeierstraße 96, l. 3569

**Kirchgasse 49**, 3 St., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. u. v. 3118

**Kirchgasse 56** drei Zimmer und Küche, auch als Saalraum, auf 1. Okt. zu vermieten. 3119

**Kirchgasse 62**, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 3120

**Kirchgasse 62**, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 3120

**Neubau Rauthalerstr. 10**

elegante 3-Zimmerwohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Kollenaufzüge, Kell. abfah. Bad nebst Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst im Laden oder bei Josef Bau, Sedanstraße 7, 1. St. 3134

**Rauthalerstr. 22**, Vorderh., schöne 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dohmeierstraße 30. 3137

**Rauthalerstraße 3 u. 5** (bei der Ringstraße) geräumige 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., Bad, Erker, 2 Balkons u. herrsch. einger., auf 1. Okt., ev. fröh., zu v. Näh. No. 3 im Baubüro. 3138

**Rauthalerstraße 5** (hint. d. Ringl.) schöne 3-Zim.-Wohn. im Hinterbau zu verm. Näh. dasel. 3139

**Rauthalerstraße 4** schöne Dreizimmer-Wohn. u. v. 3230

**Rauthalerstraße 6, 2. u. 3. St., Vorderh.,** Alles neu hergerichtet, 3 Zim., 1 Mansarde, 2 Keller, mit reichl. Zubeh., 2 K. o. v. 1. Okt. zu vermieten. Preis 520 und 550 M. Näh. Kirchstraße 3. B. Kraft. 3226

**Rauthalerstr. 8** Drei-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 3142

**Rauthalerstraße 23** ist der 3. Stock, 3 Zimmer, zwei Mansarden, 2 Keller, Bad, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. St. rechts. 3143

**Rauthalerstraße 25** ist der 3. u. 2. Zimmer-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 3 rechts. 3144

**Rauthalerstraße 34**, 3 Zim., Küche und Keller auf der 1. Oktober zu vermieten. Pr. 830 M. 3145

**Rauthalerstraße 20** 3 Zimmer, Küche u. Mansarde an ruhige Leute zu verm. Näh. 1. St. l. 3146

**Rauthalerstraße 4 6** 3 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Bld. 2. 3147

**Rauthalerstraße 7** drei Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 1. Stock. 3148

**Rauthalerstraße 14**, Bld., u. Bohn. u. 3 Z. u. v. Küche o. 1. Jan. zu v. N. Hellmundstr. 31, 1 r. 3149

**Rauthalerstraße 15**, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres 3 l. 3146

**Rauthalerstraße 19**, 3. Etage, schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Okt. preiswert zu vermieten. 3147

**Rauthalerstraße 2**, am Kaiser-Friedrich-Ring, 3 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entspr., sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Dienstadt u. Freitag im Hause, sonst Wilmstraße 10, Part. 3149

**Rauthalerstraße 5** ist im 3. Stock eine der Neuzeit entsprechende 3-Zimmer-Wohn. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Parterre links. 3150

**Rauthalerstraße 19** 3-Zim.-Wohn. m. gr. Gart. Schierkestr. 24 2. f. 3-Zim.-Wohn. u. 1 4-Zim.-Wohn. m. a. Zubeh. f. o. v. N. Bld. 3121

**Rauthalerstraße 7** Frontispiz-Wohn. 3 Z. u. v. 1. Okt. zu verm. Näh. 2 St. r. 3900

**Rauthalerstraße 35**, 1. St., ist eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern u. Zubeh. a. gleich o. später zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 35, Bld. 3232

**Rauthalerstraße 14**, 3 l. u. r. schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. 420 M. 3151

**Dreizimmer-Wohnung mit Werkstätt zu vermieten.** In erfahrenen Händlern 3. 1. 8192  
Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit großer Veranda, direkt am Walde, Einbaltung der elektrischen Bahn, zu vermieten. 8194  
Fritz Jung, Platterstraße 104.

**Wohnungen von 2 Zimmern.**

**Marstr. 14** feine Part. Wohn., 2 Z., u. v. u. z. an ruhige Leute a. 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. 3117

**Waldstr. 9** Mansardw., 2 Z. u. v. u. z. zu vermieten. 3118

**Waldstr. 10** Mansardw., 2 Zim., u. v. u. z. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bld. 3119

**Waldstr. 5** 2 gr. Zimmer mit gr. Küche, l. Dach., an ruh. Leute auf sof. zu verm. Näh. im v. 4-6 Uhr. 3120

**Waldstr. 5**, schöne abgethl. Zweizimmer-Wohn. zu verm. N. Am. 4-6 Uhr dasel. 3121

**Waldstr. 6**, 1. St., 1 Dach., 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. N. Part. 3122

**Waldstr. 39**, 2 f. u. v. u. z. u. v. u. z. u. v. u. z. 3123

**Waldstr. 44**, 2 Zim., event. mit Benutzung der Küche, an anf. Dame sofort zu vermieten. Näh. Hinterh. Bureau. 3124

**Waldstr. 44**, 2. St., 2 Zimmer u. Küche (auch für Bureau passend) per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hinterh. Bureau. 3125

**Vertrautstr. 11**, 1. Etage, schöne 2-Zimmer-Wohn. (Hinterhaus) auf 1. Oktober zu vermieten. 3126

**Waldstr. 4**, 2. St., schöne 2-Zim. u. Küche, Keller. Näh. Uhrenladen. 3127

**Waldstr. 16** zwei Zim., u. auf 1. Nov. u. v. v. 3128

**Waldstr. 17** f. u. v. u. z. je 2 Zim. u. v. u. z. u. v. u. z. u. v. u. z. 3129

**Waldstr. 15** 2 Z. u. v. u. z. u. v. u. z. u. v. u. z. 3130

**Waldstr. 46**, Part., ist eine Wohnung, 2 große Zimmer, große Küche und Garten, zu vermieten. Näheres daselbst. 3131

**Neubau Dohmeierstr. 74**, Ede. Glasvillerstr., sind 2-Zimmerwohnungen auf 1. Oktober oder später zu verm. Näh. Dohmeierstraße 51, 1. 3132

**Dohmeierstr. 63**, Mühl., 3 Wohn., 2 gr. Zim., Küche, Keller, Part. p. 1. Okt., 2 gr. Zim., 1 Cab., Küche, Keller, 2 St., 1. Okt., 1 Zim., 1 Cab., Küche u. 2 St., logisch. Näh. Vorderh. 1. St. Dohmeierstr. 98 1. D. Zim. zu v. N. 3133

**Neubau Dreizeidenstr. 4** ist per 1. Oktober 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. bei W. S. 3134

**Gilsbathenstr. 3** Dachst., 2 Zimmer, Küche an ruh. kinderlose Leute zu vermieten. 3135

**Ellenbogengasse 13** zwei Mansarden u. Küche an ruhige Leute sofort od. später zu vermieten. 3136

**Emserstr. 75** 2 Z. u. v. Küche a. gl. od. fr. u. v. v. 3137

**Emserstr. 9**, 2. f. u. v. u. z. u. v. u. z. u. v. u. z. 3138





Vornehmes Institut! für Tanzunterricht.

Mitte Oktober beginnt ein feiner Privat-Tanzkursus im Unterrichtssaal Hotel „Westfälischer Hof“...

Julius Bier und Frau, Dirigent der Kur-Bälle und Réunions zu Bad Kreuznach.

Verloren Grunden

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren

auf dem Wege Kaiser-Friedrich-Ring - Rheinböde ein goldener Kneifer mit goldener Kneiferkette...

Schwarze Handtasche

mit Portemonnaie und Inhalt verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Hotel Stadl.

Rinder-Knopf Nr. 121, Adana, Dohheimerstr. 68.

Kaufgesuche

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Alterthümer jeder Art

kauft L. Heinemann, Lammstraße 49. Aecht Skunks - Damen - Poix - Steil...

Für Gold, Silberfaden u. Brillanten, Pfandbriefe, Antiquitäten und Kunstgegenstände...

Gold- und Silber-Antiquitäten kauft Wolpers, Friedrichstraße 5.

Frau Prachmann, Messergasse 2, zahlt die besten Preise für sehr seltenen und Damenkleider, Schuhwerk...

Frau Sandel, Goldgasse 10, kauft zu sehr guten Preisen tragbare Herren- und Damenkleider...

Gut erhaltene abgelegte Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Gold- und Silberfaden...

H. Barmann, Mehrgasse 7.

Den höchsten Preis zahlt

für gut erh. Herren- u. Damenkleider, Uhren, Gold- und Silberfaden A. Gürlich, Messergasse 16.

H. Schiffer, Mehrgasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider...

50 Prozent mehr 50

als jeder Andere zahlt Frau Grosshut, Mehrgasse 27, für nur gut erhaltene Herren- u. Damenkl., Schuhwerk, Möbel...

A. Geißhals, Mehrgasse 25, kauft fortwährend von Herrschaften gut erhaltene Herren- u. Damenkleider...

75 Prozent mehr? Großhändler treibe ich keine, zahle wie bekannt einen anständigen Preis für gut erhalt. Herrenkleider, Uniformen, Waffen, Schuhe und Stiefel...

Gegen sehr gute sofortige Bezahlung laufe ich alle Arten Möbel, Violinos, Cassidhränke, Kunst- Gegenstände, ganze Nachlässe und Wohnungs-Einrichtungen...

Jacob Fuhr, Telefon 2737, Gebrauchtes Billard zu kaufen gesucht, Offerten unter N. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Ein- und Verkauf von gut erhalt. Möbeln und sonstigen Gebrauchsgegenständen Moritzstraße 72, Gb. 1. l.

Gebräucht. Klavier, gut erhalten, zu kauf. gef. Offerten unter C. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Ein bis zwei gebrauchte, gut erhaltene Teppiche zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. W. 319 an den Tagbl.-V.

Firmenbild, ungefähr 1,50-2,75, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Küchenschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Handlaren zu kaufen gef. Weinstr. 4, Lad. Wehr. Meißl-Kaufh. an f. gef. Goethestr. 1, l.

Altkauf von Teppichen, Lumpen, Fasulatur, alt. Eisen, Zink, Messing u. dergl. zu höchst. Preis. Fachs. Mainzer Landstraße 7.

Auf Wunsch komme per Postkarte pünktlich ins Haus. Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle etc. f. zu den höchsten Preisen. Heinrich Haas, Sellmündstr. 29. Auf Wunsch l. pünktlich i. Haus.

Den besten Preis für altes Eisen, Metalle, Platten aller Art, Krüge, Lumpen und Papier bezahlt Sch. Still, Meidstraße 20.

Gedr. Dampfzylinder, Weis- u. Rothweins, l. Metalle lauft fortm. Ana. Knapp, Moritzstraße 72.

Immobilien

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Villa Fröh Reuterstraße 6: 8 Zimmer, Centralheizung, elect. Licht.

Villa Fröh Reuterstr. 10: 8 Zimmer, Centralheizung, elect. Licht (eventuell mit Stallung), zu verkaufen. Näh. Bellingstraße 10.

Blumenstraße 6, herrschaftliche Bestimmung, modern und gediegen ausgestattet, ca. 12 gr. Zimmer und reichl. Nebengelösch, schöner Garten, zu verk. Näheres im Bau-Bureau Luisenplatz 7, Part.

Villa Alwinenstraße 10,

14 gr. Zimmer, 2 Badezimmer u. sonstige Räume, mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet, großer Garten, zu verkaufen. Näheres im Bau-Bureau Luisenplatz 7, Part.

Die Villa Keroberastr. 20 ist wegen Sterbefall zu verkaufen oder zu vermieten durch die Immobilien-Agentur J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Gr. Herrschaftsvilla

in schönster Lage Wiesbadens, mit vielen schönen Wohnräumen, ist sehr preiswürdig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Die Villa eignet sich auch für seine Pension oder für einen Herrn Arzt. Off. erbeten unter W. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Villa am Friederichsberg (vorderes Nerothal) wegen Todesfall sofort für 85,000 M. zu verk. Vollständige Einrichtung der Villa kann auf Wunsch auch billig abgetreten werden. P. G. Rühl, Rheinbahnstraße 2.

Die Villa Keroberastr. 20 ist wegen Sterbefall zu verkaufen oder zu vermieten durch die Immobilien-Agentur J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Villa Kneidelstraße 4 nebst über 70 Ruthen großem Bausplatz zu verkaufen. Besichtigung jederzeit gestattet.

Villa Parkstr. 53, ca. 8 Wohnräume, reichl. Nebengelösch u. l. schöner Garten, für 85,000 M. zu verk. Näh. daf. u. 1-3 Uhr.

Villa Dombadthal 16a, mit allem Comfort der Neuzeit, zu verkaufen. N. Bau-Bureau Geisbergstraße 8.

Villa, 10 Zim. und reichl. Zubehör, Centralh., elect. Licht, hübscher Garten, sehr preisw. zu verkaufen. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Rudwig Villa, 7 Räume, Garten ringum, Aufg. Friederichstr., billig zu verk. vom Eigentümer. Offerten unter G. 305 an den Tagbl.-Verlag. Neue herrschaftliche Villa wird sehr preiswürdig abgegeben, h. Baarzahlung u. Selbstkostenpreis. Nur Selbstreflektanten wollen im Tagbl.-Verlag niederlegen. Villa (Mainzerstr.), 10 Zim., Bad, z. Centralheizung, h. Garten, ev. Platz f. Stall oder Automobill, preisw. zu verk. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Schön. Wohn- u. Geschäftshaus mit Restaurant zu verk. Off. unter L. 304 an den Tagbl.-Verl. Neues Haus, 4mal 5 Zimmer nebst Laden und Lagerr. (Werkstatt), Südbiertel, gut verm., zu verkaufen. Off. u. O. 312 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein- und Verkauf von gut erhalt. Möbeln und sonstigen Gebrauchsgegenständen Moritzstraße 72, Gb. 1. l.

Gebräucht. Klavier, gut erhalten, zu kauf. gef. Offerten unter C. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Ein bis zwei gebrauchte, gut erhaltene Teppiche zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. W. 319 an den Tagbl.-V.

Firmenbild, ungefähr 1,50-2,75, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Küchenschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Handlaren zu kaufen gef. Weinstr. 4, Lad. Wehr. Meißl-Kaufh. an f. gef. Goethestr. 1, l.

Altkauf von Teppichen, Lumpen, Fasulatur, alt. Eisen, Zink, Messing u. dergl. zu höchst. Preis. Fachs. Mainzer Landstraße 7.

Auf Wunsch komme per Postkarte pünktlich ins Haus. Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle etc. f. zu den höchsten Preisen. Heinrich Haas, Sellmündstr. 29. Auf Wunsch l. pünktlich i. Haus.

Den besten Preis für altes Eisen, Metalle, Platten aller Art, Krüge, Lumpen und Papier bezahlt Sch. Still, Meidstraße 20.

Gedr. Dampfzylinder, Weis- u. Rothweins, l. Metalle lauft fortm. Ana. Knapp, Moritzstraße 72.

Wiesbaden. F188 Neue Villa zum Kleinbewohnen oder für mehrere Wohnungen, sehr geeignet auch als Pension oder Sanatorium, umweil Nerothal, unmittelbar am Wald, mit 18 Zimmern, Gas, elektrischem Licht, großem Garten, 2 großen Veranden, 5 Balkonen, in schönster Landschaft, zu verkaufen bei mäßiger Anzahlung oder zu vermieten. Anfragen unter F. W. 1019 befördert Rudolf Hesse, Wiesbaden.

Seltene Gelegenheit! Wegen Fortzug verkaufe meine in best. Aurlage bel. Villa M. 20,000 - unter Wert - 10 gr. Herrschaftszimmer, die Fremdenzimmer, reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht u. l. w., schöner Garten, Meißl-Werth M. 125-130,000 - fest. Rfr. M. 105,000. Off. u. T. 300 L. B. Vorzugl. rent. Häuser, sowie Baupläge zu verkaufen. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27.

Nähe Adolfsallee 4-Rüd. 3-R. Haus für 52,000 M. mit 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Erbendstr. 7, 1.

Eleg. Haus in unabh. Nähe d. Adolfs-Allee zu verk. Preis 108,000 M. Miethöhe 9964 M. Off. u. H. 311 an den Tagbl.-Verl. erb.

Kleines Haus für 60,000 M. zu verkaufen. Laden u. Werkstatt, vorh., Lage nächst Adolfsallee. Es sind 4 St. à 4 Z. P. G. Rühl, Rheinbahnstr. 2.

Geschäftshaus, 3 mit 3 Zimmern, Wohnungen, Sinterhaus, großen Werkstätten, Schuppen u. Hofraum; Karlstr. 29 Haus mit 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof u. Gärten ertheilungsbaher zu verk. Näh. Fr. Birbaum, Oranienstr. 54.

Haus m. Wirtshaus, sch. Gart., dicht bei Wiesbaden, preisw. zu verk. Aus. 20,000 M. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Restables Schaus, Südbiertel, mit Läden, Alles auf längere Jahre vermietet, preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Z. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Haus (n. d. Kochbrunnen) für best. Pension (welche eben darin betrieben wird) preisw. zu verk. Aus. M. 10,000. Eich. Erlens. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Haus mit Garten, 140 Ruthen, Platterstraße 66 u. 68, 42 M. Straßenfront, mehr. Pausplätze, zu j. Geschäftsbetrieb geet., zu verk. N. Witthamer Grünthaler, Platterstr. 102 b.

Spekulation. Etagenvilla mit angrenzenden günstigen Bauplänen zu verk. oder gegen Rinsthaus zu ver-tauschen. Näh. im Tagbl.-Verlag. He

Haus mit 2-3-Zimmerw. u. H. Hinterb., im Behend, zu verk. Vermittler verbeten. Offerten unter U. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Adolfshöhe neue, moderne Villa, 8 Zimmer, Halle, zum Wohnen eina., u. r. Neb. Dampfheizung, elektr. u. Gasanlage, sofort zu verk. Preis 52,000 M. Näh. Rheinblickstraße 8.

Vierst. Neubauten Haus mit ar. Hof. und Werkst., f. Schlosser, Kuttler etc. aerian, u. künst. Beding. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. G1

Nächst dem Güterbahnhof Dohheimerstraße Haus mit ca. 30 Ruth. Bau-Terrain, gute Zufuhr, zu vl. Miethöhe ca. 3500 M. Tausch nicht ausgeschlossen. Paenten verbeten. Off. u. P. 313 an den Tagbl.-Verl. erb.

Ein kleines Haus mit Scheune und Stallung in Schierstein zu verkaufen. N. Mittelstraße 1 in Schierstein a. Rh.

Bausplatz an der Ringstraße zu verk. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 55, Part. l.

Villa-Bausplatz, 30:40, auch für Doppelvilla geeignet, Straßenfront vollständig bebaubar, für Verkauf u. Vermietung gleich bevorzugt gesehen, preiswerth, event. ohne Anzahlung, zu verkaufen. Anfr. unter G. 316 durch den Tagbl.-Verlag.

Baupläge in günstiger Lage, Höhen- und Scharnhorststr., fertig eingetribt, preiswerth zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Bau-Bureau Rheinstraße 42.

Immobilien zu kaufen gesucht. Ein 6% rent. Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Nicolassstraße zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe v. Eigentüm. unter D. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verlihen. Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Senal Meyer Sulzberger, Adolfsstraße 6. - Telefon 524.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken Privat-Capital zu begeben durch Ludwig Jstel, Mehrgasse 16, 1.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu vera. B. Baer, Friedrichstraße 19.

150-200,000 M. auf gute 1. Hypothek zu 4% auszuleihen, auch geteilt. Off. u. „F. H. 90“ postlagernd Berliner Hof.

Kapitalien

auf 1. Hypotheken à 4% stehen bei uns wieder 1. Verfügung Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt u. G. (Mie Stuttgarter) Gen.-Agentur Wiesbaden, Marktpl. 3. 1.

Hypotheken-Geld in belieb. Höhe, bis 60% der Lage, bis. Zinsfuß, gewährt die Deutsche Hypothekendarlehen-Reinigung. Alles Nähere durch den Vertreter für den Reg.-Bez. Wiesbaden. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Auszuleihen auf 2. Hypoth. sind 240,000 M., die auch getheilt in kleineren Beträgen abgegeben werden. Offerten unter W. 316 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

200,000 Mark Münchengeld sind (auch getheilt) auf 1. Hypothek zu 4%, bis 60% Beleihung der selbster. Lage, auf Anfang Januar od. früher auszuleihen. Selbstreflektanten wollen ihre Gesuche unter H. 317 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

100,000 M. (Privatf.) 1. Hyp. p. Jan. auszul. Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Kaufe Restkaufschilling - 10 fortige Offerten erbeten. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

20 Milie auf 2. Hypoth. auf 1. Okt. auszuleihen. Off. unter H. L. postlag. Berliner Hof.

20,000 M. s. 2. St. b. z. 1. Dez. ohne Accont. auszul. Offerten unter E. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Kapital

ist auf 1. Hypotheken in Beträgen von 20,000 bis 200,000 Mark und höher per gleich oder für später auszuleihen. Offerten bitte zu senden unter U. 316 an den Tagbl.-Verlag.

6000 M. als 2. Hypothek auf 1. Oktober auszuleihen. Offerten unter F. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht. Capitalisten erhalten kostenfrei Nachweis guter Hypotheken und Restkaufschillinge. Senal Meyer Sulzberger, Adolfsstr. 6.

Die Geschäftshalle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten Anstalten und Gesellschaften zur Anloer von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftshalle: Deisselstraße 1. P 444

Zur Finanzierung

eines ausstehenden, hohe Verzinsung, während des Unternehmens wird die Beteiligung von Kapitalisten bis zur Höhe von ca. 300,000 M. erücht. Sicherbet. vorh. Off. unter Z. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hypothek

werden ca. 100,000 M. per gleich oder später Das Haus befindet sich in schöner u. guter Lage. Offerten bitte unter J. 302 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Auf 1. Hypoth. gesucht werden per 1. Januar 1905 ein Kapital von 42,000 M. auf Haus in guter Lage der Stadt. Offerten erbeten unter U. 314 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 M. gesucht auf prima 2. Hypothek vor jezt od. Januar. Schönes bebautes Haus hier. Offerten unter M. 308 an den Tagbl.-Verlag.

36-40,000 M. 2. Hypothek vom Selbigeber per 1. Januar 1905 auf prima Object gesucht. Offerten unter M. 308 an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 M. gegen sehr gute 2. Hypoth. (s. d. Lage) auf ein vorzügl. Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt (beste Geschäfts-lage) gef. Off. u. „L. A. 150“ postlagernd Schützenhofstr.

Mk. 20-25,000 2. Hypothek auf Haus in bester Lage gesucht. Offerten unter W. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 2. Hypothek

werden 20- und 30,000 M. zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter L. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Für äußerst günstiges Object 2. Hypothek (ca. 20,000 M.) gesucht von autem Zinszahler. Vermittl. verbeten. Offerten unter H. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Capital-Anlagen: Suche M. 13-20,000 u. M. 16,000 vorz. 2. Hypoth., à 4 1/2-5%, M. 6500 1. Sp. à 4 1/2%, M. 3000 2. u. d. Adolfsstr. à 5%, M. 7-8000 Nachh. à 5%.

Zukunft und Placement kostenfrei. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Geschäftsmann sucht 6-8000 M. gegen Hypothek und gute Zinsen. Off. unter H. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Suche nahe bei Wiesbaden 5-6000 M. 2. Hyp. 5%. Elise Henninger, Moritzstraße 51.

5000 M. v. Selbstdarleher gesucht; dies l. als Hypoth. auf ein pr. Haus einzut. w. Offerten unter U. 310 an den Tagbl.-Verlag.

5000 M. prima Hypothek auf Acker sof. zu verk. Offerten unter H. 317 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark

nach der Landesbank an zweiter Stelle zu mächtigem Zinsfuß sofort gesucht. Off. erb. u. D. 317 an den Tagbl.-Verlag.

4-5000 Mark zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter C. 314 an den Tagbl.-Verlag.

gegen Sicherheit u. 6% Zinsen ein Kapital von 3000 Mark. Offerten unter M. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

gegen Sicherheit u. 6% Zinsen ein Kapital von 3000 Mark. Offerten unter M. 316 an den Tagbl.-Verlag.